Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Mittwoch, den 28. Februar 1906.—5 Uhr-Ausgabe. — 18. Jahrgang.—No. 50

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

59. Kongreß.

Foraker bekämpft die Bahnratenvorlage.

Washington, D. K., 28. Febr. Der Senat eröffnete die Debatte über die Bahnratenvorlage, und Foraker von Ohio sprach gegen dieselbe. Er gab zu, daß manche Uebel in Verbindung mit den Eisenbahnen existirten, meinte aber, diese Uebel könnten wirksamer durch Amendirung des Elkins'schen Gesetzes abgestellt werden, als durch den Erlaß der schwebenden Vorlage. Diese Vorlage, sagte er weiter, laufe unseren Institutionen zuwider, und sei so dratischen und revolutionären Charakters, daß sie, wenn nicht in ihrer unmittelbaren Wirkung, so mindestens als Vorgangsfall höchst ungewöhnliche und weitreichende Folgen haben werde!

Washington, 28. Febr. Im Verlaufe seiner Rede zugunsten der Zweistaatenvorlage nannte Hopkins von Illinois den Foraker'schen Zusatz, wonach Arizona als besonderer Staat aufgenommen werden soll, „heimtückisch und gefährlich". Foraker protestirte gegen diese Ausdrucksweise, und Hopkins nahm dann das Wort „heimtückisch" zurück.

Der Senat einigte sich auf Antrag von Beveridge dahin, am Freitag, 9. März, Nachmittags um 4 Uhr, über diese Vorlage abzustimmen.

Die Annahme der Vorlage, welche die „Lake Erie & Ohio Ship Canal Co." inkorporirt, im Abgeordnetenhaus erfolgte mit 196 gegen 81 Stimmen.

Weiterhin erörterte das Haus Zusätze zum Heeresetat unter der Fünfminuten-Regel. Mitglieder des Bewilligungsausschusses bestritten erfolglos das Recht des Militärausschusses, Bewilligungen für einen Feuerkontroll-Apparat bei der Feldartillerie zu machen.

Der Ausschuß des Abgeordnetenhauses für landwirthschaftliche Angelegenheiten beschloß mit 8 gegen 7 Stimmen, keine Bewilligung mehr für den Ankauf von Sämereien für freie Vertheilung seitens des Ackerbaudepartements zu empfehlen. Vereinigungen samenverkaufender Farmer hatten seit Jahren gegen diese Vertheilung protestirt; doch hat diese auch wieder Freunde. Es bleibt nun abzuwarten, ob das Haus den besagten Beschluß des Ausschusses diesmal gutheißen wird.

Washington, D. K., 28. Febr. Das Senatskomite für auswärtige Beziehungen beschloß mit Parteivotum, den San Domingo-Vertrag günstig einzuberichten. Vor seiner Einberichtung erhielt jedoch der Vertragsentwurf eine Anzahl Zusätze.

Washington, D. K., 28. Febr. Im Gesammtausschuß, unter dem Vorsitz von H. S. Boutell von Illinois, berieth das Abgeordnetenhaus den Heeresetat weiter. Der Vorsitzende erhielt einen, vom Abg. Tawney gemachten Ordnungseinwand aufrecht, und damit wurden so ziemlich alle Verfügungen betreffs der Sekretärsforce des Generalstabsamtes und des Divisions- und Departementshauptquartiers der Armee und noch anderer Angestellten (über 300) aus der Vorlage ausgeschlossen. Der Ausschußvorsitzer Hull erklärte indeß, es werde ein Versuch gemacht werden, an einer andern Stelle der Vorlage die Bewilligungen für diese Angestellten wieder einzufügen.

Zwei Zusätze, welche der betreffende Senatsausschuß dem San Domingo-Vertrag beigab, lauten auf bestimmteren Schutz für die Ver. Staaten in allen Geldtransaktionen mit den Gläubigern der Republik San Domingo hinaus; sie machen es klar, daß die Ver. Staaten für keine Ansprüche gegen San Domingo oder für irgend welchen Entschädigungszuspruch verantwortlich sein sollen.

Vier Milizkompagnien

Erhalten noch in Springfield, O., Ordnung aufrecht.— Neger fliehen noch immer.

Springfield, O., 28. Febr. Generaladjutant Hughes und Oberst Critchfield trafen heute Vormittag um ¾ auf 8 Uhr hier ein und hielten mit dem Bürgermeister Jas. M. Todd Kriegsrath wegen der Rassenunruhen. Der Bürgermeister sagte ihnen, er erwarte für heute Abend keine bedenklichen Ausbrüche, da genug Milizsoldaten jetzt im Dienst ständen.

Die beiden Erstgenannten kehren unverzüglich nach der Staatshauptstadt zurück, werden aber jederzeit bereit sein, einem Anruf zu entsprechen.

Die Milizkompagnien von Xenia und Urbana und die zwei hiesigen Kompagnien vom 3. Milizregiment halten die „Jungles" (den meistens von Farbigen, aber auch von übelbeleumundeten Weißen bewohnten Stadttheil) und andere Punkte besetzt. Etwa 200 Mann Soldaten sind jetzt hier. Außerdem sind noch zwei Kompagnien von Dayton verfügbar; dieselben werden aber dort im Zeughaus gehalten, sind jedoch jeden Augenblick zum Kommen bereit, wenn man sie ruft.

Man konnte sich durch die heutigen Auftritte an diejenigen vor zwei Jahren erinnert fühlen (am 7. März 1905), als Lyncherei und Krawall an der Tagesordnung waren.

Es wurden nicht viele Verhaftungen in vergangener Nacht vorgenommen. Wm. Nunley wurde unter eine Aufruhrsanklage gestellt, und John L. Coleman, Präsident der „Clark County Liquor League" und Geschäftsführer einer Brauereigesellschaft, wurde eingesteckt, weil er sich weigerte, seine Wirthschaft geschlossen zu halten.

Sechs oder sieben verrufene Plätze an der Ost-Columbia Str., (welche die „Jungles") bildet, wurden letzte Nacht von den Tumultanten theils niedergebrannt, theils buchstäblich in Fetzen gerissen.

Viele Neger fliehen von hier nach Columbus, Dayton, Xenia und Urbana. Etwa 100 Farbige sind seit Mitternacht abgereist.

Die Wunden des jungen weißen Bahnangestellten Martin Davis, der gestern Abend von zwei Farbigen geschossen wurde—was der erste Anlaß der Krawalle war—sind unzweifelhaft tödtlich.

(Siehe auch das Betreffende auf der Innenseite!)

Ueberschuß im Schatzamt.

Zum ersten Mal seit beinahe zwei Jahren.

Washington, D. K., 28. Febr. Zum ersten Mal seit dem 1. Mai 1904 — als die Regierung ihre Zahlung von 50 Millionen Dollars für das Panamakanal-Eigenthum machte und $4,000,000 für die St. Louiser Weltausstellung lieh — ergibt der tägliche Ausweis für das bisherige Regierungsjahr einen Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben. Dieser Ueberschuß wird auf $1,102,003 beziffert.

Die Schatzamtsbeamten betrachten diesen Ausweis als einen bemerkenswerth günstigen, — besonders angesichts der Thatsache, daß die Ausgaben seit dem 1. Juli v. J. (dem Beginn des neuen Rechnungsjahres) wegen der öffentlichen Arbeiten diejenigen für den entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs um beinahe 12 Millionen Dollars übersteigen. Ein sehr großer Theil dieser Summe wurde für den Panamakanalbau bezahlt.

Grubenbesitzer-Konferenz.

Das Drama in Indianapolis fängt von vorne an.

Pittsburg, 28. Febr. In einer Konferenz von Grubenbesitzern von Illinois, Ohio, Indiana u. Westpennsylvanien (Zentral - Weichkohlenbezirk), unter dem Vorsitz von F. L. Robbins, wurde beschlossen, eine neue Zusammenkunft nach Indianapolis auf den 19. März einzuberufen, um mit den Vertretern der Grubenarbeitern (die am 15. März dort wieder zusammentreten sollen, abermals über die Lohnfrage zu verhandeln.

Italienischer Mordanarchist.

San Franzisko, 28. Febr. Der Einwanderungsinspektor Thomas M. Crawford fährt heute Abend nach New York mit dem Italiener Benedetto Tordini ab, welcher offen erklärt hat, daß er ein Anarchist sei, und daß er ebensogut den Präsidenten Roosevelt ermorden würde, wie irgend einen Andern. Tordini wird auf Wunsch des Sekretärs vom Handels- und Arbeitsdepartement nach dem Abruzzenlande zurückgesandt werden.

Er ist übrigens nicht erst neu eingewandert, sondern hatte vielmehr in Kalifornien 10 Jahre im Zuchthaus gesessen, wegen Niederbrennung eines Lagerhauses zu Petaluma. Nach seiner Freilassung kehrte er nach Italien zurück, wo er wegen Tragens verborgener Waffen eingesteckt wurde. Als er wieder frei war, kehrte er nach Petaluma zurück, mit der ausgesprochenen Absicht, die Beamten zu ermorden, die ihn wegen Brandstiftung verhaftet hatten. Mehrere Monate saß er im Gefängniß zu Santa Rosa.

Schlimmer Saufereikrawall.

Mt. Carmel, Jll., 28. Febr. Infolge einer nächtlichen Keilerei von Betrunkenen sind 2 Männer todt. und 2 andere befinden sich im Gefängniß. C. E. Dodd und J. W. Murphy gingen im Rausch nach dem südlichen Bahnhof und begannen, eine Anzahl Männer zu belästigen, welche sich im Wartesaal befanden. Beide wurden hinausgeworfen, kehrten aber schon kurz darauf zurück. Der Eine feuerte einen Schuß durch ein Fenster des Wartesaals, was alle darin Befindlichen veranlaßte, hinauszurennen. Murphy und Dodd standen vor der Thüre, und der Erste, welcher herauskam, wurde in den Mund geschossen und starb augenblicklich. Zwei andere Schüsse folgten; eine derselben ging fehl, aber der andere traf einen Mann in den Kopf und führte binnen wenigen Stunden den Tod des Verletzten herbei. Dodd und Murphy wurden eingesteckt, und es herrschte große Erbitterung gegen sie, die zu einem Lynchversuch führen mag; Dodd ist aus Howell, Ind. Die beiden Getödteten waren Fremde.

Als Postmeister der Rahmstadt.

Washington, 28. Febr. Präsident Roosevelt übersandte dem Senat die Ernennung von David C. Owen als Postmeister von Milwaukee.

12 Ertrunkene.

Fährbootunglück in Spanien.

Bilbao, Spanien, 28. Febr. Ein überladenes Fährboot ging heute hier unter.

12 Personen ertranken dabei.

Ausland.

Bei Fluchtversuch verletzt:

Der Ex-Polizeikommissär Stephany.—Schon wieder Geldklage gegen Prinzeß Luise von Belgien.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 28. Febr. Ex-Polizeikommissär Stephany aus Straßburg, Verfasser der bekannten Skandalbroschüre, der in Zürich auf Ersuchen der deutschen Behörde wegen Unterschlagung amtlicher Akten verhaftet wurde und über dessen Auslieferung noch keine Entscheidung getroffen ist, hat einen Fluchtversuch gemacht. Der Lokalitäten des Gewahrsams unkundig, stürzte er eine Treppe hinab, schleppte sich trotz der erlittenen Verletzungen noch auf die Straße, wo er aber ergriffen wurde. Nach einer Untersuchung seines körperlichen Zustandes wurde es für nöthig befunden, ihn in's Hospital zu bringen.

Das Landgericht in Wien verhandelte die Klage des Grafen Rudolf Festetics gegen die Prinzessin Luise von Belgien, geschiedene Gattin des Prinzen Philipp von Sachsen-Koburg und Gotha. Es handelt sich um die Rückzahlung von 100,000 Franken, welche nach Angabe des Klägers der Prinzessin zur Bewerkstelligung ihrer sensationellen Flucht von Bad Elster geliehen wurden.

Die Prinzessin macht durch ihren Rechtsanwalt geltend, daß ein einfaches Wuchergeschäft vorliege. Sie hat gegen Wechsel angeblich nur 50,000 Franken erhalten. Das Gericht hat die Verhandluna einstweilen vertagt.

Nach dem Dafürhalten unterrichteter Kreise deutet die versöhnlichere, ruhigere Haltung der Pariser Zeitungen, die noch vor wenigen Tagen einen recht schroffen, ja feindseligen Ton anschlugen, darauf hin, daß die Aussichten auf Erzielung eines Einvernehmens plötzlich günstiger geworden sind.

Ein entschiedenes Dementi erfährt die Behauptung der Wiener „Neuen Freien Presse", daß die Kabinette von St. Petersburg und Wien Deutschland eindringlich ersucht hätten, in der marokkanischen Polizeifrage Frankreich entgegenzukommen, jedoch ohne Erfolg, weshalb Oesterreich-Ungarn die Unterstützung Deutschlands auf der Konferenz in Algeciras einstelle.

Von Wien wird vielmehr halbamtlich erklärt, die eigenen Interessen Oesterreich-Ungarns verlangten, daß es rückhaltslos die Forderungen Deutschlands auf der Konferenz unterstütze.

Tirpitz erwidert Bebel

Im Budgetkom te des deutschen Reichstags. Tsingtau soll keine Festung erster Klasse werden.

Berlin, 28. Febr. In einer Sitzung des Budgetausschusses des Reichstages erwiderte der Admiralitätssekretär v. Tirpitz auf eine Anfrage des Sozialistenführers Bebel und stellte es in Abrede, daß der deutsche Hafen von Tsingtau, China, zu einer Festung erster Klasse gemacht werden solle. Er fügte hinzu, die Lage im fernen Osten habe sich durch den Krieg zwischen Rußland und Japan geändert, und die Regierung verlange nur die letzte Rate der Bewilligung welche im verflossenen Jahre für die Befestigungen und militärische Sicherheit Tsingtaus gutgeheißen worden sei; denn dies sei nothwendig zur Aufrechterhaltung der Neutralität von Tsingtau und zur Sicherstellung gegen chinesische Ruhestörungen.

Französische Militär-Debatte.

Keine Veränderung der Dienstzeit für Landwehr.

Paris, 28. Febr. Die Debatte über das Kriegsbudget in der französischen Abgeordnetenkammer brachte auch Anträge auf's Tapet, die jährliche Militärdienstzeit der ersten Reserve sowie der Territorialreserve zu vermindern.

Kriegsminister Etienne bekämpfte diese Anträge stark; er sagte, die Vertheidigungsstärke der Armee hänge von der Reserve ab, und wies auch darauf hin, daß Deutschland jährlich 140 (?) Tage Dienstzeit für die Reserve verlange.

Des Weiteren sagte der Minister: „Wir ersuchen Sie, die Armee solcherart aufrechtzuerhalten, daß sie die Würde und Größe des Landes gewährleisten kann."

Die verschiedenen Anträge auf Verminderung der Dienstzeit wurden abgelehnt.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Algeria von Livorno; Indiana nach Genua; Cedric nach Liverpool; Chicago City nach Bristol; Celtic Princeß nach Hull; Rhyndam nach Rotterdam; Italian Prince nach Südamerika.

Lokalbericht.

Barnum's Argumente.

Der frühere Richter Barnum legte heute dem Richter Walker weitere Argumente zu Gunsten von Präsident Wright und Sekretär Bessette von der Schriftsetzer-Gewerkschaft in deren Habeas Corpus - Gesuch vor. Herr Barnum geht von der Behauptung aus, daß Richter Holdom bei der Verurtheilung wegen Mißachtung seine Machtbefugniß überschritten hat. Anwalt Tenney wird auf Barnums Argumente erwidern

Wird ungeduldig.

Bundesrichter Humphrey mahnt im Fleischtrust-Prozeß zur Kürze.

Die Verhandlung über die Vorfrage im Fleischtrust-Prozeß dauert immer noch an, und Bundesrichter Humphrey fängt an, die Geduld zu verlieren. Mit einem Seufzer gab er heute der Hoffnung Ausdruck, daß die Beweisaufnahme sich nicht bis in alle Ewigkeit hinziehen werde. Der zur Zeit im Verhör befindliche Zeuge ist der Statistiker Durand. Der Distriktsanwalt Morrison machte einen Versuch, verschiedene Briefe zu den Akten zu geben, welche Herr Durand an den Kommissär Garfield gerichtet hat, während er hier mit Erhebungen über das Geschäftsgebahren der Schlachthausfirmen beschäftigt war. Der Richter ließ aber diese Briefe nicht als Beweismaterial zu. Der Distriktsanwalt, sagte er, könne ja dem Zeugen den Inhalt der Botschaften abfragen. Das that denn Herr Morrison auch, und Herr Durand stellte fest, daß Herr Armour sich ihm gegenüber gesträubt habe, über die Schweine- und die Schafschlächterei, sowie über das Kühlwagengeschäft der Firma Armour & Co. Auskunft zu geben. Er, Durand, habe Herrn Armour und bei einer späteren Gelegenheit auch dem Anwalt Veeder von der Firma Swift & Co. ausdrücklich gesagt, daß die Schlachthausleute seitens der Regierung nur auf Geheimhaltung solcher Geschäftsgeheimnisse rechnen dürften, die keine Gesetzesübertretungen bedeuten; falls man sie bei der Untersuchung auf Gesetzesübertretungen „betreten" sollte, dürften sie sich darauf gefaßt machen, daß sie zur Verantwortung gezogen werden würden.

Anwalt Meagher hätte sich in einer Unterhaltung mit dem Zeugen anheischig gemacht, eidlich zu erhärten, daß zwischen den großen Schlachthaus-Firmen keine Geschäftsgemeinschaft, ja nicht einmal ein Einverständniß irgend welcher Art bestehe. Sollte irgend etwas den Eindruck machen, daß solches doch der Fall sei, so hätte man's nur mit dem Uebereifer von Angestellten zu thun, von ganz untergeordneten Leuten, die aus Unkenntniß bestimmten Anweisungen zuwiderhandelten, die von den Firmen erlassen worden seien, nachdem Richter Großcup seinen Einhaltsbefehl gegen sie erlassen habe. — Anwalt Krauthoff hat nach dem Zeugen die Angeklagten davon abgehalten, ihm Auskunft zu geben über Kühlwagen-Linien und andere Nebengeschäfte der Firmen.

Um einen ihrer wichtigsten Zeugen im Fleischtrust - Prozeß ist die Regierung durch den Tod von Anderson Fowler, dem früheren Vizepräsidenten der Fowler Packing Company, beraubt worden. Fowler ist auf See gestorben und bestattet worden. Distriktsanwalt Morrison tröstet sich jedoch über den Verlust damit, daß Alles, was Herr Fowler hätte aussagen können, auch von anderen Beamten jener Gesellschaft mitgetheilt werden kann. Herr Fowler kam vor sechs Monaten zu Herrn Morrison mit einem Papier, das von großer Wichtigkeit sein soll, erhielt aber von Morrison die Zustimmung zu einer Erholungsreise nach Egypten. Auf der Rückreise ist er gestorben. Das erwähnte Papier soll ein Vertrag sein, den der angebliche Fleischtrust mit Fowler's Gesellschaft und anderen Gesellschaften, die er auskaufte, abgeschlossen haben soll. Nach diesem Vertrage verpflichten die Gesellschaften sich angeblich, vor Ablauf von 15 Jahren nicht wieder in's Fleischgeschäft zu gehen.

Angeblicher Postbetrüger.

Apotheker Edmund A. Tillman soll $1600 veruntreut haben.

Rund $1600 soll der Apotheker E. A. Tillman durch außerordentlich schlaue Methoden in seiner Eigenschaft als Leiter einer Postanweisungs-Zweigstelle in den letzten Monaten veruntreut haben. Wie Postamtsinspektor Stuart heute sagte, hat ihm Tillman nach der in seiner Apotheke, 123 75. Str., vorgenommenen Verhaftung ein Geständniß gemacht, und die Prüfung der von dem Gefangenen geführten postamtlichen Bücher sollen seine Angaben bestätigen. Herr Stuart sagt, daß Tillman äußerst schlau zu Werke gegangen sei, und daß nur durch einen Zufall die Unterbeamten des Postrechnungsführers John Matter gestern Abend den vermeintlichen Betrug entdeckten. Um die Veruntreuungen zu vertuschen, war Tillman angeblich gezwungen, täglich falsche Geldanweisungen zu schreiben und selbst zu unterzeichnen. Der solchermaßen gebuchte Betrag wurde in letzterer Zeit immer größer. Sobald die Entdeckung erfolgt war, wurde Inspektor Stuart benachrichtigt. Tillman soll in letzterer Zeit sich vergeblich bemüht haben, die Apotheke zu verkaufen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und morgen bis gegen Abend, wann das Wetter wahrscheinlich unbeständig werden wird; steigende Luftwärme, Mindesttemperatur heute Abend über dem Gefrierpunkt. An Stärke zunehmender Südwind.

Illinois, Indiana, Nieder-Michigan und Wisconsin: Schön heute Abend und morgen bis gegen Abend, wann wahrscheinlich unbeständiges Wetter eintreten wird; steigende Luftwärme. An Stärke zunehmender Südwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 24 Grad; Nachts 12 Uhr 22 Grad; Morgens 6 Uhr 21 Grad; Mittags 12 Uhr 29 Grad.

Leset die „Sonntagpost".

Das Freifahrt-Band.

Straßenbahn-Gesellschaft läßt auf frühere Angestellte fahnden.

Der Kußbold.

Vier Frauen von Räubern angefallen. — Verbrechen an einem Kind. — Angeblich ein Einbrecher und Bigamist. — Drohte mit „westlichen Manieren".

Martin J. Kirkpatrick, ein früherer Schaffner der Union Traction Co., wurde heute unter der Anklage des Diebstahls verhaftet. Er hatte, als er aus dem Dienst der Gesellschaft trat, angeblich sein „Band" behalten, das Angestellte erhalten und sie zu freier Fahrten auf den Straßenbahnen der Gesellschaft berechtigt. Diese fahndet auf eine ganze Menge früherer Angestellter, die sich gleicher Ungehörigkeit schuldig gemacht haben sollen.

In der Verliebtheit.

Der Leihstallbesitzer Frank Shea, 16. Str. und Wabash Ave., wurde heute Morgen von Polizist Foley verhaftet. An der Madison Str. und Western Ave. stehend, sah der Blaurock zu seinem unbeschreiblichen Entsetzen, wie Shea auf der anderen Seite der Straße eine vorbeigehende Schöne angeblich zu umarmen und zu küssen versuchte. Das Fräulein erwehrte sich des verliebten Menschen, bis der polizeiliche Tugendwächter zur Stelle war, weigerte sich aber, gegen Shea eine Anklage zu erheben.

Will unschuldig sein.

Frank J. Surzynski, 269 Nord Marshfield Ave., wurde auf Angaben der zwölfjährigen Ida Beckwith hin von Polizeirichter O'Donoghue dem Kriminalgericht überantwortet. Der Angeklagte soll das Kind in eine Scheuer hinter der Wohnung der Familie Beckwith, 369 Milwaukee Ave., gelockt und mißbraucht haben. Er bestreitet die Wahrheit dieser Anschuldigungen.

Das hat er davon.

Wm. Grimes wurde gestern Abend verhaftet, als er angeblich den Schankwärter Frank Keppler in der Wirthschaft 92 Fifth Ave. zu erschießen drohte. Grimes hatte bei Ankunft der Polizei einen Revolver in der Hand. Er soll erklärt haben, er werde die Wirthschaft „säubern." Der Verhaftete trieb nach Angaben der Polizei Mißbrauch mit einem Abzeichen, wie es die Hilfssheriffs tragen; während des Fuhrleutestreiks soll er das Abzeichen erlangt haben.

Statt Ballfreuden Zelle und Leiden.

Armado Lazzan versuchte gestern Abend, ohne im Besitz einer Zutrittskarte zu sein, Einlaß zu einer Ballfestlichkeit in Brand's Halle zu erlangen. Sergeant Carey verhaftete ihn, auf der Straße riß sich aber der Gefangene los und stürmte davon. Der Sergeant gab Feuer und traf in die rechte Ferse. Der Verwundete wurde im Provident-Hospital verbunden und später eingesperrt.

Als Einbrecher verhaftet.

Harry Farber wurde gestern Abend von dem kleinen Ellis Salkind bei einem Einbruch in der Salkind'schen Wohnung überrascht; der Verbrecher lief davon, wurde aber nach mehrere Straßengevierte weiter Verfolgung von den Geheimpolizisten Evans und Nagle verhaftet. Man fand bei ihm eine volle Einbrecher-Ausrüstung, auch Schmuck- und andere Werthsachen, welche angeblich aus der Salkind'schen und benachbarten Wohnungen gestohlen worden waren. Unter Denjenigen, welche bei ihm gefundene Schmucksachen als ihr Eigenthum erkannten, waren Frau Goldie Libvoß, 13 West 14. Pl.; Frau Annie Seaman, 54 Barber Str.; Frau J. Mathews, 81 Barber Str. Farber wurde vor Jahresfrist wegen Raubes verhaftet und verbüßte eine Freiheitsstrafe von sechs Monaten.

Angeblich Zuchthäusler und Bigamist.

Geo. Paul, alias Geo. Pauli, wurde gestern im Korridor des Bundesgebäudes verhaftet. Er wird sich in Muskegon, Mich., unter der Anklage der Doppelehe zu verantworten haben. Wie die Polizei behauptet, hat der Gefangene fast die Hälfte seines Lebens hinter Gefängnißmauern verbracht. Er wurde erst kürzlich aus dem Zuchthause in Jackson, Mich., entlassen und heirathete in Muskegon die Wittwe Della B. Woods nach nur fünftägiger Bekanntschaft. Weitere fünf Tage blieb er bei ihr, dann soll er mit den Spargroschen der Frau verschwunden sein. Unter dem Namen Taylor soll Paul kurz vorher Frau Marie Pridmore in Jackson, Mich., geehelicht, um $200 beschwindelt und verlassen haben. Auch in dem Zuchthause in Jonia, Mich., hat der Kerl angeblich eine lange Freiheitsstrafe wegen Einbruchs abgebüßt. Seither hat er sich in Springfield, Jll., Indianapolis und Detroit herumgetrieben. Mit Hilfe von Lockbriefen gelang es den Geheimpolizei-Sergeanten Halpin und Curtin, den Mann nach dreitägigem Auflauern am Schalter für postlagernde Briefe abzufangen. Die Polizei behauptet, daß Paul in mehreren Städten im Süden des Einbruchs und Diebstahls angeklagt worden ist, auch zwei andere Frauen betrogen hat. Paul widersetzte sich seiner Festnahme mit dem Muthe der Verzweiflung, und erst als die Beamten ihre Revolver zogen, fügte er sich in sein Schicksal.

Frauen von Negern beraubt.

Frl. Della Troy, 4145 Evans Ave., wurde gestern Abend kurz nach 8 Uhr an der 47. Str. und dem Drexel Boulevard von einem Neger unter Bedrohung mit einem Revolver um ihre Geldbörse beraubt. Der Schwarze entkam, obwohl der Anwalt Arthur Cox und ein Parkpolizist sofort Jagd auf ihn machten. Der Verbrecher sprang aus einem Gebüsch auf das vorüber eilende Mädchen zu, preßte es gegen ein Haus und führte den Raub aus.

Frau Sadie Harris wurde gestern Abend im Korridor ihrer Wohnung, 2704 Dearborn Str., von einem schwarzen Strolch um ihre Börse mit $5, Uhr und Kette beraubt. Der Thäter entkam.

Gewürgt und beraubt.

Die in Diensten von Frank D. Stout, 4447 Ellis Ave., stehende 28 Jahre alte Ellen Ambrose wurde unweit der Stout'schen Wohnung gestern Abend um 10 Uhr von einem Mann von dunkler Gesichtsfarbe am Halse gepackt und zu Boden geworfen. Darauf streifte der Kerl ihr zwei Ringe von den Fingern, nahm ihr die Börse ab und verschwand, sie mit dem Tode bedrohend, falls sie schreie. Dabei hielt er Frl. Ambrose einen Dolch vor die Augen. Die Angegriffene gibt den Werth eines der Ringe auf $100 an. Bei dem Ball auf dem Bürgersteig erlitt sie schmerzhafte Verletzungen.

Frl. Ambrose konnte ihren Angreifer nicht erkennen. Er packte sie hinterrücks, und sie versuchte vergebens, sich seiner zu erwehren. Erst als er die Ringe abzog, sah sie einen Augenblick sein Gesicht, weiß aber nicht, ob sie einen Neger oder einen Italiener vor sich hatte. Der ganze Anfall war das Werk eines Augenblicks.

Unweit jener Stelle, in der Nähe der 49. Straße, sah die 3740 Michigan Ave. bedienstete Nellie McSweeney eine Stunde vor dem Anfall auf Frl. Ambrose einen sich verdächtig benehmenden Mann. Sie beschleunigte ihren Gang, aber er blieb ihr dicht auf den Fersen, und an der Ecke der 48. Straße stierte er ihr, als sie abbog, direkt in's Gesicht. Dann lief er davon.

Ella Stray, ein sechzehn Jahre altes Mädchen, wurde von einem Neger an der Davis Str. und Ridge Ave. in Evanston gestern Abend vier Straßengevierte weit verfolgt, bis zum Heim ihres Arbeitgebers C. G. Marquardt, 1869 Ashbury Ave. Ella befand sich auf dem Heimwege von Freunden, als der Schwarze sie ansprach. Sie lief schnell davon, aber der Kerl folgte ihr, und erst als das Mädchen ins Haus sprang, ließ er von ihr ab. Die Polizei wurde benachrichtigt.

Vertrag läuft ab.

Die Latten-Nagler verlangen eine Lohnerhöhung von 50 Cents.

Der Lohnvertrag zwischen der Gewerkschaft der Latten-Nagler und den etwa fünfzig Arbeitgebern dieses Faches ist heute abgelaufen, und die Arbeiter verlangen eine Lohnerhöhung von $4 auf $4.50 den Tag. Wahrscheinlich wird die Forderung auch mehr oder weniger schnell bewilligt werden, zu einem ernsthaften Streik darüber dürfte es nicht kommen. Es befinden sich ungefähr 450 Latten-Nagler in der Stadt, die alle zur Gewerkschaft gehören.

In der Fabrik der Tilt Kenney Shoe Company, 34 Elston Ave., streiken 25 Leistenspanner. Es handelt sich um Lohnfragen. Der Streik ist durch den am Montag bei der J. P. Smith Company, an Erie und Franklin Str., ausgebrochenen Streik veranlaßt worden. Die von dieser Gesellschaft angebotenen Friedensverhandlungen wurden von der Gewerkschaft zurückgewiesen.

Aufgegriffen.

Das anscheinend geisteskranke Dienstmädchen Mary Getison.

Das am letzten Montag Morgen um fünf Uhr aus dem Heim seiner Herrschaft, Frau R. R. Robinson, 131 S. 64. Ave., Oak Park, verschwundene Dienstmädchen Mary Getison wurde heute früh an der May Str., nahe Chicago Ave., von der Polizei aufgegriffen und nach dem Detentions-Hospital gebracht. Das Mädchen hat augenscheinlich keine Entbehrungen zu ertragen gehabt. Am Montag hatte die Getison bei Frau Waugh, 241 N. Park Ave., Austin, einen Dienst gefunden. Sie erzählte, daß sie befürchtete, ihre frühere Herrschaft wolle ihr ein Leid zufügen. Ehe man sie behufs Untersuchung ihres Geisteszustandes festnehmen konnte, war sie wieder verschwunden, und seither fehlte jede Spur von ihr, bis sie heute aufgegriffen wurde.

Die „Handbücher".

Von Geheimpolizisten wurden heute zwei angebliche Handbuchstellen, 156 N. Clark Str. und 286 Wabash Ave., ausgehoben. Die Besitzer heißen J. Dailey und Frank Russell. Sechs Besucher wurden verhaftet.

Sicherheits-Ausschuß.

Herr McCormick hält einen solchen für nothwendig.

In Ungelegenheiten gerathen.

Madame Pio von der Sanitär-Inspektion. —Polizeichef Collins als Vortragsredner. — Großgeschworene kümmern sich um Tanzböden.

Mitglieder der Abwasser-Behörde begaben sich heute Vormittag nach Lockport und besichtigten dort den Platz, auf welchem die Kraftumwandlungs-Station der Behörde gebaut werden soll. Die Herren waren zu der heute Nachmittag stattfindenden Geschäftssitzung der Behörde wieder zurück. In dieser hat Präsident McCormick befürwortet, es möge ein Ausschuß von sechs Bürgern beauftragt werden, mit dem zuständigen Ausschuß der Behörde zusammenzuwirken bei der Abschließung von Pachtverträgen in Bezug auf Liegenschaften, die der Kontrole der Abwasser-Behörde unterstehen. Es soll das offenbar eine Art von Sicherheits- oder Nebenrechnungs-Ausschuß sein, und daß Herr McCormick einen solchen für nöthig hält, zeugt nicht von großem Vertrauen zu den Mitgliedern der Behörde.

Madame Pio.

Chef Hedrick von der Sanitär-Abtheilung des Gesundheitsamtes ist höchlich aufgebracht über seine Untergebene, Frau Pio, die sich über ihn und ihre männlichen Kollegen in sehr respektwidriger, ja, fast wegwerfender Weise ausgelassen hat und sich anstellt, als ob nur sie und noch einige von den anderen weiblichen Inspektoren fleißig und pflichttreu seien. Herr Hedrick trachtet jetzt danach, der selbstgerechten Madame Pio etwas am Kleide zu flicken. Er will eine größere Anzahl von den Leitungsanlagen, die sie inspizirt hat, genau nachprüfen lassen. Es ist ihm nämlich hinterbracht worden, daß Frau Pio sich im Dienst wiederholt parteiisch gezeigt und besonders auch mehrmals versucht habe, dem „Plumber" Benjamin Miller geschäftliche Aufträge zuzuwenden. Miller hat übrigens neulich dem Gesundheitsamt gemeldet, einer der Sanitär-Inspektoren habe versucht, ihn zur Einreichung von Beschwerden über Frau Pio zu bewegen.

Herr Hedrick stellt fest, daß Frau Pio unter der früheren Verwaltung über einen sehr kräftigen Einfluß verfügt haben muß. Sie hat zum Beispiel im vorigen Winter vom 9. November bis zum 27. Februar Urlaub gehabt und dennoch während dieser ganzen Zeit ihr volles Gehalt bezogen. Ein männlicher Inspektor, J. J. Gittenau, wurde am 20. Januar krank und starb im April. Ihm wurde sein Gehalt nur für etwa die Hälfte der Dauer seiner Krankheit ausgezahlt. Im vorigen Sommer ließ Frau Pio sich eine Woche Urlaub geben, weil sie umzuziehen hatte. Zu Weihnachten kam sie wieder um Urlaub ein, erhielt ihn aber nicht.

Chef Collins als Erzieher.

Der Polizeichef, der seit vorgestern jeden Nachmittag eine Ansprache an eine Abtheilung von Patrouille-Sergeanten gehalten, ist infolge hiervon als Vortragsredner bei sich in Gunst gekommen. Heute hielt er vor Vertretern der Presse einen Vortrag über Erziehungswesen und Strafrechtspflege. Liebende Eltern, sagte er, würden der Polizei, der Welt im Allgemeinen und besonders ihren Sprößlingen selbst einen großen Dienst erweisen, wenn sie zur Ahndung von Rüpeleien und sonstigen Ungehörigkeiten, auf denen sie ihre Nachkommenschaft ertappen mögen, zum Birkenreis greifen und sodann auf der Kehrseite der lieben Kleinen angemessenen Gebrauch davon machen würden. In der Strafrechtspflege müßten nach Hrn. Collins' fachmännischem Urtheil die Richter mit größerer Fixigkeit vorgehen, sich von den Anwälten keine Verschleppungs-Taktik gefallen lassen und im Falle einer Verurtheilung darauf sehen, daß stets das höchste Strafmaß verhängt wird, nicht etwa das mindeste. — Herr Collins übersieht hierbei leider, daß nach dem Illinoiser Strafrecht der Richter selber nur ganz selten etwas mit der Festsetzung des Strafmaßes zu thun hat.

Die Großgeschworenen.

Von der Grandjury wurden heute Berichterstatter englischer Sensationsblätter vernommen, die Angaben über polizeiwidriges Treiben zu machen hatten, das sie in verschiedenen Tanzhallen beobachtet haben wollen. Sie stellten fest, daß in derartigen Plätzen: genannt wurden u. A. Schumachers Halle, 4650 Ashland Ave., die Wicker Park-Halle, an W. North Ave., und die National-Halle an der Centre Ave., auch nach 1 Uhr Nachts noch geistige Getränke verkauft und solche auch an minderjährige Personen verabfolgt würden. Die kommandirenden Polizeibeamten der betreffenden Bezirke werden wahrscheinlich gefragt werden, weshalb dergleichen geduldet wird.

Verlangt: Janitors und Porters.

Hier sind verschiedene Gelegenheiten, $20.00 bis $85.00 per Monat zu verdienen und Zimmer miethsfrei zu erhalten, wenn Ihr die richtigen Leute deswegen aufsucht.

Sucht es auf, wo Ihr sie finden könnt, indem Ihr die Spalten überschrieben „Janitors und Porters“ leset in

The Chicago Tribune

Holt Euch die Zeitung irgend einen Tag und seht die vielen Gelegenheiten, die Euch diese Zeitung bietet. Viele Stellen als Janitor, wie oben erwähnt, sind jetzt für Euch offen, ebenso viele gutbezahlte Porter-Stellen.

Weßhalb nicht die guten Offerten in „The Tribune“ ergreifen? Es hat die beste Klasse von Anzeigen in ihrer Verlangt-Abtheilung und deßhalb die besten Stellen für Euch.

Besser als irgend eine andere Zeitung, weil ihre Leser besserer Klasse sind und mehr Geld haben die für sie Arbeitenden zu bezahlen.

Holt Euch eine „Tribune“ morgen früh und seht die Verlangt-Anzeigen durch nach den besten Stellen. Nehmt keine andere. —

Beachtet, es ist

The Tribune.

Sein und Werden.

Roman von Doris Freiin v. Spätigen.

I. Kapitel.

„Wie können Sie sich unterstehen, Mama Alles über mich zu rapportiren, Dressel? Das sind ja ganz infame Klatschereien, die ich mir energisch verbitte! Ob ich um 12 oder 2 Uhr Nachts heimkomme, geht Sie gar nichts an. Verstanden?“

Der in solcher Weise Gescholtene, ein mit tadellosem Fracanzuge angethaner, alter Diener, verzog indeß keine Miene seines faltigen Gesichts.

Mehr mitleidig als erzürnt richteten sich die weißbewimperten Augen auf den jugendlichen Sprecher, indem er höflich, doch knapp erwiderte:

„Frau Gräfin hatte mich darum befragt!“

„Papperlapp! Da macht man neugierigen Weibern eben ein Wippchen vor. Sie konnten es sich doch denken, daß es darum wieder mal zum Krach kam. Und ich hasse dergleichen Szenen — sie machen mich nervös.“

Der Diener zuckte mit der Schulter.

„Dressel! Sie sind eigentlich, bei aller Intelligenz, ein alter Narr, wissen Sie! Unpolitisch im höchsten Grade, gar nicht auf den eigenen Vortheil bedacht. Wer kriegt denn mal Neuenfels — ich oder Mama?“

„Na — na, der Herr Onkel befindet sich noch in den besten Jahren, und bis mal die Reihe an Sie kommt, Graf Wolf Dietz, da ist der alte Dressel längst nicht mehr.“

Der Angeredete, ein langaufgeschossener mit kurzverschnittenem, dunklem Kraushaar, einem Ausdruck von süffisanter Unverschämtheit und bubenhaftem Trotz in dem hageren Gesicht, richtete seine blitzenden, braunen Augen starr auf den Diener und sagte brüsk:

„Man kan nie wissen, wie's im Leben kommt. Schon manchem ist über Nacht ein Königreich in den Schooß gefallen. Eigentlich bin ich ein Thor, mich so gräßlich auf der Schulbank zu plagen, nur um des leidigen Abituriums willen — bei meinen Aussichten — wissen Sie! Aber ich hab's Mama in einer schwachen Stunde versprochen, und mein Ehrenwort breche ich nicht. Nützen kann's einem ja immer, nicht wahr, Dressel?“

„Sicherlich, Graf Wolf Dietz. Das, was man gelernt, kann einem Niemand nehmen.“

Des Jüngeren Zorn schien schnell verraucht; er faßte der Mutter Kammerdiener vertraulich am Rockärmel und flüsterte lachend:

„Wenn ich erst Besitzer von Neuenfels bin, Donnerwetter, dann sollen's Alle gut haben! Onkel Rudy ist ein ekliger Knauser. Ueberall wird draußen geknappst — lächerlich! Leben und leben lassen. Das ist mein Wahlspruch!“

Eine Operettenmelodie pfeifend, sprang er zur Thür hinaus und in langen Sätzen treppan.

Leiser und leiser verklangen die Töne.

Das Gespräch hatte im zur ebenen Erde gelegenen Speisezimmer der Villa Räutter stattgefunden, woselbst Dressel den Tisch für das Diner zu decken im Begriff stand.

Jetzt kreuzte er nachdenklich die Arme über der Brust und meinte kopfschüttelnd:

„Ein Unbänd, ein Teufelsjunge! Aber man kann ihm nicht gram sein. Wie der Bengel sich mir gegenüber, der zehn Jahre seinem verstorbenen Vater gedient, in Positur setzt. ‚Infame Klatschereien — energisch verbieten.‘ Da höre ein Mensch! Ja, der versteht's! Aber ein paar Nüsse wird er seiner Frau Mama und dem Herrn Onkel wohl zu knacken aufgeben.“

Ein Groom steckte den Kopf zur Thür hinein.

„Wo in aller Welt bleibst Du denn, Gustav? Die Weinkaraffen sind noch nicht gefüllt und dann das Selterwasser vor der Gnädigen Platz; fix — fix! Was ist das wieder für eine Erz — bummelei?“

Einem Feldherrn gleich überschaute Dressel den hübsch geordneten, mit Obst und Blumen geschmückten Tisch.

Ja, genau so war es zu des seligen Grafen Zeiten gewesen — der hatte Sinn dafür. Komfort, Geschmack und dabei nie das peinliche, jede Lebensfreude hemmende Berücksichtigen des leidigen Geldpunktes.

Der alte Kammerdiener war sehr anspruchsvoll in dieser Hinsicht.

Bei einer weniger bemittelten Herrschaft, als Gräfin Hildegard Räutter es war, hätte er nur ungern in Diensten stehen mögen.

„Wenn der feine Duft eines auserwählten Parfüms die Zimmer der Villa durchwehte, wenn matt-rosa Seidenschirme die blendende Helle des Gaslichtes milderten und er auf weichen Sohlen hinauf zum Boudoir der Gebieterin eilte, mit der devoten Meldung: „Es ist servirt,“ da fühlte sich Dressel, wie er mit Pathos sagte, geschmeichelt! —

Unangemeldet, stürmisch, wie es von jeher seine Art gewesen, war Wolfgang Dietrich bei der Mutter eingetreten.

Der trübe Herbstabend zeichnete bereits tiefe Schatten über das sattrothe Tapetenmuster des lauschigen Raumes.

Gräfin Hildegard erkannte des Sohnes Schritt sofort.

Am Schreibtisch sitzend, wandte sie sich mit unmuthiger Bewegung nach ihm um.

„Endlich! Wo Du nur wieder bleibst, Wolf Dietz! Die Reitstunde kann doch unmöglich bis jetzt gedauert haben? Es ist gleich sieben Uhr,“ sagte die Dame ein wenig ungeduldig und gereizt.

„Nein — allerdings nicht. Ich bin mit Harwig noch etwas — gebummelt. Aber Du sitzest ja noch im Finstern, Mutte! Warte, ich kann das Gas sofort anstecken, habe Hölzer bei mir. Unten brennt's schon.“

Etwaigen Fragen und Vorwürfen geschickt vorbeugend, lenkte der Jüngling damit von jenem heiklen Thema ab. „So!“ Das Licht der Gaskrone überfluthete nun Gräfin Hildegards von einem mattblauen Seidenkleide umflossene Gestalt.

„Ah — Du bist schon in Toilette, Mama! Wie schön! Willst Du noch ausfahren?“

Die Angeredete war nicht groß und etwas zur Fülle neigend; dessenungeachtet galt die fast Fünfundvierzigjährige doch noch immer als hübsche Erscheinung.

Tiefschwarzes Haar wand sich in losen Wellen über zwei winzige, mit großen Perlen gezierte Ohren, im Nacken einen vollen Knoten bildend und in seiner Schlichtheit dem Kopfe etwas Madonnenhaftes verleihend.

Die Züge verriethen zwar keine Regelmäßigkeit; auch die Gesichtsfarbe war zu dunkel und matt; dagegen lag in den großen, sammtbraunen Augen Gräfin Räutters Reiz.

Der sich meist darin abspiegelnde Ausdruck von Melancholie bekundete Seelenkämpfe und erdulbetes Leid.

„Ich hatte eigentlich die Absicht, heute gegen neun Uhr den „Jour Fix“ von Frau von Langk zu besuchen; allein nach den soeben aus Neuenfels eingelaufenen Nachrichten fühle ich mich nicht mehr aufgelegt dazu,“ gab sie ernst zur Erwiderung.

„Aus Neuenfels — wieso?“

Wolfgang Dietrich war mit gespanntem Gesichtsausdruck näher getreten und setzte sich auf einen dicht am Schreibtisch stehenden Stuhl.

„Tante Dorette ist wieder sehr elend. Sie haben Professor M.... aus Berlin berufen — und....“ Gräfin Räutter zögerte.

„Na — und?“....

In der Art eines verwöhnten Kindes langte der Jüngling nach einem auf der Platte liegenden Briefe.

„Pst — nicht lesen! Es sind Details darin, welche für Deine Ohren nicht passen. Tante Dorette laborirt an einem bösen Frauenübel. Sie hat viel zu spät ärztliche Hilfe nachgesucht, und leider Gottes, scheinen die Professoren nicht mehr viel Hoffnung auf völlige Wiedergenesung gegeben zu haben. Onkel Rudy schrieb mir das im Vertrauen, da die arme Kranke vom Ernste ihres Zustandes keine Ahnung hat.“

„Unsinn! So lange ich denken kann, pimpelt und kränkelt Tante Dorette ohne Unterlaß. Solche Menschen sind aber zäher und widerstandsfähiger als unsereins,“ gab Wolfgang Dietrich altklugen und rechthaberischen Tones zurück.

„Sprich doch nicht so unüberlegt. Du verstehst ja davon nichts — verstehst kaum die Sorgen, welche ich mir deswegen mache,“ entgegnete Gräfin Räutter seufzend.

„Sorgen? Na ja, Tante Dorette ist eine herzensgute Seele, zu gut. Wenn ich sie wäre, hätte ich Onkel Rudy schon längst mal aufgetrumpft. Und dann — Du hast sie sehr gern, nicht wahr, Mutti?“

Etwas Weiches klang plötzlich durch sein volles Organ, während er den Arm um ihre Schultern schlang.

Träumerisch, sinnend, als ob ihre Gedanken sich in weiter Ferne verlören, schaute die Dame in das strahlende Jünglingsgesicht.

Sorgen? Nein, hier stand nichts davon zu lesen. Uebermuth, sprudelnde Lebensfreude und der noch kindliche Frohsinn eines Achtzehnjährigen waren darin verzeichnet.

Gräfin Räutter zog den dunklen Kopf zu sich herab.

Wozu seine junge Seele mit dem, was sie selbst bedrückte, peinigen!

Sie sah vielleicht zu schwarz. Jahre der Trübsal hatten sie pessimistisch gemacht.

„Ja, Wolf Dietz, ich habe Tante Dorette sehr lieb. Ihre rührende, fast schwesterliche Theilnahme während Deines armen Vaters Krankheit und Tod vergesse ich nie.“

Der Jüngling hatte sich wieder erhoben. Die Stimmung schien ihm unbehaglich zu werden. Lässig, hin und wieder seine blank polirten Fingernägel betrachtend, schritt er durch das Gemach.

„Schreibt Onkel Rudy sonst nichts? Ladet er mich nicht zu den Oktober-Ferien nach Neuenfels ein? Hätte so gern ein paar Fasanen geschossen!“ fragte er mit schlecht unterdrückter Ungeduld.

„Das geht doch jetzt, während Tante Dorettens Erkrankung, nicht. Du würdest nur stören!“

„Ja so — schade! Alle gehen fort. Es wird höllisch mopsig werden hier! Hm — na, jetzt muß ich mich aber zum Essen umkleiden. Auf Wiedersehen, Mutti!“

Gräfin Räutters dunkle Augen folgten der schlanken Jünglingsgestalt, bis sie hinter den Portierenfalten verschwunden war.

All ihr Hoffen, Wünschen, Trachten, all der vielleicht unbewußt in ihrem Busen schlummernde Ehrgeiz konzentrirte sich in diesem einzigen Sohne.

Wolfgang Dietrich sollte einst Alles das wieder aufrichten, was ein hartes Geschick ihr vorenthalten und geraubt.

Wer war sie heute? Die einsame, alternde Wittwe ohne Rang, ohne Stellung.

Gräfin Räutter! Pah, der Name allein genügte ihr nicht. Sie hatte die ganze Stufenleiter einer Offiziersdame erklommen und bereits das bedeutungsvolle Prädikat „Exzellenz“ erträumt.

Da starb Oberst Graf Räutter an schwerem Magenleiden im besten Mannesalter und ließ die völlig fassungslose Wittwe und einen zwölfjährigen Knaben zurück.

„Eure Zukunft ist gottlob gesichert, Hildegard. Wolf Dietz' Aussichten und der Gedanke, daß Dein Vermögen zum anständigen Leben hinreicht, macht mir das Scheiden leichter!“ So hatte der Sterbende gesprochen.

Gräfin Räutter war eine sogenannte Erbtochter gewesen; dessenungeachtet wollte man die Heirath mit ihr in der Familie nicht gutheißen. „Hildegard von Troll,“ der Name hatte keinen vornehmen Klang. Des Mädchens Vater, ein Großindustrieller, war hinsichtlich mancher Verdienste erst in den Adelsstand erhoben worden.

Allein so peinlich die junge Frau vielleicht auch damals alle ihr angethanen Kränkungen empfunden haben mochte, ihre Ehe war dennoch die denkbar glücklichste geworden.

Graf Räutters sorglos heiteres Temperament, seine große Herzensgüte und Leichtlebigkeit bereiteten der Gattin nur sonnenhelle Tage.

Freilich, zu sorglos hatte das Paar am Anfange gewirthschaftet, zu luxuriös und großartig den Offiziers-Haushalt eingerichtet. Beide kannten offenbar den Werth des Geldes nicht. Ehe man sich's versah, reichten Gräfin Hildegards namhafte Eintünfte zum Leben nicht mehr aus; man begann Kapital zu versilbern, und noch schien kein Jahrzehnt verflossen, so war von dem einst so bedeutenden Troll'schen Vermögen wohl bereits die Hälfte verbraucht.

„Wir haben eben nicht zu rechnen verstanden,“ tröstete sich die in jeder Hinsicht praktische und geschäftsunkundige Frau, als sie einige Wochen nach des Gatten Tode so weit gefaßt war, ihre Lage und Zukunft zu überdenken.

Indeß an Einschränkungen dachte Gräfin Hildegard nicht.

Die seit des Obersten Versetzung nach X. gemiethete hübsche Villa, Equipage und Dienerschaft wurden beibehalten, und wenn je leise Bedenken über solche Unbesonnenheit in ihrem Busen aufstiegen, so beschwichtigte sie dieselben schnell damit, daß für ihr einziges Kind, ihren abgöttisch geliebten Wolfgang Dietrich, ja gesorgt sei. Er sollte nichts entbehren, seine glückliche Jugend genießen und standesgemäß erzogen werden.

War er doch seines kinderlosen Oheims, des Majoratsherrn von Neuenfels, Erbe und Nachfolger, eine Aussicht, die schon den theuren Gatten mit Freude und Genugthuung erfüllt hatte.

„Unser Junge hat das Zeug dazu! Es liegt etwas in seiner Art, was ihn unbewußt zum Regieren und Befehlen bestimmt. Die ihm von einem gütigen Geschick verliehenen vielen Geistesgaben werden Wolf Dietz dagegen auch wieder in's richtige Gleis leiten, daß er die ihm einst gestellte große Aufgabe mit Umsicht und Verstand erfüllt,“ so hatte dessen Vater noch wenige Monate vor dem Tode gesprochen.

Ja, wie oft hatte sie gemeinsame Pläne geschmiedet und Luftschlösser für den Sohn gebaut!

Freilich, Schwager Rudolf zählte zwar nur einige Jahre mehr als ihr Gatte; allein es war doch nun einmal der Lauf der Welt, daß man jüngeren Generationen Platz machen mußte.

Und nun schlummerte der Theure längst in kühler Erde, und eine schwache Frau sollte das Erziehungswerk an dem lebhaften, temperamentvollen Knaben allein beenden.

(Fortsetzung folgt.)

Meiden Euch die Leute

Wegen des üblen Athems von Katarrh?

Dann leset Nachstehendes.

„Pfun, pfui! Was für ein Athem! Warum lassen Sie Gauß nicht den Katarrh heilen?“

Wenn Sie fortwährend speien und ein unausgesetztes Tropfen von der Nase in den Mund haben, Wenn Sie einen üblen, widerlichen Athem haben, dann leiden Sie an Katarrh und ich kann ihn heilen.

Alles was Sie zu thun haben, ist, den nachstehenden Koupon auszufüllen.

Zweifeln Sie nicht, zögern Sie nicht. Sie gewinnen nur und verlieren nichts, wenn Sie thun, was ich sage. Ich will kein Geld — nur Ihren Namen und Adresse.

FREI

Dieser Koupon ist gut für ein Probe-Packet von Gauß' zusammengesetzter Katarrh-Cure frei in einfachem Umschlag verschickt. Schreiben Sie einfach Ihren Namen und Adresse auf die punktirten Linien und schicken Sie ihn an

C. E. Gauß, 5549 Main Str., Marshall, Mich.

....

....

....

14,28fb

Lokalbericht.

Aschermittwoch.

Die Fastenzeit nimmt heute ihren Anfang.

Prinz Karneval ist von seinem Thron gestiegen, seine ausgelassene Herrschaft ist mit dem gestrigen Fastnachts-Dienstag zu Ende gegangen, und heute, am Aschermittwoch, hat die Fastenzeit mit ihren Geboten der Buße und Selbstverleugnung für alle gläubigen Christen begonnen. In den katholischen und bischöflichen Kirchen wurden und werden heute besondere Gottesdienste abgehalten, und an die Stelle von geselligen Festen, Tänzen u. s. w. werden bis zum Osterfest vielfach häusliche Zusammenkünfte zum Zweck wohlthätiger Arbeiten, Vorträge über Kunst und Wissenschaft und dergleichen treten.

In den katholischen Kirchen wurde heute Morgen die Einsegnung der Asche der am letzten Palmsonntag benutzten Palmen vorgenommen, worauf die Asche unter die Andächtigen vertheilt wurde. Die Vertheilung der geweihten Asche wird heute Abend fortgesetzt werden.

Ein populäres Hemd zu einem populären Preise. Bekannt wegen seiner Qualität, Schnitt und Passen. $1.00 und $1.25, in Weiß und Farben, die echt sind.

CLUETT, PEABODY & CO., Troy, N. Y.

Größte Fabrikanten von Hemden und Kragen in der Welt.

Neuer Reformplan.

Der Bürgermeister für strengere Regelung der Tanzhallen.

Unterdrückung von Höhlen.

Andere Einnahmequellen. — Die „Anti-Crime“-Elemente gerathen sich über den Vorrang in die Haare. — Ald. Eidmanns Stimmrecht.

Bürgermeister Dunne hat ziemlich deutlich abgelehnt, in dem Kampf über die Hochlizens-Frage Stellung zu nehmen und erklärt, daß die Lösung der Angelegenheit Sache des Stadtraths sei. Er will dem Stadtrath in dessen Sitzung am nächsten Montag eine Botschaft unterbreiten, in welcher er empfehlen wird, auf andere Weise, als durch Erhöhung der Wirthschaftslizens, die Einnahmen der Stadt zu vermehren. Dem Ausschuß des Chicago Commercial Club gegenüber, welcher bei ihm während des Tages vorsprach, äußerte er sich in der angeführten Weise, obwohl D. R. Forgan und andere einflußreiche Männer aus der Finanz- und Geschäftswelt ihn aufforderten, Farbe zu bekennen. In der Botschaft an den Stadtrath wird der Bürgermeister, wie einer seiner Rathgeber mittheilt, sagen, daß er nicht einsehe, was für einen Einfluß die Erhöhung der städtischen Einnahmen auf die Gesetzlosigkeit haben kann, dagegen glaubt er mit zweckdienlichen Verwaltungsreformen eine weitere Unterdrückung des Verbrecherwesens erreichen zu können. Als solche schlägt er den Erlaß von Ordinanzen vor, wonach für keine Wirthschaft wieder eine Lizens ausgestellt werden darf, in welcher irgendwelche Polizeiwidrigkeiten geduldet wurden. Er will ferner empfehlen, daß die Ausstellung von Schankerlaubnißscheinen für Ball- und andere Festlichkeiten durch Ordinanz verboten werde, und daß auch keine Erlaubnißscheine an irgend welche Lokale ausgestellt werden, wo junge Mädchen ohne Begleitung geduldet und wo Spirituosen nach ein Uhr verkauft werden. Er wird Tanzhallen, chinesische Speisehäuser und ähnliche Plätze für gefährlicher erklären, als die offene Wirthschaft. Der Bürgermeister sagte den Vertretern des Chicago Commercial Club, denen er in dieser Weise seine Ansichten darlegte, daß er die verschiedenen Erscheinungen des Verbrecherwesens in Chicago genau erwäge, und daß er das thun werde, was er für das Beste für das Gemeinwohl halte. Er erinnerte an die Nothwendigkeit der Erhöhung der städtischen Einnahmen und machte den „großen“ Steuerzahlern den Vorwurf, daß sie nicht ihre volle Pflicht zur Unterstützung der Polizei und anderer städtischen Verwaltungskörper thäten.

Die „Anti-Crime“-Leute.

Im Railway Exchange-Gebäude fand gestern eine Versammlung von Vertretern aller jener Verbände statt, welche sich die Rettung der Stadt vor den Verbrechern unter dem Aushängeschild „Law and Order League“ zum Ziel gesetzt haben. Jeder dieser Verbände erhob nun Anspruch darauf, der eigentliche Hauptverband zu sein, und das führte zu lebhaftem Meinungsaustausch, so daß die Anwesenden schließlich hoffnungslos gespalten auseinander gingen. Eine Schiedsrichter-Kommission versucht jetzt, den Streit zwischen den beiden Hauptverbänden zu schlichten.

Eidmanns Stimmrecht.

Die endgiltige Stellungnahme des Stadtraths zur Hochlizens-Frage ist noch ungewiß. Die Befürworter der Hochlizens schöpfen jedoch Hoffnung, aus der Feststellung der Thatsache, wie viele Stimmen eine Mehrheit im Stadtrath bilden. Diese Frage wurde bekanntlich aufgeworfen, als es sich um die Bestätigung von John F. Finerty als Mitglied der Behörde für öffentliche Verbesserungen handelte. Die Entscheidung in diesem Falle soll für alle anderen maßgebend sein. Die Befürworter der Hochlizens haben eine Entscheidung des Staatsobergerichts gefunden, wonach ein Stadtrathsmitglied auch nach Annahme seiner Resignation durch den Stadtrath Mitglied bleibt, bis sein Nachfolger das Amt angetreten hat. Daher muß auch Ald. Eidmann von der 32. Ward, welcher letzte Woche sein Amt niederlegte, als Mitglied des Stadtraths angesehen werden, bis sein Nachfolger gewählt ist und sein Amt angetreten hat. Eidmann soll, wie berichtet wird, für Hochlizens eintreten.

Jüdischer Friedhof.

Die „Independent Hebrew Charity Cemetery Association“ hat vom Gemeinderath von Harlem die Erlaubniß zur Anlegung eines Friedhofs auf einem 20 Acres umfassenden Gelände an Desplaines Ave., südlich von 12. Str., erwirkt. Die Gesellschaft zahlt der Gemeinde $2000 für die Genehmigung. Ihre Beamten sind: Präsident, Louis Marks; Sekretär, Jos. Kreeger; Schatzmeister, H. Goldman; Superintendent, Isaac Marx.

Ein schlechter Magen wird schnell wieder auf seinen normalen Zustand zurückgeführt, wenn das Bitters regelmäßig genommen wird. Versucht es und seht. Es heilt

Schlechter Appetit, Blähungen, Kopfweh, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Erkältungen, Grippe.

Großvater's Heilmittel für Verstopfung.

Großartige Medizin — der Sägebock.

Zwei Stunden Holzsägen jeden Tag hält Jedermanns Eingeweide in Ordnung.

Sie brauchen keine Pillen, Abführmittel, Rizinusöl oder „Physic,“ wenn Sie den Sägebock regelmäßig bearbeiten.

Bewegung ist das Heilmittel der Natur für Verstopfung. — Ein Zehn Meilen-Spaziergang thut's auch, wenn Sie kein Holz zu sägen haben.

* * *

Aber wenn Sie sich Bewegung in einem Lehnstuhl verschaffen wollen, so gibt es nur einen Weg um das erfolgreich zu thun. Denn — es gibt nur eine Art künstliche Bewegung für die Eingeweide, und ihr Name ist **“CASCARETS.”**

Cascarets sind das einzige Mittel, den Eingeweidemuskeln Bewegung zu verschaffen ohne Arbeit.

Sie führen nicht ab, kneifen nicht und „verderben den Magen“ nicht, weil sie nicht wie Abführmittel wirken.

Sie spülen nicht Ihre Eingeweide und Gedärme aus mit einer kostbaren Verschwendung von Verdauungssaft, wie Salze, Rizinusöl, Calomel, Jalap oder Mineralwasser es immer thun.

Nein.—Cascarets stärken die Eingeweide-Muskeln und regen sie an.

Dieses sind die Muskeln, welche den Verdauungskanal einfassen und die sich zusammenziehen wenn sie von der Speise berührt werden, und so die Nahrung weiter treiben zu ihrem Bestimmungsort.

Es sind die Muskeln, welche Speise in Kraft verwandeln durch Ausziehen der Nahrkraft.

* * *

Also — ein Cascaret wirkt auf Ihre Eingeweide-Muskeln gerade so als ob Sie ein Cord Holz gesägt hätten, oder einen Zehn Meilen-Marsch gemacht hätten.

Das ist der Grund, weshalb Cascarets ebenso sicher anhaltend in Gesundheit wie bei Krankheit genommen werden können.

Weil sie die Nahrung natürlich weiterschaffen und sie ohne Verschwendung des morgen benöthigten Verdauungssaftes verdauen.

Sie ziehen also alle Nahrkraft aus der Speise ehe sie verfault.

Die dünne, flache Zehn Cent Schachtel ist gemacht um in Ihrer Westentasche oder in der Damenbörse getragen zu werden.

Führen Sie sie beständig bei Ihnen und nehmen Sie ein Cascaret wenn immer Sie denken daß Sie eins brauchen.

So schützen Sie sich vor Appendicitis, Verstopfung, Unverdaulichkeit — und noch anderen Dingen.

Bei Apothekern, 10 Cents die Schachtel.

Seien Sie sehr vorsichtig die echten zu erhalten, hergestellt nur von der Sterling Remedy Company und nie lose verkauft. Jedes Tablet gestempelt „CCC.“

* * *

☞ Frei für unsere Leser!

Wir haben Vorkehrungen getroffen, um eine schöne, kleine goldplattirte Nippessachen-Box von französ. Entwurf, in hübschen Farben emaillirt, zu versenden, ein nettes Ornament. Liberalste Offerte die je gemacht wurde, und wir wünschen, daß jeder Leser eine erhält. Zehn Cents in Marken als Preis der Cascarets, mit welchen diese schöne Schachtel gefüllt ist, sind einzusenden. 713G

Schickt heute, erwähnt diese Zeitung und schreibt Eure Adresse deutlich. Adressirt Sterling Remedy Co., Chicago oder New York.

Kapitän Mikkelsen hier.

Erwartet viel von der Polar-Expedition.

Der dänische Forscher Kapitän Ejnar Mikkelsen, ein hervorragendes Mitglied der Polar-Expedition, die im kommenden Sommer nach dem hohen Norden abgehen soll, traf gestern am späten Abend hier ein. Er ist der Gast von Ernest De Koven Leffingwell von der Universität Chicago. Kapitän Mikkelsen hegt die größte Zuversicht in den Erfolg der Expedition, von der man hofft, daß sie zur Entdeckung eines Festlandes im hohen Norden führen und überhaupt von großer Bedeutung für die Wissenschaft sein wird. Ein bedeutender norwegischer Biologe, Ejnar Dilensen, wird sich den Reisenden anschließen, um mindestens sieben Monate auf der Insel Banks, nördlich von Alaska, die Pflanzen- und Thierwelt jener Gegenden zu studiren.

Kapitän Mikkelsen wird der Reise-Gesellschaft am 1. Mai nach Seattle voranreisen, um dort die letzten Vorkehrungen zu der Fahrt zu treffen. Am 1. Juli soll aufgebrochen werden. Zwei Monate lang wollen die Forscher an der Küste von Alaska kreuzen. Dort wird Leffingwell sich zu ihnen gesellen, worauf die Reise nach der Insel Banks fortgesetzt werden wird. Bis zum Sommer 1908 sollen dort wissenschaftliche Forschungen angestellt werden, dann wird die Fahrt nach der Beaufortsee weitergehen.

Die Reisenden werden, wie üblich, Hunde, Schlitten, Ponies und dergleichen mitnehmen. Die Ponies werden ihnen im Nothfalle zur Nahrung dienen, falls die mitgenommenen Mundvorräthe an Weizengebäck, Nüssen u. s. w. nicht ausreichen sollten. Die übrigen Mitglieder der Expedition sind noch nicht ausgewählt worden.

Prozeß gegen Ivens.

Beginnt Montag. — Vertheidiger trifft Vorbereitungen.

Am kommenden Montag soll der Prozeß gegen Richard Ivens, den geständigen Mörder der Frau Bessie Hollister, beginnen. Ivens' Anwalt Folz hatte gestern im Kriminalgerichtsgebäude eine Unterredung mit Hilfs-Staatsanwalt Olson und prüfte die Beweismittel sorgfältig. In welcher Weise er seinen Klienten zu vertheidigen gedenkt, wollte er nicht sagen, doch will man wissen, daß er ein Alibi nachzuweisen versuchen wird.

Am 12. März soll dem muthmaßlichen Mörder von Hans Peterson, „Jocko““ Briggs, nochmals der Prozeß gemacht werden. Briggs' Vertheidiger Charles E. Erbstein legte gestern dem Richter Brentano die Verfügung des Staats-Obergerichts vor, durch welche Briggs ein neuer Prozeß bewilligt wird. Beim letzten Prozeß wurde er schuldig befunden und zum Tode verurtheilt. Außerdem liegen noch zwei Raubanklagen gegen ihn vor, die für gestern auf dem Gerichtskalender standen, aber auf Ersuchen des Anwalts Erbstein erst mit der Mordanklage zusammen zur Sprache kommen sollen.

Fluß- und Hafenbauten.

Oeffentliche Besprechung mit der Ingenieur-Behörde am 12. März.

Die Ingenieur-Behörde für Flüsse und Häfen wird am Montag, dem 12. März, Vormittags 10 Uhr, im Zimmer Nr. 510 des Bundesgebäudes, dem Amtsraum des Bundes-Ingenieurs, eine öffentliche Besprechung der geplanten Erweiterung der Fahrrinne des westlichen Ausläufers vom südlichen Arme des Chicagoflusses abhalten. Allen, die dabei interessirt sind, wird Gelegenheit gegeben werden, ihre Ansichten über die Nothwendigkeit einer 21 Fuß breiten Fahrrinne in jenem Flußlauf darzulegen.

Um 1:30 Uhr Nachmittags am selben Tag und Ort werden die Hafenverbesserungen in Indiana Harbor, Ind., besprochen werden. Die Behörde wünscht Mittheilungen entgegenzunehmen über die Verbesserungen, die an den zum Hafen führenden Fahrrinnen nothwendig sind, und über die wünschenswerthen Maßregeln zum Schutz dieser Rinnen und des Hafens. Solche Mittheilungen können mündlich gemacht werden; wichtige Sachen sollten aber schriftlich eingereicht werden, damit sie bei späteren Berathungen zur Hand sind.

Deutsches Theater in Powers'.

Am nächsten Sonntag Philippi's Schauspiel „Daniela“.

In Powers' Theater wird am nächsten Sonntag Abend das Pabsttheater-Ensemble in dem vieraktigen Schauspiel „Daniela“ auftreten, einem älteren, hier aber seit Jahren nicht mehr gegebenen Stücke von Felix Philippi. Es ist in Deutschland zum Repertoirestück aller größeren Bühnen geworden und hat sich in mehreren Uebersetzungen auch die ausländische Bühne erobert. Philippi behandelt mit gewohntem Geschick einen sensationellen Vorwurf, die Handlung wird als lebendig und interessant, die Sprache als schön geschildert. Da die Rollen in den Händen der besten Darsteller des Herrn Wachsner liegen, so darf das Publikum eine genußreiche Aufführung erwarten.

Nachstehend das Personenverzeichniß:

Eberhard von Lencken, Gutsbesitzer.......... Berthold Sprotte
Daniela, seine Frau.......... Camilla Marbach
Elfred Ehingen, sein Schwager erster Ehe.......... Gustav Kleemann
Baronin von Auer.......... Hedwig Beringer
Hedwig, deren Tochter.......... Gertrud Mueller
von Malchow, Bruder der Baronin von Auer.......... Emil Marx
Dr. Kurt Nordau, Arzt.......... Curt Stark
Dr. Ferdinand Arndt, Advokat.......... Theodor Burgarth
Grohmann.......... Arthur Raschig
Wilhelm, Diener bei Lencken.......... Fritz Lindner
Goerner, Schreiber bei Arndt.......... A. Schliephack
Friedrich, Kammerdiener bei Baronin v. Auer.......... Albrecht Knüpfer

Der 1. und 2. Akt spielen auf dem Gutsschlosse Lencken; der 3. bei Arndt; der 4. Akt bei Baronin von Auer.—Zeit: Die Gegenwart.—Spielleitung: Berthold Sprotte.

Vorschläge für Evanston.

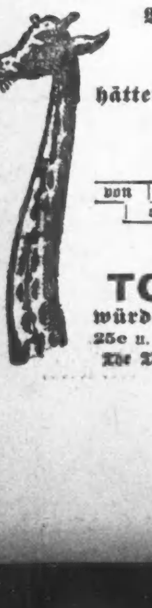
Die Jahresbotschaft des Bürgermeisters.

Bürgermeister John F. Barker von Evanston verlas gestern Abend in der Sitzung des dortigen Stadtraths seine Jahresbotschaft. Er empfahl u. A., daß nur solchen Personen Lizensen ertheilt würden, deren Ruf und Charakter als gut bekannt sei; denn es sei besser gar keine Lizens zu gewähren als sie bald wieder zurückziehen zu müssen. Ferner empfahl der Bürgermeister die Legung einer weiteren Wasserleitungsröhre, da während der Sommermonate infolge des größeren Verbrauchs der Wasserdruck erheblich geringer werde. Herr Barker tritt auch für den Bau eines weiteren Haupt-Abzugskanals im südlichen Stadttheil ein, der so gebaut werden sollte, daß der Abfluß vom See in den Schwemmkanal abgelenkt werden kann, wenn dieser fertig ist.

Relic House.

Das Relic House des Herrn John Weiß, 900 N. Clark Str., gegenüber dem Lincoln Park, bietet dem Erholungsbedürftigen nicht nur einen höchst angenehmen Aufenthalt in seinen behaglichen Räumen, sondern auch jeden Abend und Sonntags Nachmittags einen prächtigen musikalischen Genuß. Als solcher dürfen die trefflichen Leistungen des königlich ungarischen Husaren-Orchesters bezeichnet werden, da die Programme stets mit künstlerischem Geschmack zusammengestellt sind und in anerkennenswerther Weise ausgeführt werden.

— Leicht abzuhelfen. — Madame: „Lina, das untersage ich Ihnen allen Ernstes, daß Ihr Soldat jeden Montag und Freitag zu Ihnen in die Küche kommt!“ — Köchin: „Gut, Madame, dann bestelle ich ihn eben auf Dienstag und Sonnabend.“



Wenn Ihr einen **Hals** hättet wie dieser Geselle und er wäre **wund**

von oben bis unten

TONSILINE würde ihn schnell heilen.

25c u. 50c bei allen Apothekern

The Tonsiline Co., Canton, O.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

Beliefert von der "Associated Press".

Inland.

Neuer Rassenkrawall!

Alle Farbigen in Springfield, O., durch Verbrechen zweier Rassengenossen gefährdet. —Halbdutzend Häuser verbrannt.—Milizen zur Stelle!

Springfield, O., 28. Febr. Zwei Neger Namens Dean und Ladd verletzten gestern Abend gegen 9 Uhr auf dem Güterbahnhof den Bremser M. M. Davis durch Schüsse wahrscheinlich tödtlich. Ladd liegt ebenfalls schwer verletzt im Hospital, während Dean nach einer hastigen Berathung der Beamten nach Dayton gebracht wurde, da man ein Lynchgericht zu befürchten hatte.

Etwa 1000 Männer und Jungen zogen nach dem Stadtviertel der Farbigen und wollten dasselbe vollständig niederbrennen; sie zertrümmerten ein Haus und plünderten die Kempler'sche Schankwirthschaft. 3 Kinder Kemplers, die von den fliehenden Eltern zurückgelassen wurden, konnten nur mit knapper Noth von der Polizei gerettet werden. Noch tumultuarischer wurde der Pöbel, als er von den geraubten Getränken betrunken war. Polizeisergeant Creager wurde durch einen Backstein schwer am Kopf verwundet.

Bürgermeister Todd ersuchte um die Aufbietung von zwei Milizkompagnien. Aber erst um Mitternacht waren 75 Mann Milizen zur Stelle und versuchten in Gemeinschaft mit der Polizei und der Feuerwehr den Pöbel zurückzutreiben, der mittlerweile noch 6 andere Häuser in Brand gesteckt hatte!

Es gelang auch leidlich, weiteres Unheil zu verhindern; aber der Sheriff fand es gerathen, den Gouverneur Pattison telegraphisch um Senoung von mehr Milizen zu ersuchen, „alle verfügbaren Leute!" Aus Dayton waren inzwischen noch zwei Kompagnien abgesandt worden.

Das Aufkommen des genannten Polizeisergeanten ist sehr zweifelhaft.

Fürchtet allgemeine Metzelei.

Gen. Funston für Sendung amerikanischer Truppen von den Philippinen nach China.

San Franzisko, 28. Febr. General Funston sagte gestern in einer Unterredung: „Die Dinge im Osten gewinnen ein ernstes Aussehen, und meiner Meinung nach wird das Vorgehen des Kriegsdepartements, betreffs Verstärkung der Truppen, welche sich bereits auf den Philippineninseln befinden, für etwaige Weiterschiebung nach China, sich noch vor dem Ende der jetzigen Unruhen als vollkommen gerechtfertigt erweisen."

Funston fürchtet stark allgemeine Metzeleien in China und sagt, die unkontrollirbaren Volkshaufen würden, obwohl sie sich zunächst gegen die Engländer wendeten, schließlich keinen Unterschied mehr in der Nationalität der Ausländer machen.

Ausland.

Festes-Nachklänge.

Weiteres über Eitelfritzens und Sophie Charlottes Vermählung.

Berlin, 28. Febr. Die Brautschleppe der Herzogin Sophie war 12 Fuß lang und mit Silberrosen bestickt und wurde von Pagen getragen. Die Kaiserin setzte ihr die Krone von grünem Sammt und Diamanten sowie einen Kranz frischer Myrthen auf.

Am Arm des Prinzen Eitelfriedrich betrat die Herzogin die Kapelle, gefolgt vom Kaiser, der Mutter der Braut, der Kaiserin und anderen Mitgliedern beider Familien.

Der Hofprediger Dr. Dryander sprach in seiner Rede an das Brautpaar von den Schönheiten des Ehelebens und der Freude des eigenen Hausstandes und wies auch auf die glückliche Ehe des Kaiserpaares hin. Er überreichte dem Prinzen eine große, schwere Bibel, welche derselbe kaum unter dem Arm halten konnte. Bräutigam und Braut gaben ihre Antwort mit sehr klarer, ja militärisch lauter Stimme. Die beiderseitigen Eltern küßten das Paar; Dr. Dryander küßte die Hand der Braut und schüttelte dem Prinzen die Hand.

Die Ziviltrauung hatte im Kurfürstenzimmer des Schlosses stattgefunden.

Abends war Empfang im Weißen Saal, Hochzeitsmahl und der herkömmliche „Fackeltanz." An Stelle der Fackeln trugen aber Diener 3 Fuß lange Kerzen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Würzburg und Kaiser Wilhelm von Bremen; Astoria von Glasgow, Prinzeß Irene, von Genua und Neapel nach New York.
Sydney: Moana von Vancouver.
Gibraltar: Hamburg und Celtic, von New York nach Neapel u. s. w.
Genua: Nordamerika von New York.
Alexandria: Moltke von New York.
Liverpool: Ivernia von Boston.
Hamburg: Memphis von San Franzisko.
Liverpool: Majestic nach New York.

Abgegangen.

San Franzisko: Doric nach asiatischen Häfen.
Santa Cruz: Ammon, von Hamburg nach San Franzisko.
Fiume: Ultonia nach New York.
Christiania: United States nach New York.
Hamburg: Pallanz, nach New York und Philadelphia.
Southampton: Wittekind, von Bremen nach Baltimore.
Liverpool: Lake Erie nach St. John, N. B.

— Druckfehler.—Wenn sie den jungen Baron kommen sah, war ihr, als käme ihr der Hammel selbst entgegen.

Festes,
solides
Fleisch
und ein gut arbeitendes Gehirn erzeugt durch
Grape-Nuts
„Es hat seinen Grund"

Deckt den Welt Tisch
unter jedem Längengrad vom Norden nach Süden; unter jedem Breitengrad von Osten nach Westen; häuft darauf die Nahrungsmittel jedes Klimas und
Uneeda Biscuit
wird alle übertreffen in den Eigenschaften, die zu einer perfekten Woltnahrung gehören.
5¢ in Staub und Feuchtigkeit dichter Verpackung.
NATIONAL BISCUIT COMPANY

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Will Arnold und seine Frau wurden im Hause des Bruders des Ersteren zu Hertington, Kans., ermordet.

— Bei Kap Henry, Va., strandete ein Schuner in dichtem Schneesturm, und er ist anscheinend in großer Gefahr.

— Sechs Kohlengräber wurden bei einer Grubenexplosion unweit Piper, Ala., getödtet, und 12 sehr schwer verletzt!

— Zu Bridgeport, Konn., brannte das große Gebäude der „Star Shirt Co." völlig nieder, und 500 Mädchen entkamen mit knapper Noth.

— In einer Depesche an eine amerikanische Firma in Manila wird behauptet, der chinesische Vizekönig von Kanton leiste der fremdenfeindlichen Bewegung Vorschub.

— Der weltbekannte Gelehrte S. P. Langley, Sekretär des Smithson'schen Instituts in Washington und Flugmaschinenerfinder, starb zu Aiken, S. K., 72 Jahre alt.

— Auch in Boston, Philadelphia und anderen amerikanischen Städten wurde von Veteranen der deutschen Armee und Flotte die Silberhochzeit des deutschen Kaiserpaares gefeiert.

— Wie aus Washington, D. K., gemeldet, findet heute auch eine Konferenz der Grubenbesitzer vom Weichkohlengebiet statt, im Einklang mit den Wünschen von Präs. Roosevelt, um womöglich einen Streik zu verhüten.

— Zwei weiße junge Männer in Pittsburg, O., Namens Butts und Bridgewater, zwangen den Farbigen Donovan mit Revolvern, zu tanzen, und wurden schließlich von ihm durch Schüsse tödtlich verletzt. Donovan sitzt.

— Wahrscheinlich findet die Trauung von Frl. Wilhelmine Busch, jüngste Tochter des St. Louiser Biermillionärs Adolphus Busch, mit dem deutschen Leutnant Scharrer zu Pasedena, Kal., am Samstag Nachmittag statt.

— Zu Escanaba, Mich., wurde der belgische Graf Edward de Noyer verhaftet. Er brannte mit $325,000 seiner Gattin aus Paris durch und nahm eine Schauspielerin mit. Doch wurde er bald freigelassen, da seine nachgereiste Gattin ihm verzieh.

— Das Missourier Staatsobergericht entschied in Sachen des Staates gegen die „Standard Oil Co.", daß Zeugen verpflichtet sind, die vom Generalanwalt Hadley gestellten Fragen betreffs Vertheilung der Aktien usw. zu beantworten.

— Beim Maskenball des „Germania-Turnvereins" in Cleveland kam Dantes „Hölle" zur Aufführung, und John D. Rockefeller und andere Oelmagnaten wurden im Bilde verbrannt, während das Orchester spielte: „Es kann ja nicht immer so bleiben!"

— Wahnsinnig geworden, setzte der junge P. A. Hughes von Lincoln, Nebr., sein Hotelzimmer in St. Louis in Brand. Er und sein Zimmergenosse sprangen aus dem 3. Stock und befinden sich jetzt in kritischem Zustand.

— Die Großgeschworenen zu Coldwell, Idaho, beginnen morgen die Untersuchung gegen die verhafteten Arbeiterführer wegen angeblicher Verbindung mit der Ermordung des Ex-Gouverneurs Steunenberg, — und zwar in der Freimaurerhalle, damit keine Aussage bekannt werde.

Ausland.

— In Teheran fürchtet man, daß eine englisch-russische Verständigung zu einer Theilung Persiens führen werde.

— Wie es heißt, will Papst Pius im April wieder ein Konsistorium abhalten, um mehrere Kardinäle zu ernennen.

— In einer Sitzung des spanischen Kabinets sprtch der Premier die Ansicht aus, daß die Marokkokonferenz sich einigen werde.

— Die französische Deputirtenkammer erörterte das Militärbudget und die etwaige Aufhebung der gesetzgebenden Macht in Kriegszeiten.

— Beide französischen Kammern stimmten einer Ermäßigung der auswärtigen Briefportogebühren um 10 Centimes zu.

— Aus Melilla wird gemeldet, daß die marokkanischen Land- und Seestreitkräfte jetzt gemeinsam gegen den marokkanischen Prätendenten und die französischen Flibustirer operiren.

— Zu Helsingfors, Finland, begannen die jährlichen Eisvergnügungen; viele Schlittschuh- und Schneeschuhläufer von Rußland, Finland und den skandinavischen Ländern sind zugegen.

—Alle 14 amerikanische Missionäre, welche aus Nantschang, China, flohen, sind gerettet.—Die Stimmung in Peking ist eine besorgte, weil ein chinesischer Schuh nach der Kaiserinwittwe geworfen wurde!

— Wieder gab es Ruhestörungen bei der Aufnahme des Inventars einer Kirche im französischen Dorf Sauguas bei LePuy. Die Gendarmen, deren viele verwundet wurden, feuerten und verwundeten 15 Krawaller, darunter 2 tödtlich.

— Gerichtlicher Entscheidung in Dresden zufolge dürfen die 3 älteren Söhne der deutsch-amerikanischen Sängerin Schumann-Heink ihre Mutter noch im April nach Amerika begleiten (erst hieß es, man wolle sie aus militärischen Gründen zurückhalten.) Auch wurde der Sängerin das Vermögen ihres verstorbenen Gatten zugesprochen, da es von ihr verdient sei.

Lokalbericht.

Neue Bahnverbindung.

Bequeme Beförderung von Süden her nach dem Stadtinnern gesichert.

In den nächsten Tagen wird in New Jersey eine Korporation mit $50,000,000 Kapital organisirt werden, die eine neue und bequeme Bahnverbindung zwischen dem nördlichen Indiana und Illinois, dem ganzen südlichen Theile von Chicago und Cook County und dem Stadtinnern herstellen wird.

Die neue Gesellschaft will eine Hochbahn über den Geleisen der LakeShore & Rock Island-Bahn vom Lake Shore Bahnhof an Van Buren Str. bis zum Südende der Geleise-Erhöhung der Lake Shore & Rock Island-Bahn an 90. Straße bauen. Von diesem Punkte, der in der Nähe von Washington Heights liegt, wird die Bahn auf ebener Erde weitergeführt, und eine Anzahl elektrischer Bahnen wird die Verbindung mit elektrischen Linien inBlue Island für Chicago herstellen. Auf diese Weise wird für Reisende aus dem nördlichen Indiana und Illinois und dem südlichen Theile von Chicago eine bequeme Fahrt mittels elektrischer Bahn nach dem Lake Shore-Bahnhof ermöglicht.

Die Vorarbeiten zu diesem Plane liegen schon über ein Jahr zurück und haben mit dem Bau mehrerer der erwähnten elektrischen Linien begonnen. Betheiligt an dem Unternehmen sind die Lake Shore & Rock Island-Bahn, die Chicago Electric Traction Co., deren Linie 32 Meilen lang ist und von 63. Str. und South Park Ave. nach Harvey geht, die Chicago Southern Traction Co., deren Bahn von Harvey nach Kankakee geht, mit einem Zweige von Blue Island nach Hammond von 38 Meilen Länge, und die Chicago, Blue Island & Joliet Traction Co. mit einer 25 Meilen langen Bahn von Blue Island nach Joliet. Präsident der drei letztgenannten Gesellschaften ist William S. Reed von Chicago. Die neue Korporation wird Verträge zuBeförderungszwecken abschließen mit der Chicago, Kankakee, La Fayette & Southwestern Railway, die Kankakee mit vielen Linien in Indiana verbindet, mit den Chicago & Indiana Airline-Bahnen zwischen Hammond und South Bend und mit der McKinley Syndikat-Linie, die in direkter Verbindung mit St. Louis ist. Die Vortheile des neuen Unternehmens werden einem Gebiet von etwa 3,000,000 Einwohnern zu Gute kommen, da Reisende von Osten, Süden, Südost und Südwest dadurch Eingang in Chicago finden.

Der Hochbahntheil des neuen Systems wird von 22. Str. an alle fünf Blocks mit Bahnsteigen versehen werden bis zur 63. Str. Der Name der Korporation ist Chicago Elevated Interurban Terminal Traction Company. In zwei Jahren wird, wie man glaubt, das System dem Betrieb übergeben werden können. Das Fahrgeld auf der Hochbahn wird 5 bis 15, auf den Vorstadtbahnen 5 bis 65 Cents betragen. Das Endziel der Gesellschaft ist eine elektrische Bahnverbindung zwischen Chicago und Indianapolis.

Entsprungener Hirsch.

Vom Lincoln Park bis zur S. Water Straße verfolgt und schließlich gefangen.

Von Männern in zwei Buggies verfolgt und Straßenbahnwagen, Pferden und Lastfuhrwerken geschickt ausweichend, lief heute Morgen ein junger Hirsch, der aus der Einzäunung der Hirsche im Lincoln Park entkommen war, an der N. Clark Str. in südlicher Richtung, dann wendete er sich nach Osten und wiederum nach Süden. An der S. Water Str. wurde das Thier von Polizist Foley am Kopf gepackt, der Beamte wurde aber in die Luft geschleudert, und erst nachdem ihm mehrere Zuschauer zu Hilfe gekommen waren, gelang es, des Flüchtlings habhaft zu werden.

Ehe der Hirsch durch die Straßen jagte, sprang er über einen sechs Fuß hohen Gitterzaun. Seine Flucht wurde erst bemerkt, als er in der Nähe des Palmenhauses im Park auf dem Rasen nach Aesung suchte. Drei Parkpolizisten versuchten sich ihm leise zu nähern, er witterte sie aber und sauste in Riesensprüngen in südlicher Richtung davon. In der Nähe des südlichen Endes desParks bemerkte Leutnant Shaw von seinem Buggy aus das Thier. Er machte sofort Jagd auf es, aber der Hirsch war schneller als sein Pferd. Der Ausreißer sprang an der Clark Straße direkt vor einen Straßenbahnwagen, entging aber durch einen zweiten Sprung jeder Verletzung, obwohl die Schutzvorrichtung sein linkes Hinterbein streifte. Die Clark Straße in südlicher Richtung entlang ging die wilde Jagd, vorbei an dem Patrouillewagen der Wache an der Chicago Ave., dessen Mannschaft sich den Verfolgern anschloß, wie auch zwei Männer in einem Buggy. An der Kinzie Straße lief der Hirsch zwischen eine Menge Wagen, sprang dann auf den Bürgersteig, versetzte mehrere Frauen in Schreck und eilte nun die Kinzie Str. in östlicher Richtung entlang. Er schwenkte in die Dearborn Avenue ein, kehrte aber am Fluß um, lief nach der State und an dieser nach der S.Water Straße, wo Polizist Foley ihn, wie oben beschrieben, glücklich stellte. Der Hirsch wurde nach dem Kommissionsgeschäft von B. Aaron & Sons, 118 S. Water Straße, gebracht, wo man ihn nach längerem Bemühen endlich zu fesseln vermochte.

Der Zopfabschneider.

Ein neunjähriges Mädchen, Tillie Friedman sein neuestes Opfer.

Die neunjährige Tillie Friedman wurde heute früh auf dem Wege zur Goodrich-Schule, an der Maxwell und Johnson Straße, von einem aus einer Gasse hervorspringenden und ihr einige Schritt weit nachfolgenden Mann gepackt. Dann schnitt er ihr die Zöpfe ab und lief mit seiner Beute durch dieselbe Gasse davon. Es gelang ihm, zu entkommen. Das kleine Mädchen kehrte weinend in's Elternhaus, 25 Johnson Str., zurück und erzählte das ihr zugefügte Leid. Sie beschrieb den Thäter folgendermaßen: Etwa 30 Jahre alt, 5 Fuß 11 Zoll groß, ungefähr 165 Pfund schwer, dunkles Haar, schwarzer Schnurrbart. Trug dunkelfarbigen Anzug und einen schwarzen Derby-Hut.

Eine vollkommene Hand.

Wie ihr Aussehen dem Publikum vertraut wurde.

Die Geschichte, wie die wahrscheinlich vollkommenste weibliche Hand in Amerika dem Publikum bekannt wurde, ist interessant.

Wie es heißt, war die Eigenthümerin der Hand eines Tages mit mehreren Freundinnen bei einem Photographen und hob während des Gesprächs ein Stück Candy auf. Die Pose der Hand mit ihren vollkommenen Konturen und tadellosen Façon erregte die Aufmerksamkeit des Künstlers, der bat, sie photographiren zu dürfen. Das Ergebniß war ein hübsches Bild, das in der Familie blieb, bis eines Tages, nach dem Lesen eines Briefes von Jemand, der sich erkundigte, wer die Postum- und Grape Nuts-Anzeigen schrieb, Herr Post zu seiner Frau sagte: „Wir erhalten so viele Nachfragen dieser Art, daß augenscheinlich manche Leute neugierig, es zu erfahren, angenommen, wir übermachen dem Anzeige-Departement das Bild Deiner Hand und betiteln es: Eine helfende Hand." (Frau Post half ihm bei der Zusammenstellung von manchen der bekanntesten Anzeigen.)

Natürlich gab sich Abneigung gegen Veröffentlichung kund, aber mit der Vereinbarung, daß kein Name mit dem Bild erscheinen sollte, wurde sein Gebrauch zugestanden.

Die Sache wurde so dargestellt, daß eine offene Hand die Freunde von Postum und Grape Nuts ein Willkommen bot, das Bild erschien auf dem hinteren Umschlag von vielen der Januar- und Februar-Monatsschriften und wurde Millionen von Leuten bekannt.

Viele Künstler haben sie als vielleicht die vollkommenste Hand in der Welt bezeichnet. Das Anzeigen-Department der Postum Co. war nicht im Stande der Versuchung zu widerstehen, die Neugierde des Publikums anzuregen, indem es einfach den Namen der Eigenthümerin bei der Veröffentlichung des Bildes unterdrückte, sondern es gab an, daß der Name in einer der späteren Zeitungs-Ankündigungen veröffentlicht werden würde, wodurch natürlich die Leser veranlaßt werden sollten, die weiteren Anzeigen zu lesen, um den Namen der Eigenthümerin zu erfahren.

Diese Verbindung von Kunst und Geschäft und die Unmasse der Anfragen liefern einen ausgezeichneten Beweis von dem Interesse, das das Publikum an dem persönlichen und Familienleben großer Fabrikanten nimmt, deren Namen durch ausgedehntes und fortwährendes Anzeigen in Zeitungen und Zeitschriften in jeder Familie bekannt sind.

Epileptiker.
Angehörige von mit Fallsucht behafteten und anderen geistig abnormalen Patienten, welche sich eines eleganten und passenden Heimes für solche Leidende vergewissern wollen, in welchem selbe unter persönlicher Aufsicht eines erfahrenen, gewissenhaften Arztes, wissenschaftlich und menschlich behandelt werden können, mögen diese Zeilen beachten. Zweck ist, eine begrenzte Anzahl von Leidenden in ein privates Heim einzuführen, in welches alles dem Zustande solcher Kranker entspricht. Kein Asyl oder Spital, sondern ein Heim, frei von allen politischen Einflüssen. Habe seit Jahren diese Branche von Leidenden als Spezialist hier und in Europa gründlich studirt und kann auf lobenswerthe Erfolge hinweisen. Kurirte eine Anzahl und half allen, die ich behandelte. Meine Behandlungsmethode sowie Pläne für Versorgung von Epileptikern sind erprobt und stehen in jeder Beziehung auf der höchsten, bis nun erreichten Stufe der Entwickelung. Meine Methode gibt dem Patienten einen Lebenszweck. Weitere Auskunft auf Anfrage. Verschwiegenheit Ehrensache. Anonyme Briefe unbeachtet.
Dr. Wm. Held, Arlington Heights, Ill.
feb25,28,mz4

Nur neun Tage.

Dann hatte Frau Wolff die Ehe schon satt.

Im Kreisgericht bewilligte heute Richter Walter Frau Emma D. Wolff eine Scheidung von ihrem Gatten Franklin L. Wolff, dem Sohne des Vizepräsidenten der „L. Wolff Manufacturing Co.", 93 West Lake Str., und $6000 Nährgeld. Das Paar verheirathete sich am 4. November in Valparaiso, Ind., und kam gleich darauf nach Chicago. Die Heirath, eine Ueberraschung für die Eltern Beider, schlug nicht glücklich aus, denn schon neun Tage später trennten sie sich, Wolff ging nach Pittsburg, und seine Frau zu ihren Eltern, die im Hause 1680 West Monroe Str. wohnen. Sie erzählte später dem Richter, daß Wolff schon zwei Tage nach der Hochzeit gedroht und auch versucht habe, sie zu schlagen. Täglich sei dann Streit gewesen, bis am 13. November Wolff sie thätlich mißhandelt und dadurch die Trennung herbeigeführt habe. Wolff stellte diese Beschuldigungen zwar in Abrede, der Richter schenkte aber der Frau Glauben und entschied demgemäß. Für die $6000 entsagt Frau Wolff allen weiteren Ansprüchen.

Frau Henriette Eames, wohnhaft im Hotel Metropole, reichte heute in dem Scheidungsprozeß, den ihr Mann, Gohn H. Eames, gegen sie führt, eine Gegenklage ein. Sie bestreitet, daß Eames, wie er behauptet, immer ein treuer und liebender Gatte gewesen, und erklärt, daß er schon gleich nach der Hochzeit vor sieben Jahren ihr untreu geworden. Eine Woche nach der Trauung kam er angeblich erst am Morgen heim, und zwar schwer betrunken, und verrieth ihr, daß eine „Fee ihn so lange ferngehalten." Als Gegenstück zu Eames' Beschuldigungen hinsichtlich der angeblichen Untreue seiner Frau mit E. A. Condax und H. H. Graham führt Frau Eames die Namen von Catherine Bonce, einem Dienstmädchen in ihrem Hause, und eines Fräulein Forbes an als Mitschuldige ihres Mannes.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch," reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel: Calumet 730 und 869.
anj

Erhielt „nur" sein Gehalt.

Die „Cash Buyers Union First Co-operation Society" brockte viel Geld ein.

Edwin C. Day, den Bundesrichter Bethea bekanntlich zum Masseverwalter für die „Cash Buyers Union First National Co-operative Society" eingesetzt hat, ist zur Zeit mit der Untersuchung der Bücher des angeblich bankerotten Unternehmens beschäftigt. Wie Herr Day heute sagte, hat Julius Kahn, der Präsident der Gesellschaft, seit deren vor $2\frac{1}{2}$ Jahren erfolgten Gründung nur das ihm bewilligte Jahresgehalt von $12,000 aus dem Unternehmen gezogen. Der Gewinn der Gesellschaft in jenem Zeitraum stellte sich auf etwa eine halbe Million Dollars, indessen mußte der Profit wieder in das Geschäft gesteckt werden. DieBetriebskosten stellten sich auf rund $1,260,000, aus Verkäufen von Waare wurde etwa eine Million erzielt, aus dem Verkauf von Aktien etwas über eine Million. Nach Ansicht von Herrn Day wird eine sorgfältige Prüfung der Bücher die Thatsache ergeben, daß die Gesellschaft seit ihrem Bestehen viel Geld eingebrockt hat, und dieser Umstand wird die Vertreter der Postbehörde veranlassen, Präsident Kahn über die Gründe zur Erklärung einer Dividende von 10 Prozent auf jede Aktie zu befragen. Sollte dabei eine Verletzung der Bundesgesetze festgestellt werden können, so wird die Angelegenheit in die Hände des Bundes-Distriktsanwaltes gelegt werden.

Sturz vom Wagen.

Der Fuhrmann C. T. Young erleidet schwere Verletzungen.

C. T. Young, 3223 La Salle Str., ein Fuhrmann, stürzte gestern Nachmittag vor dem Hause 192 Washington Straße von seinem Wagen, brach den rechten Arm, die rechte Hüfte und erlitt Schürfungen an einem Knie.

Den Verletzungen erlegen.

Der sechzig Jahre alte John Gabler, 974 Bernard Str., ist im County-Hospital den Verletzungen erlegen, welche er Montag auf dem Geleiseübergange an der Cortland Straße erlitt, als er vor eine Rangirlokomotive der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn gerieth.

Von einem Bierfaß getödtet.

Henry Herbold, ein 3400 Carlton Straße wohnender und 40 Jahre alter Fuhrmann der Manhattan Brewing Co., glitt, als er heute Morgen an der Armour Ave. und 22. Straße ein leeres Bierfaß auf seinen Wagen heben wollte, aus, und das Faß fiel ihm auf den Kopf. Dieser wurde dermaßen zerquetscht, daß Herbold verschied, ehe ein Arzt ihm Hilfe leisten konnte. Die Leiche wurde von der Polizei nach dem Buffum'schen Bestattungsgeschäft, Nr. 1722 Wabash Ave., gebracht.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland:	100 Mark	—$23.83
Oesterreich:	100 Kronen	— 20.32
Schweiz:	100 Francs	— 19.37
Holland:	100 Gulden	— 40.15
Dänemark:	100 Kronen	— 26.81

Verlangen ihr Geld.

Gläubiger der WeareCommissionCo. werden ungeduldig und erheben Beschuldigungen.

Die McNeil Grain Company und Andere haben heute im Kreisgericht die Einsetzung eines Verwalters für die Bestände der im Jahre 1903 bankerott gewordenen Weare Commission Company beantragt. Die McNeil Grain Company ist im Besitz eines Zahlungsurtheils von $23,212.01 gegen die bankerotte Gesellschaft, und ihre Mitkläger, die ebenfalls solche Forderungen haben, sind Grant Howard, James T. McVey, Charles Spangler, E. P. Perry, die Iowa Telephone Company, Richard Fitzgerald und Paul Rukendall.

Mitbeklagter ist der Makler Adolph J. Lichtstern, von dem von denKlägern behauptet wird, er habe während der drei dem Bankerott vorangegangenen Jahre von Beamten der Weare Commission Co. Summen im Gesammtbetrage von $300,000 erhalten als Entschädigung für Verluste, die von der Weare Company durch Kauf und Verkauf von Aktien angeblich herbeigeführt worden waren. Die Kläger behaupten, daß diese angeblichen Käufe und Verkäufe nur Spiegelfechterei gewesen, und wenn sie wirklich gemacht worden seien, dann sei das von Lichtstern selber für sich geschehen. Infolge des Empfangs der Summen sei Lichtstern jetzt für diesen Betrag haftbar. Er hatte, heißt es in der Klage, in den Jahren 1900 bis 1903 bedeutende Mengen Aktien, die der Weare Commission Company gehörten, in Besitz und gab vor, daß er sie verkauft habe. Entweder, behaupten die Kläger, hat er sie noch, oder er hat den Erlös für sich behalten. Sie ersuchen den Richter, eine Reihe gewisser Fragen an Lichtstern zu stellen, damit die Sache aufgeklärt wird, die Weare Company anzuweisen, die Forderungen zu bezahlen und ihr die Veräußerung oder Uebertragung ihrer Bestände und Forderungen zu untersagen.

Der Tod von Frau Orme.

Die behandelnden Aerzte heute vom Leichenbeschauer vernommen.

Dr. Frank J. Otis, 20 33. Str., war der Zeuge, welcher heute bei der Untersuchung über den Tod von Frau Daisy Orme, 153 54. Pl., zuerst vernommen wurde. Die Untersuchung fand in dem Bestattungsgeschäft 5437 Lake Ave. statt. Der Zeuge erklärte die Thatsache, daß er den Sterbeschein nicht vorschriftsmäßig ausgefüllt hatte, mit einem Hinweise auf seine Unkenntniß der Staatsgesetze. Er sagte, er habe erst wenige Sterbescheine ausgestellt. „Ich wurde," erzählte er, „am Freitag, einen Tag vor dem Tode der Frau, zuRathe gezogen. Eine Untersuchung ergab, daß Frau Orme an einer Entzündung der Unterleibsorgane litt, und daß eine Operation an ihr vorgenommen worden war. Ich benachrichtigte das Gesundheitsamt von dem Todesfall, und auf eine Anfrage nach der Haupttodesursache theilte ich mit, daß es eine Operation gewesen sei."

Hilfs-Leichenbeschauer Barrett, welcher die Untersuchung leitet, vernahm nun Dr. C. Fosburg. Dem Zeugen wurde mitgetheilt, daß etwanige ihn belastende Aussagen gegen ihn benutzt werden würden, falls er dem Kriminalgericht überantwortet werden sollte. Der Zeuge schilderte, wie er mit Orme bekannt geworden sei, dadurch daß sie die gleiche Kraftwagen-Remise benutzten. Orme habe ihm von der Krankheit der Frau erzählt, und er, der Zeuge, habe die Kranke besucht, ihr auch ein Stärkungsmittel gegeben. Dieses habe aber nicht gewirkt, und er habe empfohlen, die Frau in ein Hospital zu bringen. Davon wollten aber die Angehörigen nichts wissen, und die Kranke selbst erzählte ihm, daß sie ihren Zustand für hoffnungslos halte, denn ihre Mutter sei an einem ähnlichen Leiden gestorben. Den Wunsch der Kranken nach Vornahme einer Operation will der Zeuge unter der Begründung abgelehnt haben, daß ein anständiger Arzt dazu nur im äußersten Nothfalle schreite. Der Zustand der Kranken sei immer schlimmer geworden. Am 16. Febr. habe der Zeuge dann, nach Rücksprache mit Dr. Leo Gallagher, die Operation als durchaus nothwendig vorgenommen. Schließlich hätten die Anverwandten in die Verbringung der Frau in ein Hospital gewilligt, als am Donnerstag aber eine Ambulanz des Chicago Hospitals von ihm dorthin gesandt worden sei, seien die Angehörigen anderen Sinnes gewesen und sie hätten ihm gesagt, er brauche sich nicht weiter zu bemühen. Dr. Otis behandle jetzt die Frau.

Hineingefallen.

Kaufte See'n und Teiche als Weizenäcker.

Der wohlhabende Grundbesitzer George W. Stewart hat sich Hilfe suchend an das Superior-Gericht gewendet. Er klagt, daß er sich von einem gewissen E. E. Worrall habe verleiten lassen, ihm hiesige Liegenschaften im Werthe von $50,000 zu überschreiben, im Austausch für 5265 Acres „Land" in Minnesota, das Worrall ihm als prächtigen Weizenboden im Werthe von mindestens $18 der Acre geschildert habe, während es in Wirklichkeit zumeist See- und Teichboden sei. Stewart verlangt nun, Worrall möge zur Rückübertragung der Werthe gezwungen werden, die er ihm überschrieben hat.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Schreibt um mein freies Buch—Rheumatismus
Es erzählt über Rheumatismus, die Ursachen, die Lebensweise, um den Körper vor den Rheumatismusgiften zu bewahren und zu befreien—sogar in verzweifelten Fällen—mit
DR. SHOOP'S RHEUMATIC TABLETS
Dr. Shoop, Racine Wis.
Von Apothekern verkauft.
24ja—29ap,mifrmo

Das Bild des Kandidaten.

Die Mutter versucht die Heirathsabsichten ihres Sohnes zu vereiteln.

James Vignola, ein 19 Jahre zählender Jüngling, Nr. 130 N. Peoria Str., und die ebenfalls noch minderjährige Palma Holland möchten heirathen. James' Mama hat aber wegen der Jugend der Liebenden Einspruch erhoben, und heute hat sie dem Heirathslizens-Beamten Salmonson ein Bild ihres Sohnes gegeben, damit er diesen sofort erkenne, wenn er um eine Lizens nachsucht. „Wenn James volljährig geworden ist, habe ich nichts gegen seine Verheirathung einzuwenden," sagte die besorgte Frau.

Liedertafel Vorwärts.

Fastnacht wurde gestern Abend in Yondorfs Halle von dem weitbekannten und beliebten Gesangverein Liedertafel Vorwärts mit einem prächtigen Maskenball gefeiert. Die Thatsache, daß das Fest mehr im engeren Freundeskreise gefeiert wurde, trug nur zur Erhöhung der allgemeinen Gemüthlichkeit bei, die über dem Ganzen von Anfang bis zu Ende waltete und den Ball zu einem geselligen Erfolge erster Klasse machte. Alle Theilnehmer hatten sehr hübsche Masken angelegt, so daß der Saal ein prächtiges Bild darbot, und Alle amüsirten sich augenscheinlich köstlich. Um den glatten Verlauf des Festes machten sich durch unermüdliche Komitearbeit sehr verdient die Herren F. Schmitz, Al. Masse, L. Mitchell, A. Rumbler, F. Zerlinsky, R. Reuter, Geo. Wagner, F. Fuehrer, Henry Pahlke, Br. Schliehs, A. Lutterbach, Alb. Muench, August Stein, Wm. Christman, E. Arnstein, C. Boench, Ch. Bethke, Carl Buffac, F. Schmidt, Hub. Schumacher.

Eine große Leistung.

Am 27. Januar wurde (wie bereits telegraphisch gemeldet war. Red.) die neue Bahn Port Sudan—Suakim—Khartum, die das rothe Meer mit dem Sudan verbindet, eingeweiht. Lord Cromer, der englische Gouverneur Egyptens, hatte sich selbst aufgemacht, um diesem wichtigen Ereigniß durch seine Anwesenheit die Weihe zu geben.

Der Ausgangspunkt der Bahn, Port Sudan, ist eine Stadt allerneuesten Datums; vor zwei Jahren existirte sie noch nicht. Da der Hafen von Suakim wegen der vorgelagerten Korallenriffe schwer zugänglich ist und die Schiffe bei der Einfahrt oft Unfälle erlitten, kam man auf den Gedanken, ihn durch einen neuen, den von Port Sudan, zu ersetzen. Dieser liegt ungefähr zehn Stunden von Suakim entfernt und bietet bedeutend günstigere Verhältnisse. Die Gegend, wo er erbaut wurde, war bisher öder Strand, der seinen Namen „Scheikh Bargout" (Häuptling der Flöhe) nach dem Grabmal eines alten Scheikhs führte, das einsam das Ufer schmückte. Binnen einem Jahre ist an dieser Stelle eine Stadt emporgewachsen, die, obgleich im Sommer sehr heiß, doch als die bestgelegene und gesündeste Stadt an den Küsten des Rothen Meeres bezeichnet zu werden verdient. — Eine Quarantänestation, ein Hospital, verschiedene Waaren- und Beamtenhäuser geben dem neuen Ort, der neben seiner Bedeutung als Hafen und als Ausgangspunkt der Bahn wohl auch bald eine Kohlenstation von großer Bedeutung werden wird, das Aussehen eines emporblühenden Gemeinwesens. Neben dem offiziellen Stadttheile hat sich natürlich auch ein unoffizieller entwickelt, Buden und Hütten, wie sie der Orient allenthalben hervorbringt, und wo die zugeströmten Arbeiter und Glücksritter, Araber, Griechen, Italiener niedrigen Standes, des Verdienstes und der gebratenen Tauben warten.

Die Bahn selbst, 325 Meilen lang, ist in vierzehn Monaten, unter manchmal höchst ungünstigen klimatischen Verhältnissen erbaut worden. Durch heftige Regengüsse wurden öfter ganze Strecken wieder weggeschwemmt. Die Baukosten betragen 1,400,000 egyptische Pfund. In Port Sudan, Suakim und Chartum fanden mancherlei Festlichkeiten zur Feier der „geschäftlichen Erschließung des Sudans" durch diese Bahn statt. Thatsächlich ist sie das Thor, durch das die Erzeugnisse Inner-Afrikas auf nicht zu theurem Wege in den Handel gelangen können, denn der Nilweg mit seinem gemischten Verkehrsbetriebe (Boot und Bahn) war für billigere Artikel nicht verwendbar und auch viel zu lang. Die egyptischen Kaufleute stehen diesem neuen Handelswege nicht gerade ablehnend gegenüber.

Die arabische Presse aber stellt sich entschieden feindlich zu ihm. Sie nennt den 27. Januar „den letzten Nagel zum Sarge der Freiheit Egyptens." Ihrer Meinung nach wird der Sudan in kurzer Zeit eine regelrechte englische Provinz werden, und dann werde man das Land schnell zu heben und zu bewässern suchen, und so Egypten eines großen Theiles des Nilwassers berauben. Außerdem werde Egypten eines Tages, wenn es seine Rechte von England zurückfordere, von diesem an beiden Enden angegriffen werden können, und daher sei es jeder Aussicht beraubt, jemals wieder ein selbständiger Staat zu werden.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Wählerbestechung.

Eine Viertelmillion Dollars ist für den reichen Onkel Sam eine Bagatelle. Aus Gründen der Sparsamkeit verdient also der Ackerbauausschuß des Abgeordnetenhauses kein besonderes Lob dafür, daß er mit 8 gegen 7 Stimmen beschlossen hat, die Bewilligung von $250,000 für die freie Vertheilung von Sämereien nicht mehr zu empfehlen. Dagegen gebührt ihm um so höheres Lob aus Gründen des Anstandes und der guten Sitte, und auch sein Muth verdient gepriesen zu werden. Denn die Niederträchtigkeit dieser Form der Wählerbestechung steht außer allem Verhältniß zu dem Geldwerthe des sogenannten Geschenkes. Wie der Oberkellner eines hochfeinen Gasthauses, dem ein Gast fünf Cents Trinkgeld anzubieten wagt, hätten die „Farmer" schon längst mit Verachtung die Freigebigkeit ihrer Vertreter zurückweisen sollen. Es spricht für die Anspruchslosigkeit und Bescheidenheit der ländlichen oder vorstädtischen Konstituenten, daß die Herren Abgeordneten sich auch nur einbilden konnten, sie wären durch eine so kleine Gabe zu beeinflussen. Thatsächlich haben aber die Volksvertreter bisher ohne Zweifel die Wähler mit Samenpäckchen zu bestechen versucht, die man im Ramsch mitunter für 1 Cent das Stück kaufen kann, obwohl sie dem Ackerbaudepartement selbstverständlich viel höher zu stehen kommen. Und als seinerzeit Grover Cleveland und sein Ackerbausekretär dieser echten Bauernfängerei zu steuern versuchten, wurden sie mit Hohn und Spott überschüttet.

Die „freie" Samenvertheilung ist allerdings noch die unschuldigste und wohlfeilste Art der „Liberalität," die den Bürgern auf ihre eigenen Kosten Geschenke macht. Die schlimmste und theuerste Sorte sind die Privatpensionsbills, die in jeder Tagung des Kongresses zu Tausenden eingereicht und angenommen zu werden pflegen. Obwohl die Pensionsgesetze ohnehin so allumfassend sind, daß fast Jedermann, der auch nur einige Wochen im Heere oder in der Flotte gedient hat, früher oder später einen „Ehrensold" beanspruchen kann, und obwohl das Pensionsamt auf Anordnung des Präsidenten Roosevelt diese Gesetze noch „verbessert" hat, so können viele Ansprüche doch nicht genehmigt werden. Es melden sich nämlich Leute, die schimpflich fortgejagt, mit entehrenden Strafen belegt oder bei der Verübung eines Verbrechens arbeitsunfähig gemacht worden sind. Da aber auch solche Leute Verwandte oder Freunde oder gar einen politischen „Pull" haben, so wenden sie sich, wenn sie vom Pensionsamte abgewiesen worden sind, vertrauensvoll an „ihren" Abgeordneten, und dieser täuscht ihr Vertrauen selten oder nie. Er reicht zunächst eine Bill ein, durch welche die schimpfliche in eine ehrenvolle Entlassung verwandelt oder die bestehende "diasability" aufgehoben wird. Ist diese durchgegangen, so folgt eine andere Bill, welche den wieder zu Ansehen gelangten „Veteranen" auf die unterste Stufe der Pensionsliste setzt. Nach und nach wird er dann immer höher hinaufgerückt, denn der Abgeordnete sorgt dafür, daß sein Schützling ihm möglichst lange „verpflichtet" bleibt und bewilligt nicht auf einmal alle seine Forderungen. Da ein jeder Abgeordnete und Senator Privatpensionsbills betreibt, die das Licht der Oeffentlichkeit nicht vertragen, so sind die zuständigen Ausschüsse in beiden Häusern übereingekommen, keine dieser Bills zu prüfen, sondern sie, der Reihenfolge nach unbesehen zu empfehlen. Alsdann werden im „Plenarausschusse" blos die Titel verlesen, und da sich kein Widerspruch erhebt, erklärt der jeweilige Vorsitzende, daß sie einstimmig angenommen worden sind. Derselbe Vorgang wiederholt sich in der eigentlichen Sitzung beider Häuser, und schließlich liest der Vorsitzende noch die Formel herunter: „Wenn kein Widerspruch erhoben wird, so erkläre ich, daß der Antrag auf Wiederberathung der Bill gestellt und abgelehnt worden ist." Damit ist es für alle Zeiten unmöglich gemacht, dem betreffenden „Veteranen" seine Pension wieder zu entziehen, selbst wenn der Nachweis erbracht wird, daß sie durch Schwindel, Betrug und Meineid erlangt worden ist.

Deshalb sind die Pensionsausgaben der Ver. Staaten so hoch, wie die Gesammtmilitärausgaben anderer Großmächte, und deshalb nehmen sie nicht ab, wenn auch noch so viele „Veteranen" in's Grab sinken. Der vom Kongresse betriebene „Graft" stellt alles in den Schatten, was auf diesem Gebiete von den Bundes-, Staats- und Stadtbeamten geleistet wird und entsittlicht das ganze amerikanische Volk. Er wird wahrscheinlich auch nicht aufhören, wenn das Abgeordnetenhaus und der Senat dem Beschlusse des Ackerbauausschusses beitreten, die freie Vertheilung von Sämereien einzustellen. Es ist aber doch anerkennenswerth, daß wenigstens dieser eine Ausschuß den Muth hat, sich dem Graftunwesen des Kongresses zu widersetzen. Die Hauptquelle der öffentlichen Korruption ist die Massenbestechung, die der Kongreß mittels der von den Steuerzahlern aufgebrachten Gelder übt.

Herrn Pattersons Bekenntniß.

Unser Kommissär der öffentlichen Arbeiten war von Hause aus — man kann füglich sagen von Geburt — Republikaner. Er ging zur demokratischen Partei über aus schwärmerischer Liebe zum Verstadtlichungsgedanken. Er erinnert darin an die adeligen Sozialdemokraten, die hie und da in Deutschland auftauchen und von sich reden machen; und auch darin gleicht sein Fall dem dieser begeisterten Menschenfreunde, die ihrer Famile und der ganzen hohen Verwandtschaft, „theoretisch" wenigstens, den Krieg erklären, um sich ganz der Weltverbesserung zu widmen, daß man ihn gewissermaßen als Reklamefigur für den von ihm erkorenen Gedanken an einen hervorragenden Platz stellte, auf dem er weithin gesehen werden kann. Der Thatsache, daß er ein Konvertit, ein Bekehrter, war, hatte Herr Patterson wohl mehr als irgend etwas Anderem seine Ernennung zum Kommissär der öffentlichen Arbeiten im Kabinett des demokratischen Verstadtlichungsmayors zu danken. Wäre er von Haus aus Demokrat gewesen, so hätte er den wichtigen und schönen Posten, angesichts seiner großen Jugend und damaligen Unerfahrenheit wohl schwerlich bekommen. Man gab ihn denselben — einmal um dem Publikum beständig einen Beweis der großen werbenden Kraft des Verstadtlichungsgedankens vor den Augen zu halten und durch ihn womöglich recht viele Andere zu gewinnen, und dann wohl auch, um Herrn Patterson's Begeisterung zu schüren und lodernd zu halten und ihn anzufeuern, seine ganze jugendliche Kraft in den Dienst des schönen Gedankens zu stellen. Indem man ihm einen so hervorragenden Posten stellte, machte man es ihm gewissermaßen zur Dankespflicht und Schuldigkeit bei jeder Gelegenheit für den Gedanken einzutreten und seine Fahne hochzuhalten.

Das that und thut Herr Patterson auch. Aber er hat sich dabei in einfachen praktischen Fragen einen hellen Blick bewahrt, und die Fähigkeit, vom Huhn auf das Ei zu schließen, sozusagen. So hat Herr Patterson nicht nur erkannt, daß die städtische Müllabfuhr unter aller Kritik schlecht und ungenügend ist, sondern er hat auch die nächsten Ursachen dieses Versagens der Stadt als „Dreckfuhrmann" entdeckt. „Ein Grund, warum die Gemeinde nicht im Stande ist," sagte er in einer Zuschrift, die dem Stadtrath am Montag zuging, „ist unzweifelhaft in dem Geldmangel zu suchen, aber ebensoviel trägt dazu die Thatsache bei, daß die ganze städtische Müllabfuhr bis über die Ohren in der Beutepolitik steckt und so lange darin stecken bleiben wird, wie Ihre ehrenwerthe Körperschaft (der Stadtrath) das gegenwärtige System fortdauern läßt."

Man wird aus den oben angeführten Gründen, und auch schon, weil er die denkbar beste Gelegenheit hat, sich davon überzeugen, wie die Stadt arbeitet, die Richtigkeit von Herrn Pattersons Behauptung nicht in Zweifel ziehen dürfen, und die Bürger wissen ja auch aus eigner Anschauung, wie miserabel schlecht es um die Müllabfuhr bestellt ist. Recht hat Herr Patterson, das ist gewiß. Nun ist aber doch das Einsammeln und Abfahren von Küchenabfällen, Asche, Kehricht u. s. w. so ungefähr die einfachste Arbeit, die einer Stadtgemeinde zufallen mag. Es gehört dazu weder viel Wissen noch viel Können, und die Arbeit ist weder verwickelt, noch spielt sie sich im Verborgenen ab, so daß besondere Aufmerksamkeit dazu gehörte, sie zu überwachen oder besondere Gelegenheit gegeben wäre, im Trüben zu fischen. Das ganze Geschäft ist so einfach und übersichtlich, wie nur denkbar, und dabei so bescheiden, sozusagen, daß es die Grabscher wahrlich nicht besonders reizen kann. Wenn es trotzdem bis über die Ohren in der Politik steckt, und die Stadt sich unfähig erweist, diese so sehr einfache und bescheidene Aufgabe halbwegs befriedigend zu lösen, was darf man da von derselben Stadt erwarten, wenn andere, unendlich viel schwierigere und für die Grabscher und Budler verlockendere Aufgaben an sie herantreten?

Warum ist man denn überhaupt gegen die Verstadtlichung? Doch nicht aus Liebe zu den Korporationen. Die Zahl derer, die an diesen mit Geld „interessirt" sind oder in ihren Diensten stehen und deshalb dafür sind, daß dem Privatunternehmen die Verdienstgelegenheit erhalten bleibe, ist doch wohl nur sehr gering. Die große Mehrzahl derer, die vor der Verstadtlichung aller öffentlichen Nutzbarkeiten, im Besonderen der Straßenbahnen, warnen, würde es doch wahrscheinlich sehr gerne sehen, wenn die Stadt, von der sie ein Theil sind, die in Frage stehenden großen Arbeiten unternähme und entweder die Profite machte, die jetzt das Privatunternehmen daraus zieht, oder sie ihn Form von Verbilligung, bezw. Verbesserung des Dienstes unmittelbar den Bürgern zufließen ließe, und wenn sie trotzdem gegen die Verstadtlichung sind, so hat das seinen Grund nur darin, daß sie die Stadt für unfähig halten, solche Aufgaben befriedigend zu lösen. Diese Ueberzeugung stützt sich aber in erster Reihe wieder auf die Erkenntniß, daß die Beutepolitik unsere städtische Verwaltung beherrscht und ihr sparsames, sachverständiges Arbeiten unmöglich macht. Jetzt liefert Herr Patterson, dessen Zeugniß doch jedenfalls als unanfechtbar gelten muß, selbst den Beweis, daß sie damit vollständig Recht haben.

Wer sich durchaus unfähig erweist, ein so einfaches Geschäft wie die Müllabfuhr halbwegs befriedigend und sparsam zu leiten und sich in diesem Geschäft nicht vor Uebertheuerung, Betrug u.s.w. schützen kann, der scheint doch wahrlich nicht befähigt, ein so schwieriges und unvergleichlich viel wichtigeres und größeres Geschäft wie den Straßenbahnbetrieb zu übernehmen; er würde in diesem voraussichtlich ein noch viel größerer „Fehlschlag" sein und über die Ohren gehauen werden, daß ihm Hören und Sehen vergingen.

Unnöthig und unwiderruflich.

Die zusammenhaltende Gewalt der Beute hat wieder einmal glänzend die Probe bestanden. Als neulich im Bundesabgeordnetenhause der republikanische Führer Payne als Vorsitzer des Finanz- und Steuer-Ausschusses die vom Ausschusse empfohlene Gesetzvorlage zur Beseitigung „überflüssiger" Zollämter zur Verhandlung bringen wollte, stellte sich ihm eine feindliche Mehrheit von rund zwei Dritteln aller Stimmen entgegen. Die Zurückweisung hätte nicht schärfer sein können, wenn Herr Payne sich im Hause politischer Gegner statt im Hause seiner republikanischen Freunde befunden hätte. Und gerade aus den Reihen der Freunde ist der stärkste Widerstand gekommen. Als diejenigen, die sich zur Zeit im Besitz der durch den Antrag bedrohten Aemterbeutestücke befinden, fanden die republikanischen Mitglieder sich durch den Antrag gereizt, ähnlich wie die Löwin, der man ihr Junges nehmen will.

Es gibt der in Rede stehenden Zollämter zur Zeit fünfzig im Lande. Es sind Stellen, wo keine oder doch nur eine völlig unbedeutende Waareneinfuhr stattfindet, so daß die Einkünfte außer allem Verhältniß zu den Ausgaben stehen. Wir haben hier drei im Staat Illinois (Cairo, Galena und Rock Island), wo im letzten Jahre die sämmtlichen Einkünfte nur $170, die Ausgaben dagegen $1527 betragen haben. Für jeden einen Dollar, welchen die Regierung da eingenommen hat, hat sie ungefähr neun Dollars Ausgaben gehabt. Auch gibt es Plätze die Menge, deren Erhaltung verhältnißmäßig noch viel kostspieliger ist. So steht z. B. in Albemarle, N. C., einer Kostenrechnung von $1600 eine Einnahme von sage und schreibe: fünf Dollars gegenüber. Und wenn für einige dieser Aemter noch die Entschuldigung besteht oder früher einmal bestanden hat, daß ihr Dasein dazu beitragen mag, Schmuggel zu verhüten, so läßt für die große Mehrzahl nicht einmal diese Entschuldigung sich vorbringen. Sie befinden sich in kleinen Städten des Binnenlandes, und haben nie einen anderen Zweck gehabt als den, etwelchen politischen Krippenbeißern bequeme Versorgung auf öffentliche Kosten zu verschaffen. Wird ja einmal eine ausländische Waarensendung nach solchem Orte gebracht, so kann der Zoll darauf ebenso leicht und bequem erhoben werden im Zollamte des Einfuhrhafens.

Vertheilt sind die 50 überflüssigen Aemter in 37 Kongreßbezirken. Niemand wird sich wundern, zu hören, daß von den Vertretern dieser 37 Bezirke nicht mehr als drei (ein Republikaner und zwei Demokraten) für Aufnahme der besagten Gesetzvorlage gestimmt haben. Höchstens wird man sich wundern, daß sich noch so viel gefunden, die im Stande waren, das Gemeinwohl über ein örtliches oder persönliches Interesse zu setzen, und gewillt waren, ihren Bestand an politischen Beutestücken sich schmälern zu lassen. Es ist für das Dasein von Zollämtern in Orten wie Cairo, Galena und Rock Island und für ihre Aufrechterhaltung kein Grund in der ganzen weiten Welt vorhanden: außer dem einen, daß ihre Abschaffung die betreffenden Aemterinhaber, die den Kongreßabgeordneten ihre Stellung verdanken, um Amt und Gehalt bringen würde, und daß diese Abgeordneten inskünftig diese Stellen nicht länger zur Belohnung oder Versorgung politischer Freunde und Helfershelfer zur Verfügung haben würden.

Das Verhalten der unmittelbar betheiligten Kongreßabgeordneten ist damit auch dem Nichtpolitiker erklärt. Und was die anderen betrifft, die kein unmittelbares Interesse an den überflüssigen Aemtern haben und sich doch ihrer Abschaffung widersetzen, so kommt eben hier die zusammenhaltende Gewalt der Beute ins Spiel. Sind sie an diesen unnöthigen Aemtern persönlich nicht interessirt, so sind sie dafür interessirt an anderen, die auch nicht nöthiger sein mögen. Sie haben im gegebenen Falle mit den bedrohten Kollegen zur Wahrung von deren Beuteantheil gestimmt, damit, wenn einmal an sie die Gefahr herantritt, die Anderen ihnen helfen zur Vertheidigung ihrer Beutestücke. „Stämmerollen (log rolling)" ist der politische Kunstausdruck für die wechselseitige Hilfeleistung: Heute mir, morgen dir. Niemand kann wissen, wer zunächst daran kommt. —

Uebrigens gilt auch hier das Wort, daß alles schon dagewesen ist. Der Kampf gegen die überflüssigen Zollämter ist schon vor dreißig und mehr Jahren geführt worden, mit denselben Sparsamkeitsgründen wie heute, und ist genau so erfolglos geblieben. Wer lange genug lebt, mag nach weiteren dreißig Jahren den gleichen Vorgang in neuer Auflage erleben. Wie denn überhaupt in unserer öffentlichen Verwaltung anscheinend nichts schwieriger oder „unmöglicher" ist, als ein einmal geschaffenes Amt wieder abzuschaffen, oder eine einmal bewilligte Ausgabe wieder rückgängig zu machen, gleichviel wie überflüssig sie geworden sein mögen. Die einmal bewilligte Ausgabe ist in der Regel für alle Ewigkeit bewilligt. Und wenn je einmal ein überflüssiges Amt, Bureau oder Departement abgeschafft wird, so geschieht es gewöhnlich nur, um ein anderes und noch kostspieligeres an seine Stelle zu setzen.

Ein Beispiel aus vielen und vielleicht nicht einmal ein besonders schreiendes ist die Münze in New Orleans. Seit Jahrzehnten ist für diese Münzstätte keine Spur von Bedürfniß mehr vorhanden. Die Verhältnisse haben sich derart geändert, daß, um die Münze beschäftigt zu erhalten, man ihr die zu verarbeitenden Edelmetalle aus weiter Ferne mit großen „Expreß"-Kosten zuschicken muß aus anderweitigen Münzstätten, wo die Arbeit besser und billiger gethan werden kann. Trotzdem, so oft es auch schon versucht worden unter republikanischer und unter demokratischer Verwaltung, ist es nie gelungen, die jährliche Geldbewilligung für den Fortbestand der Münze und der damit verknüpften Aemter und Aemtchen zu verhindern. War die Streichung der unnöthigen Geldausgabe je einmal im Hause durchgesetzt worden, so brauchte im Senat nur einer der Louisianer Senatoren warnend den Finger zu erheben und es wurde dafür gesorgt, daß die „Bill" nicht durchging, ehe nicht die gestrichene Bewilligung wieder eingefügt war.

Leber und Nieren

Es ist von größter Wichtigkeit, daß diese Organe ihre Funktionen richtig ausüben.

Wenn sie es nicht thun, welche Steifheit in der Seite und Rücken, welche Gelbheit der Haut, Verstopfung, schlechter Geschmack im Munde, Migräne, Pickel und Flecken stellen sich ein.

Das große Stärkungsmittel

Hood's Sarsaparilla

gibt diesen Organen Kraft, damit sie ihre Funktionen richtig ausüben können und heilt alle ihre gewöhnlichen Leiden. Nehmt es.

Die Hypothekenbelastung in Preußen.

Die Hypothekenbewegung in Preußen hat nach der „Statist. Korr." in dem mit dem 31. März 1904 endenden Rechnungsjahre 1903 wieder einen Ueberschuß der Eintragungen über die Löschungen ergeben. Es sind nämlich 3950,83 Millionen Mk. Hypotheken eingetragen und 2030,06 Millionen Mk. gelöscht, sodaß der Mehrbetrag der Eintragungen sich auf 1920,77 Millionen Mk. beläuft gegen 1629,63 Millionen Mk. im Jahre 1902. Auf die städtischen Bezirke entfallen 2861,11 (1902 2457,97) Millionen Mk. Eintragungen und 1385,18 (1222,09) Millionen Mk. Löschungen, auf die ländlichen 1089,72 (1020,27) Millionen Mk. Eintragungen und 644,88 (626,52) Millionen Mk. Löschungen. Der Ueberschuß der Eintragungen berechnet sich also in den Städten auf 1475,93 (1902 1235,88) Millionen Mark, auf dem Lande auf 444,84 (393,75) Millionen Mark.

In den 18 Jahren seit dem Bestehen dieser Hypothekenstatistik sind in den Städten sowie in den Landgemeinden und Gutsbezirken mit städtischem Wesen, insbesondere Fabrikorten und Vorortgemeinden der Großstädte 30,67 Milliarden Mark Hypotheken und Grundschulden eingetragen und 15,04 Milliarden Mark gelöscht worden. In den Gemeinden mit ländlichem Charakter beliefen sich die Eintragungen auf zusammen 13,74 Milliarden Mk., die Löschungen auf 8,95 Milliarden, mithin die Mehrverschuldung auf 4,79 Milliarden Mark. In den 18 Jahren ist also die grundbuchmäßige Belastung der Grundstücke im preußischen Staate um 19,83 Milliarden Mark gestiegen. Dabei ist aber die enorme Zunahme der beleihungsfähigen Werthe, die durch Bebauung, Anlage von industriellen Unternehmungen u. s. w. nicht nur in den Städten, sondern auch auf dem platten Lande stattgefunden hat, zu berücksichtigen.

In Berlin hat die Mehrbelastung im Jahre 1903 215,99. im Jahre 1902 178,87, im Durchschnitt der Jahre 1886 bis 1903 156,19 Millionen Mk. betragen. Noch größer sind die Ziffern mit 332,90, 288,65 und 161,96 Millionen in den städtischen Bezirken der Provinz Brandenburg, wo es sich vorzugsweise um Belastungen der Grundstücke in den Berliner Vororten handelt. Von der Mehrbelastung in der Monarchie entfallen hiernach für die 18 Jahre allein mehr als 6 Milliarden Mk. auf Berlin und die städtischen Bezirke Brandenburgs. Auf dem Lande erreicht die Mehrbelastung in der Rheinprovinz und Westfalen, wo die ländlichen Gemeinden stark mit industriellen Anlagen durchsetzt sind, neuerdings auch in Schlesien ihre größte Höhe.

Waldbrände in der Südschweiz.

Man schreibt aus Luzern: In der italienischen Schweiz sind gegenwärtig die Waldbrände wieder an der Tagesordnung. Das ist jedes Jahr so in der Zeit vom Januar bis April. In den Bergen, die den oberen Lago Maggiore umstehen, hat man (wie schon kurz berichtet) in den letzten Tagen bald da bald dort mächtige Brände sehen können, die zur Nachtzeit ein schaurigschönes Schauspiel boten. So brannte es 3 Tage lang in den „Maiensäßen" von Orselina bei Locarno, dann an den Hängen des Monte Ghiridone bei Brissago und weiter unten auf italienischem Gebiet am Poggio. Dort brannte es während 24 Stunden und etwa 15 Quadratkilometer Niederwald sind durch das Feuer vernichtet worden. Dieser gewaltige Brand begann unten am See und zog sich dann, vom Winde in rasender Schnelle angefacht, den ganzen Hang bis zum Gipfel des Monte Borgna hinauf. Der brennende Berg erhellte weithin das Land und die Fläche des Lago Maggiore strahlte zur Nachtzeit in rother Glut. Aehnliches hat man am Luganersee sehen können. Dort brannte der Monte Brè und die Mannschaften aus den Bergdörfern arbeiteten Tag und Nacht, um des Feuers Herr zu werden und größeren Schaden zu verhüten. Und als dann der Monte Brè zur Ruhe gekommen war, da that sich ein anderer feuerspeiender Berg auf, der Monte Garzirola (2116 M.) der im Norden von Lugano mit dem Camophé und dem Caraldrossa das Collatbal begrenzt. Am San Salvatore sind in den letzten Jahren wiederholt größere Brände vorgekommen. Es ist nicht richtig, wenn behauptet wird, daß diese Waldbrände im Tessin und in Oberitalien nur der Unvorsichtigkeit zugeschrieben werden müssen. Es handelt sich um einen alten Landesbrauch. Die Italiener sind von jeher große Waldverderber gewesen und so sehr sich im Kanton Tessin die Eidgenossenschaft und die Kantonsregierung Mühe geben, die Wälder zu schützen, es hilft so wenig wie der Kampf gegen die Vogelmörderei, die hier nun einmal tief eingewurzelte Sitte oder Unsitte ist. In der Regel entstehen die Waldbrände in der Weise, daß die Bauern die mit Gestrüpp überwucherten Weiden durch das Feuer zu reinigen suchen. Anderwärts greift man in solchen Fällen zum Beil und zur Hacke; der Italiener findet das zu mühsam. In den ersten Jahren nach einem Brande, der freilich oft über die Weiden hinaus in die Wälder greift, stellt sich nun allerdings ein prächtiger und reicher Graswuchs ein, denn die Asche düngte. Nach wenigen Jahren aber ist die Fläche wieder mit Gesträuch und Gestrüpp bedeckt und die Erfahrung hat gelehrt, daß der Nachwuchs stärker und üppiger kommt. Dann legt man wieder Feuer und wiederholt das alle paar Jahre, trotzdem feststeht, daß das vielfache Abbrennen der Weideflächen diese nach und nach mager und steinig macht, da die Asche eben oft nicht liegen bleibt, sondern vom Regen weggeschwemmt wird. Die tessinische Regierung hat schon im Jahre 1878 Maßnahmen gegen diese Unsitte der Weidesäuberung getroffen, indem sie auf der abgebrannten Fläche die Weide verbot und die Aufforstung anordnete. Aber man hat diese gutgemeinten Vorkehrungen nicht strenge genug gehandhabt, der Unfug dauert fort und jedes Frühjahr brennen im Tessin die Berge.

Die Greuel im Kaukasus.

Mit welcher Erbitterung Tataren und Armenier im Kaukasus gegen einander kämpfen, ersieht man aus dem Privatbriefe eines Arztes in Kedabeg (Gouv. Jelissawetpol), den die deutsche „St. Petersburger Zeitung" veröffentlicht und dem wir folgende Stellen entnehmen:

Ich ging auch in den Tagen vom 22. bis 24. November a. St. ins Hospital und auf Praxis, aber nur mit der Büchsflinte im Arm und 20 Patronen. Schon die erste Nacht hatte ein Resultat von etwa 200 Leichen und nur etwa 20 Verwundeten, die in meine Behandlung kamen. Die geringe Zahl der Verwundeten erklärt sich dadurch, daß hier ein Kampf von Wilden vor sich ging und auf jeden am Boden Liegenden so lange geschossen wurde, bis er todt war. Ein Tatar, welcher armenische Freunde in seinem Hause versteckt hatte, wurde von seinen Glaubensgenossen sofort niedergeschossen. Trotzdem hielten wir im Direktorenhause etwa 10 Armenier versteckt, im Keller, auf dem Boden und in den Zimmern. Am 24. November sah ich in einer Entfernung von 100 Schritt, wie der letzte armenische Mann im völlig ausgeplünderten armenischen Viertel niedergeschossen wurde; gleich darauf schnitten ihm die Mörder den Kopf ab und kollerten ihn den Berg hinab. Einigen flüchtenden Frauen und kleinen Kindern schossen sie von hinten einige Kugeln in die Beine. Diese Unglücklichen liegen jetzt in meinem Hospital. Die Leichen, die die Wahlstatt am Morgen des 23. bedeckten, waren meist verstümmelt, die Hände abgeschnitten, die Zungen ausgerissen. Mit Ausnahme unseres Untersuchungsrichters Lipski, eines Polen, der gleich am ersten Abend erschossen wurde, sind nur Armenier erschossen worden. Es leben hier viele Griechen, Türken, Italiener, Osseten, Grusier, Kurden usw. und es ist merkwürdig, daß mit allen diesen schwarzhaarigen Rassen kein einziges Mißverständniß vorgekommen ist. Mit das Entsetzlichste geschah am Morgen des 25. An diesem Tage sollten die bei uns versteckten Armenier unter dem Geleit des Pristaws, eines Muhammedaners, und russischer Polizisten in das nächste unversehrte armenische Dorf gebracht werden. Wir unterhandelten mit den Banditen, und sie gaben ihr Wort, daß diesen Leuten, von denen die meisten Frauen und Kinder waren, nichts geschehen würde. Kaum waren aber die Wagen mit den Unglücklichen, die vorher ihre Waffen hatten abliefern müssen, aus dem Hof des Hauses herausgefahren, als 60 Bewaffnete hervorstürzten und die meisten Männer und zwei junge Mädchen niederschossen. Einige Männer flüchteten und nun begann eine entsetzliche, widerliche Menschenjagd thalabwärts auf wehrlose Menschen, die in wilden Sprüngen zum Fluß zu ihr Leben zu retten suchten. Nur einer von diesen ist entkommen, ein anderer, der anfänglich ins Waldgebirge entwischte, wurde fünf Werst von hier von Hirten erschossen und ausgeraubt. Das Begraben der armenischen Leichen war sehr schwierig, da kein Muselmann sie anrühren wollte. Selbst die Leiche des Untersuchungsrichters blieb 30 Stunden vollständig ausgeraubt im Koth liegen. Ein Armenier mit Bauchschuß, der einige Stunden nach der Einlieferung im Hospital gestorben war, wurde gleich darauf von einigen Tataren an den Füßen aus dem Hospital geschleift und den Hunden zum Fraß überliefert. Eine große Zahl von Leichen war verbrannt, so daß man nur verkohlte Skelette in den Trümmerhaufen auffand. Bemerkenswerth erscheint, daß die Banditen das Eigenthum der Siemens'schen Werke so ängstlich schonten, daß, als eine Arbeiterkaserne in Brand gerieth, sie den Feuerschaden in einer halben Stunde erfolgreich löschten.

In einem Briefe vom 7./20. Januar 1906 wird mitgetheilt, daß 800 bewaffnete Armenier am Neujahrsmorgen ein Dorf in der Nähe von Kedabeg überfallen und ein schauerliches Gemetzel unter der Bevölkerung angerichtet haben, wobei auch Frauen und Kinder nicht geschont wurden. „Mein Hospital ist mit den greulichsten Schußverletzungen jetzt überfüllt. Was weiterhin werden soll, ist ungewiß; Frauen und Kinder der Deutschen flüchten."

Unterstützt die natürlichen Veränderungen der Haut durch den Gebrauch von Hand-Sapolio, und Ihr gewinnt oder erhaltet Euch eine natürliche Schönheit, die keine kosmetischen Mittel erzeugen können. Es ist der „Freund zarter Frauen". Seid Ihr im Stande, ohne es zu sein? Ueberlegt nicht. Versucht es!

Das japanische Musterweib.

Wenn die Japanerin kurz davor steht, in den heiligen Stand der Ehe zu treten, pflegt sie von ihrer Mutter gute Lehren zu erhalten, die im wesentlichen in folgenden Ermahnungen gipfeln:

„Sei stets liebenswürdig gegenüber deinem Schwiegervater und deiner Schwiegermutter. Sprich nicht so viel. Stehe früh auf und gehe spät schlafen. Vor allem aber schlafe niemals am Nachmittag. Mische dich niemals unter die Volksmenge auf der Straße, bevor du ein Alter von fünfzig Jahren erreicht hast. Suche niemals Kartenlegerinnen und Hellseher auf. Trage nicht lose und saloppe Kleider. Sei bescheiden, höflich und demüthig. Lasse dich niemals zur Eifersucht hinreißen. Sei nicht böse und erzürnt, auch dann nicht, wenn dein Mann dich gekränkt und dir unrecht gethan hat. Sprich nichts Böses von deinen Nachbarn. Sei stets deinem Manne gehorsam und denke daran, daß die Tugend das höchste Gut einer Frau ist."

Diese Rathschläge sind ja zum allergrößten Theil goldene Regeln und könnten auch von einer deutschen Mutter der Tochter mit in die Ehe gegeben werden. Allein man vermißt unwillkürlich dabei die Mittheilung, welche Lehren der japanische junge Mann von seiner Mutter oder seinem Vater erhält, wenn er im Begriffe steht, sich zu verheirathen.

— Aha! — „Die Höchstgeschwindigkeit entwickeln Sie wohl nur, wenn Sie eine schnurgerade lange Chaussee vor sich haben?"—Autler: „I bewahre; wenn ich etwas überfahren habe!"

— Verschnappt. — Doch bevor Sie „Ja" sagen, theuerste Irma, muß ich Ihnen noch gestehen, daß ich sehr eifersüchtiger Natur bin.—Ich danke Ihnen für Ihre Offenheit, Herr Baron, ich werde um so vorsichtiger sein!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Adolph

im Alter von 29 Jahren 5 Monaten und 1 Tag gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. März, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 1035 W. 21. Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Kieback, Auguste Kieback, Eltern.
Fritz und Emil, Brüder.
Bertha, Martha, Schwestern.
Rudolph Schroeder, Alex Schultz, Schwäger.
Minnie und Gussie, Schwägerinnen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Adam Vicau

am Samstag, den 24. Febr., im Alter von 34 Jahren und 10 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. März, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 1057 S. Lincoln Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathilde Vicau, geb. Gottke, Gattin.
Henry und Edward, Kinder.
Rebecca Gottke, Schwiegermutter.
Anna, Louise, Martha Gottke, Schwägerinnen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin

Theresa Schulz (geb. Mares)

am Dienstag, den 27. Februar, Nachmittags um 2 Uhr, im Alter von 22 Jahren und 5 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. März, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1305 N. 57. Court, Hanson Park, nach der Trinitatis-Kirche, und von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Schulz, Gatte.
Karl Schulz jun., Sohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte

August Luebke

im Alter von 45 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 2. März, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 29 Willow Str., nach Graceland zur Feuerbestattung. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Hinterbliebene:

mido Elisabeth Luebke, Gattin.

Todes-Anzeige.

Plattdeutsche Gilde Nord Chicago No. 9.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

August Luebke

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 2. März, nach Graceland zur Feuerbestattung. Die Beamten versammeln sich um 1½ Uhr Nachmittags, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Wm. Schroeder, Meister.
Wm. Kann, Schreiwer.

Gestorben: Eddie Mann, geliebter Sohn von Alex und Frizi Mann, im Alter von 20 Jahren, und Bruder von Frau Bamberg, Selma, George, Albert, Jacob, Jennie und Hannah Mann. Beerdigung Donnerstag, 1. März, vom Trauerhause, 667 Wells Str., nach Waldheim-Friedhof.—San Francisco und Napa, Cal., Zeitungen bitte kopiren.

Gestorben: Corrine Agnes Kappus, geliebte kleine Tochter von George und Lina Kappus, am Dienstag, um 10:40 Uhr, im Heim 901 Courtland Str., im Alter von 2 Jahren und 5 Monaten. Beerdigung Freitag um 9:30 Uhr von der St. Wilhelmina Kirche nach dem St. Josephs Friedhof.

Gestorben: Nicholas Flammang, Gatte von Maria Flammang und Vater von John, Josephine, Maria, Peter und Frank. Beerdigung am Freitag Morgen vom Trauerhause, 46 Mohawk Str., nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Kirchhof. mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekanten die traurige Nachricht, daß meine innigst geliebte Tochter und Schwester

Irene Caroline Gerlich

im Alter von 2 Jahren und 6 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 2. März, um 3 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1334 N. Ashland Ave., nach Rosehill.

Herman Gerlich, Vater.
Ethel Gerlich, Schwester.
mido John u. Marie Isaack, Großeltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Maria

im Alter von 15 Jahren 3 Monaten und 18 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Morgen, den 1. März, vom Trauerhause, 284 Eastwood Ave., um halb zehn Uhr, nach der Maria Lorretta-Kirche, dann nach dem St. Bonifazius-Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Adam Schaffrath, Rosina Schaffrath, geb. Wolf, Eltern.
Martin und Adam Schaffrath, Brüder.

Zur Erinnerung.

In wehmüthiger Erinnerung gedenken wir heute unseres geliebten Sohnes und Bruders

John Lenzen,

welcher heute vor einem Jahre, am 28. Febr. 1905, so plötzlich bei einem Unglücksfall aus unserer Mitte ging.

Auf Neue kehrt die bittere Scheidestunde,
Die Dich, geliebter Sohn, aus unsrer Mitte nahm.
Aufs Neue blutet heut die Schmerzenswunde bei
Wiederkehr des bangen Augenblicks.
Viel zu früh von uns gerissen,
Eiltest Du dem Grabe zu.
Nahmst als letztes Sterbekissen
Bittere Thränen mit zur Ruh!

Zum Andenken von seiner trauernden
Mutter und Geschwister.

☞ Zur silbernen Hochzeitsfeier des deutschen Kaiserpaares! Souvenirpostkarte: Kaiser Wilhelm II. mit seinem Großvater am historischen Eckfenster. Eleg. kolor. @ 5c, 6 f. 25c portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft, 100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.

Central Turn-Verein.
„Gut Heil!"
Samstag, den 3. März, hält der Central Turn-Verein in seiner Halle, 1103—1115 Milwaukee Ave., seinen jährlichen Kinder-Masken-Ball ab und sind die Mitglieder sowie Freunde des Vereins hierzu eingeladen. Preis der Tickets im Vorverkauf für Erwachsene ist 15c, an der Kasse 25c, für Kinder 10c. Mit Turnergruß, Das Komite, Chas. Schrader, Sekretär.

Grosser Bauern-Ball
veranstaltet vom
Northwest Frauen-Verein,
Samstag, den 3. März 1906, in Schoenhofens Großer Halle, Ecke Milwaukee u. Ashland Ave. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c. Anfang 8 Uhr Abends. Musik von Prof. Groß. fonmi

Erstes Stiftungsfest und Ball
nebst Vorstellung von Frau Minna Schmidt, veranstaltet vom
Deutsch-Amerikanischen Damen-Verein,
in Schönhofens Großer Halle, Ashland u. Milwaukee Ave., am Sonntag, den 4. März 1906. Tickets 25c @ Person. An der Kasse 35 Cents. Anfang 3 Uhr Nachmittags. feb25,28

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c.—☞ Die ungarische Husaren-Kapelle wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren. 18fb,somifr,*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13noX*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 9fpX*

Excelsior Park Vaudeville Theater
767 W. Irving Park Boulevard, nahe Elston Ave.
Theater- und bewegliche Bilder-Vorstellungen. Jeden Donnerstag und Samstag Abend von 8 bis 11 Uhr und Sonntag Nachmittag von ½ 3 bis 6 Uhr und von 7 Uhr Abends bis 11 Uhr.
☞ Erster Klasse Familien-Resort. 21fb,misason,1m

Kohlen $3.25

Hocking Lump	$5.25
Indiana Lump und Egg	$3.75
Indiana Nut	$3.50
Royal Nut	$3.25

Andere Kohlen zu entsprech. niedrigen Preisen.
Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt.
Bestellt per Post oder Telephon Main 2668.
E. PUTTKAMMER,
506--509 Atwood Building,
Nordwest-Ecke Madison und Clark Straße. 8fep,evendates,6moX

Tel. North 1325. Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindel-Dach-Kontraktor.
Reine rothe Zederschindeln, mit Kupfer- und galvanisirten Nägeln. Strikt hochfeine Arbeit.
80 HUDSON AVE. 23feb,8mX

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße.
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. *X

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1fp1i

Hermann Heinze, C. E.,
Vermesser und feiner Zeichner. 639 Unity Bldg. 10fb1mX

E. IVERSON & CO.

1000 bis 1008 Milwaukee Ave.

Spezielle Bargains!

Zum Verkauf den ganzen Tag ..... **Donnerstag!**

50c Qualität blaue Ueberhosen für Männer — für nur 29c	12½c Qualität helle Percales — Yard breit — die Yard zu........ 6¾c	Schwarze Sateen Unterröcke — $1 werth — in diesem Verkauf..... 50c	3 Quart emaillirte Granit Einmach-Kesseln,— speziell zu....... 12c
Korset Waists für Knaben u. Mädchen — die 25c-Sorte — für...... 11c	Kings 200 Yard Spulen-Zwirn...... 1c Richardsons Stickereiseide, Strang.... 2½c	Partie von einzelnen Spitzen-Gardinen — Werth 50c — für...... 25c	Cream weiße Jap-Seide — 35c werth — die Yard zu....... 19c
3 Qt. emaillirte Granit Sauce Pans — langer Stiel — Speziell.. 12c	Fleishers deutsches Strickgarn — per per Strang zu....... 19c	Cream u. schlichtfarbige Mohair-Kleiderstoffe, 50c Sorte— die Yard für.... 33c	Yard breite Teppich-Matten — 30c die Yard werth — für...... 10c
Yard breiter gebleichter Muslin, die 8c Qualität, die Yard für....... 4½c	Weiße ungebügelte Hemden für Männer, die 50c-Sorte, alle Größen... 25c	Partie von farb. Männer-Taschentüchern, Turkey roth und blau, 5c, und 8c Sorte...... 2c	Yard breites Fußboden-Oeltuch, in neuen Mustern, die Yard zu....... 16c
Feine mercerized Waistings, in hellen Schattirungen, 50c werth, die Yard für...... 21c	Gute Qualität Stahl-Klinge Messer und Gabeln — Paar...... 6c	Partie von Spitzen, bis zu 15c die Yard werth, Auswahl zu....... 3½c	Partie v. baumwollenen Kinderstrümpfen,— alle Größen, 10c Sorte — das Paar...... 5c
Weiße bestickte Lawn Shirt Waists, — $1.75 werth— für...... 98c	Dunkelfarbiger Percale, 36 Zoll breit, 8c werth— die Yard zu........ 5c	Partie von Kinder-Unterzeug, fließgefüttert, — 19c werth, Ausw. von der Partie..... 7c	Partie von Muster Korsets — bis $1.00 werth, Auswahl von der Partie zu....... 25c

Lokalbericht.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Austausch von 80 Acres in Lake Forest gegen Gebäude in der Stadt.

Frau Harriet Blair Borland hat von Frau Charlotte C. Farr achtzig Acres Land an der Green Bay Road an der Südgrenze von Lake Forest gekauft. Der Kaufpreis wird nicht mitgetheilt, doch hat Frau Borland die Miethshäuser 4454 Oakenwald Ave. und an der Nordwestecke von Rhodes Ave. und 38. Place, je im Werthe von $25,000, mit in Zahlung gegeben. Auf dem jetzt unbebauten Lande in Lake Forest will Frau Borland ein Sommer-Wohnhaus bauen.

Das Grundstück des alten Knox-Hotels in Windsor Park, eines der Gasthäuser der Weltausstellung, ist von Mary A. Knox von Milwaukee und Richard C. Knox von Chicago an James B. Woodruff von Chicago verkauft worden. Das Land umfaßt den von 78. und 79. Str. und Marquette und Sherman Ave. begrenzten Block, sowie die Front des Blocks westlich davon an Marquette Ave. mit einer Tiefe von 167 Fuß, und 197 bei 167 Fuß an der Nordostecke von 79. Str. und Saginaw Ave. Der Kaufpreis betrug $35,000.

William H. Wright hat von Elmer E. Woorall das Miethshaus 3825 Ellis Ave., 44 bei 181 Fuß, für $40,000 gekauft. Es ist mit $20,000 belastet.

Nels B. Johnson hat an William E. Pfister das 400 Fuß nördlich von Buena Ave. an Kenmore Ave. gelegene Miethshaus, Ostfront, 50 bei 125 Fuß, für $28,000 verkauft. Es ist mit $13,000 belastet.

Frau Klara Henrici hat von Frederick A. und A. W. Anderson das Miethshaus 1448 Montrose Boulevard für $31,000 gekauft.

Unbegründetes Gerücht.

Wie berichtet, erstand vor einigen Tagen die Firma Eitel Bros. das westlich an ihren Geschäftsplatz an der Randolph Str., nahe Fifth Ave., anstoßende Grundstück. Gestern nun tauchte das Gerücht auf, die Firma beabsichtige das Hotel Bismarck, an dem sie bekanntlich ebenfalls interessirt ist, durch einen 15 Stockwerke hohen Neubau zu ersetzen. Einem Vertreter der „Abendpost" gegenüber bezeichnete Herr Karl Eitel heute jenes Gerücht als gänzlich aus der Luft gegriffen: „Wir denken vorläufig nicht daran, einen Neubau aufführen zu lassen," sagte Herr Eitel. „Ich kann mir den Ursprung des Gerüchtes nur durch den Umstand erklären, daß verschiedene Architekten ihre Dienste anboten, falls wir einen derartigen Bau beabsichtigten, und einzelne gleich eine Art Kostenvoranschlag beifügten. Wie schon gesagt, sind wir dem Plan noch in keiner anderen Weise nähergetreten."

Auf Urlaub.

Spencer Eddy von der amerikanischen Botschaft in St. Petersburg ist zu Hause.

Spencer Eddy, der erste Sekretär der amerikanischen Botschaft in St. Petersburg, ist hier zu einem dreiwöchigen Besuch bei seinen Eltern, Herrn und Frau Augustus N. Eddy, 1601 Michigan Ave., eingetroffen. Herr Eddy wird sich am 20. April in London mit Fräulein Lurline Spreckels von San Franzisko verheirathen und am 1. Mai wieder auf seinem Posten in der russischen Hauptstadt sein.

„In Rußland ist es wieder ruhig geworden", sagte Hr. Eddy gestern. „Jedermann scheint ziemlich zufrieden, und man sieht der Tagung der Duma vom 15. bis zum 18. April in St. Petersburg hoffnungsvoll entgegen. Die Regierung hat der Duma sowohl gesetzgebende wie auch verwaltende Befugnisse ertheilt, und man glaubt allgemein, daß viel Gutes für Rußland daraus erwachsen wird."

Das Alte stürzt.

Zwei Bauten aus früherer Zeit werden verschwinden.

Zwei Gebäude aus Chicagos Kindheit werden demnächst der Veränderung der Zeiten zum Opfer fallen. Die alte jüdische Synagoge an 26. Str. und Indiana Ave. ist der Gemeinde B'nai Scholom zu klein geworden und soll abgerissen werden, um einem neuen Geschäftsgebäude Platz zu machen. Das Gotteshaus hat seit dem Jahre 1859 mehreren Gemeinden gedient. Bis zum Jahre 1871 führte es den Namen Christuskirche, wurde dann von der ältesten jüdischen Gemeinde Chicagos, Ansche Mayriv, gekauft, und ging im Jahre 1889 an die Gemeinde B'nai Scholom über.

Das andere Gebäude ist das von Dr. J. Asa Kennicott, dem ersten Zahnarzt Chicagos, im Jahre 1857 an 48. Str. und Madison Ave. gebaute Wohnhaus. Diese beiden Straßen waren damals freilich noch nicht angelegt, ein Viehpfad vertrat ihre Stelle, und die jetzt vornehme Wohngegend war Prairie. Dr. Kennicott nannte seine zehn Acres umfassende Farm Kenwood; sie war das ursprüngliche Kenwood.

Verdächtige Brände.

Vier Gebäude an der Lincoln Avenue eingeäschert. — Frau verletzt.

Gestern Nachmittag brach in dem Laden von August Hellwig, 1020 Lincoln Ave., Feuer aus, welches das Gebäude nebst Inhalt und drei kleine Holzwohnhäuser in Trümmer legte. Frau Elizabeth Lorenz, welche in einem der Häuschen wohnte, fiel auf der Flucht zwei Treppen tief und wurde schwer verletzt. Der Sachschaden war $13,000.

Fast zu derselben Stunde ging, wie berichtet, das Futtergeschäft von Hey Bros., 926 N. Halsted Str., in Flammen auf. Die Löschmannschaften waren infolge der beiden Feuer sehr stark in Anspruch genommen. Die Polizei hält Brandstiftung nicht für ausgeschlossen.

Durch einen schadhaften Rauchfang wurde heute Morgen in dem Wohnhause von F. Schriever, 110 Lewis Str., Feuer verursacht, das erst gelöscht werden konnte, nachdem es $100 Schaden angerichtet hatte. Neben dem Hause ist die Healy-Schule, und von hier wurde die Feuerwehr benachrichtigt.

Vor der eigenen Thür.

Der Klavierlehrer Hermann Genth von Räubern angefallen.

Vor der Thür seines Hauses wurde der Klavierlehrer Hermann Genth, 563 N. Wood Str., von zwei Straßenräubern angefallen, von denen der eine ihm einen Revolver an den Kof setzte, während ihm der andere $4 in Baargeld und seinen goldenen Siegelring abnahm. Herr Genth hatte einer Festlichkeit beigewohnt und benutzte um 1 Uhr Morgens eine elektrische Car der Milwaukee Avenue-Linie zur Heimfahrt. Auf demselben Straßenbahnwagen befanden sich auch zwei wenig Vertrauen erweckende Burschen, die gleich nach Herrn Genth absprangen und ihn in dem Augenblick überfielen, als er die Gartenthür seiner Wohnung öffnete.

Klarer Kopf und ruhige Nerven

siegen!

POSTUM FOOD KAFFEE

ist eine starke Hilfe.

„Es hat seinen Grund."

Die Kandidaten.

Ergebniß der gestern abgehaltenen Nominations-Konvente.

Ein prinzipienfester Hausmeister.

Will mit Leuten, die für Hochlizens sind, nichts zu thun haben. — Carroll in der 31. Ward obenauf. — Die Lorimer-Maschine arbeitet wieder, aber Busse regiert sie.

Die Wardkonvente der beiden großen Partei-Organisationen haben gestern programmgemäß stattgefunden. Die Republikaner in der 4. und in der 16. Ward haben vorläufig noch keinen Stadtraths-Kandidaten aufgestellt, und die Demokraten der 15. Ward haben ebenfalls keinen Kandidaten namhaft gemacht, werden es vielleicht überhaupt nicht thun. In der 4. Ward dürften die Republikaner von der Aufstellung eines Gegenkandidaten für Ald. Richert absehen, in der 16. Ward wird der republikanische Nominationskonvent am 8. März wieder zusammentreten und versuchen, einen Gegenkandidaten für Stanley Kunz aufzutreiben. In der 20. Ward wurde dem demokratischen Nominations-Konvent vom Hausmeister der Columbia Halle, Ecke Van Buren und Honore Str., hohnlachend dieses für den Konvent gemiethete Lokal verweigert mit dem Bedeuten, daß Leute, die für Hoch-Lizens seien, nicht auf Gefälligkeiten von seiner Seite rechnen dürften. Der Konvent hat sich dann auf der Straße organisirt und den Alderman Finn einhellig wiedernominirt.— In der 31. Ward hat die demokratische Konvention stundenlang wieder und wieder abgestimmt, ohne sich auf einen Kandidaten einigen zu können. Dreizehn Stimmen waren zur Nominirung erforderlich. Bei der 89. Abstimmung erhielt diese Stimmenanzahl der von der „Municipal Voters' League" so scharf angegriffene frühere Zivildienst-Kommissär Ed. Carroll, weiland Präsident des Baugewerkschafts-Rathes. — In der 32. Ward hat der demokratische Konvent, unter den Bestimmungen des Primärwahlengesetzes, dem Philipp Hesse die Kandidatur für den regulären Stadtraths-Termin übertragen müssen, obgleich er nur für den noch nicht abgelaufenen Termin des Ald. Eidmann auserseben war und er sich die bei der Primärwahl auf ihn entfallene Stimmen-Mehrheit durch einen „Trick" verschafft haben soll. — In der 19. Ward haben die Republikaner als Stadtraths-Kandidaten einem im County-Schatzamt beschäftigten Hrn. James Ahern als Kandidaten aufgestellt. Dieser hat nicht die mindeste Aussicht, über Simon O'Donnell obzusiegen, der sich neuerdings der Gunst des früher von ihm bekämpften „Wardboß" Powers erfreut. — In der 8. Ward hat der von den Demokraten nominirte John Derpa, den man für einen Gegner des Mayor Dunne gehalten, sich nach seiner Aufstellung ganz wider Erwarten „für Straßenbahn-Verstadtlichung" erklärt. — In der 11. Ward hat der republikanische Kandidat P. S. Krump das nämliche gethan, und Ex-Alderman Bidwill, der in dem Nominations-Konvent den Vorsitz führte, redete auch der Verstadtlichung des Beleuchtungswesens und des Fernsprech-Verkehrs das Wort. Nachstehend folgt die vollständige Kandidatenliste:

Ward.	Republikaner.	Ward.	Demokraten.
1	Frank Norton	1	*J. J. Coughlin
2	*T. J. Dixon	2	A. W. Perrigo
3	*W. J. Pringle	3	L. E. Hamburg
4	Kein Kandidat	4	*J. A. Richert
5	A. C. Heiser	5	*J. J. McCormick
6	A. W. McCold	6	C. J. Mayer
7	*W. S. Snow	7	F. W. Tegtmeyer
8	*John H. Jones	8	John S. Derpa
9	John J. Miller	9	*Henry L. Fick
10	F. J. Petru	10	Rudolph Hurt
11	P. S. Krump	11	*P. L. Hoffman
12	*J. Z. Uhlir	12	D. McLaughlin
13	George E. Nye	13	*J. R. Considine
14	J. H. Lawley	14	*W. T. Maypole
15	*A. W. Beilfuß	15	Kein Kandidat
16	Kein Kandidat	16	*S. H. Kunz
17	A. Mathisen	17	*W. E. Dever
18	D. F. Murphy	18	*M. C. Conlon
19	James Ahern	19	S. O'Donnell
20	Mathias Benner	20	*R. R. Finn
21	C. M. Foell	21	H. R. Eagle
22	Fred C. Licht	22	*M. D. Dougherty
23	C. P. Schaad	23	M. J. Jacobs
24	Edward R. Case	24	A. Krumholz
25	*A. D. Williston	25	C. A. McDonald
26	C. F. Newkirk	26	*P. Reinberg
27	Herman A. Ott	27	Hans Blase
28	A. W. Roth	28	Daniel Herlihy
29	J. Golombiewski	29	John Downey
30	M. G. Walsh	30	*J. J. Bradley
31	*W. J. Roberts	31	Ed Carroll
32	*J. ... Badenoch	32	Philip Hesse
	A. J. Fisher		T. H. Powell
33	*Ernst Bihl	33	H. W. Meeteren
34	*J. Ruxton	34	P. J. Nolan
35	*T. M. Hunter	35	W. W. Mills

*) Wiedernominirt.

Von republikanischen Townkonventen als Kandidaten aufgestellt wurden:

In Evanston—Harry Gilbert, Supervisor; H. C. Laubenheimer, Assessor; H. N. Copeland, Clerk; Joseph Stockbridge, Wegekommissär. (Für das Amt des Einnehmers haben die Republikaner dem Demokraten Peter Philipp keinen Kandidaten gegenübergestellt.)

In Calumet — S. C. Lau, Supervisor; Robert Vandermeer, Assessor; John Olson, Einnehmer; John J. Bickel, Clerk; Charles Oldenberg, Konstabler; John Willig, Wegekommissär.

In Cicero — Louis Grisko, Supervisor; Joseph Hall, Einnehmer; Lawrence O. Fitzpatrick, Mitglied des Gemeinderaths; Timothy J. Buckley, Clerk.

Das Zünglein der Waage.

Im republikanischen Parteivorstand für Cook County hat eine Veränderung in den Stellungen stattgefunden, welche dem Gouverneur Deneen, der diese Körperschaft bisher unter seiner Kontrole zu haben glaubte, nicht sehr genehm sein dürfte. Herr Busse, der früher jeweils zu Deneen gehalten und den Ausschlag zu dessen Gunsten gegeben hat, fühlt sich seit seiner Ernennung zum Postmeister anderweitig verpflichtet und stimmt nun mit der Lorimer-Faktion. Er that das gestern bei der Abstimmung über die Frage, welche von den Parteigruppen in der 13. Ward als die reguläre anerkannt werden solle. Diese Anerkennung wurde—mit 7 gegen 4 Stimmen—der Lorimer-Faktion zutheil, die von dem John O. Kopf geführt zu werden pflegte, der bei der Klubwahl im vorigen Herbst diese Führerschaft mit dem Leben hat bezahlen müssen. Der vollzählige Parteivorstand zählt 15 Mitglieder. In der gestern abgehaltenen Sitzung fehlten hiervon drei, nämlich: Gouverneur Deneen; Sekretär Mamer vom Staats-Obergericht und Sekretär Linn vom Kreisgericht. Steuer-Assessor Weber hatte anfänglich der Sitzung beigewohnt, sich aber entfernt, ehe es zur Abstimmung kam. Für die Lorimer-Gruppe gestimmt haben:

Ex-Sheriff Magerstadt, Ex-Alderman Judah, Kongreß-Abgeordneter Madden; Staats-Senator Campbell, der frühere Kreissekretär Cooke, der Kongreß-Abgeordnete Lorimer und Postmeister Busse.

Für die Coyne-Gruppe—der County-Schatzmeister Hanberg, der öffentliche Nachlassenschafts-Verweser Reddick, Ex-Sheriff Pease und Superiorgerichts-Sekretär Vail.

Was die vier Herren betrifft, die bei der Abstimmung gefehlt haben, so darf der Gouverneur mit Sicherheit nur auf einen von ihnen zählen: auf sich selbst. Von Mamer weiß man, daß er zu Lorimer hält; Linn wird schwerlich wieder im Parteivorstand sich blicken lassen — zu seinem Nachfolger als Mitglied dürfte irgend ein Schützling des Herrn Busse gewählt werden; von Steuer-Assessor Weber ist anzunehmen, daß er sich auf die Seite der Mehrheit schlagen, oder aber sich „neutral" verhalten wird.

Die Entscheidung über das streitige Ergebniß der Beamtenwahl des republikanischen Klubs der 2. Ward (Lorimer—Hanecy gegen Deneen—Hamill) wurde bis zum 17. Mai hinausgeschoben. Für den Aufschub stimmten: Reddick, Busse, Hanberg, Campbell, Pease, Vail und Weber. Dagegen: Madden, Magerstadt, Lorimer, Cooke und Judah.

— Auch ein Wunder.—Lehrer: Ich habe euch das Wunder vom Christkind erzählt. Später erzähle ich euch auch, wie es ein großer Mann wurde, der lehrte, predigte und Wunder that. Nun, was willst du, Albert?—Albert: Bei uns hat das Christkind auch Wunder gethan.—Lehrer: Da bin ich aber wirklich neugierig. — Albert: Ja, es hat aus meinem alten Braunen einen neuen Schimmel gemacht.

An eine Leiche gekettet.

Die schreckliche Strafe der Alten auf die Modernen übertragen.

Die Römer pflegten einen Mörder damit zu strafen, daß sie die Leiche seines Opfers mit ihm zusammenketteten. Wohin er ging, schleppte er die Ueberbleibsel seines Verbrechens, den faulenden Kadaver, schrecklich anzusehen das was früher ein Mensch war, hinter sich her.

Jeden Tag sieht man Leute, welche die Leiche ihrer Sünden mit sich herumtragen. Sie vermögen sich nicht loszureißen. Und manche sind so intim mit diesen Leichen, daß sie selber zu Leichen geworden sind. Das Elend der armen Unglücklichen ist chronisch bei ihnen geworden. Es paßt ihnen wie ein alter Schuh. Sie haben sich daran gewöhnt.

Und es gibt tausende Menschen, die heute die Erde bevölkern, die ihre Leiche bei sich haben — dyspeptische Magen, die sie nicht los werden können. Sie müssen so gut wie es geht mit dem Magen, den sie haben, fertig werden. Und die Eigenthümer besagter dyspeptischer Magen findet man in jeder Lebenslage, an irgend einer Art von Unverdaulichkeit leidend, der erste Vetter von Dyspepsie.

Sie haben ein elendes Aussehen, ihre Energie steht auf Null, nichts interessirt sie und sie interessiren Niemand, ihre Gesichter sind eingefallen, ihre Nerven verdorrt und ihre Schultern hängen. Seid Ihr einer von den Millionen, die da tändeln und ihrem Gaumen auf Kosten ihres Magens fröhnen? Seid Ihr einer von denen, die ihren Verstand durchgehen lassen, zu viel essen, zu viel trinken, zur unrichtigen Zeit essen, das Halbgekochte, Sonderbare und Unmögliche essen?

Seid Ihr aufgedunsen nach dem Essen und denkt, daß Eure Speise Euch auffüllt? Habt Ihr Uebelkeit, wenn Ihr dies oder jenes seht, wenn Euch etwas anwidert und doch einen Hunger dafür habt? Und habt Ihr noch vieles Andere, an was Euer Magen leidet, was Ihr wißt, aber kein anderer, und es nicht erklären könnt? Wenn dies der Fall ist, leidet Ihr an Dyspepsie, wirklicher Dyspepsie. Und es ist die Möglichkeit, daß Ihr schon lange daran gelitten habt.

Euer Magen ist überarbeitet, mißhandelt, erschlafft. Die Magen- und Verdauungssäfte sind schwach. Die Muskeln des Magens sind schlaff und alles braucht neues Leben. Es ist etwas nöthig, was auf die Speise einwirkt, wie sie in den Magen gelangt und sie verdaut und Eurem Magen Ruhe gewährt.

Stuarts Dyspepsia Tablets bewirken dies. Sie enthalten einen äußerst wirksamen Bestandtheil, welcher dem Magen in dem Verdauungsprozeß hilft, Dyspepsie, sauren Magen, Unverdaulichkeit, Sodbrennen, Aufstoßen, Versauern oder Gährung heilt. Sie kräftigen den Magen, vermehren die Magensäfte und verrichten zwei Drittel der Arbeit, die der Magen ohne dieselben zu verrichten hätte. Dadurch bekommt der Magen etwas Ruhe und Gelegenheit, kräftig zu werden.

Ihr merkt den Wechsel zuerst in Eurem Herz und Gemüth und dann über Euren ganzen Körper. Ihr seid heiter und froh. Das ist ihr Zweck. Ihr könnt diese wirksamen kleinen Tablets beinahe überall in der Welt für 50c das Packet erhalten.

Stuart's Dyspepsia Tablets ist der Name.

Des Mayors Macht.

Soll durch den neuen Stadt-Charter verringert werden.

Interessante Aufstellung.

Was die „Kilowattstunde Elektrizität" kostet und was dafür bezahlt werden muß. — Die Telephon-Gesellschaft.—Lizens-Angelegenheiten.

Der Finanz-Ausschuß des Stadtraths befaßte sich gestern mit den vom Korporations-Anwalt Lewis eingereichten Voranschlägen und Forderungen. Sein Gesuch um Gehaltsaufbesserung für sich selbst, von $6000 auf $16,000, wurde kaltlächelnd zurückgewiesen, doch wird einigen von seinen Assistenten das Gehalt auf $5000 erhöht werden. Herrn Lewis' Forderung von $100,000 zur Bestreitung von Bureaukosten und Anstellung von Sonderanwälten für Prozesse wegen der Straßenbahnfrage wurden auf $70,000 heruntergeschnitten.

Dem Aichmeister Grein wird gestattet werden, weitere vier Inspektoren anzustellen. Der Abtheilung für Kessel- und Rauchinspektion wurden weitere zwei Inspektoren und ein Bureauarbeiter bewilligt. Straßenamts-Vorsteher Doherty soll ermächtigt werden, für sein Departement einen Kraftwagen zum Preise von $3500 anzuschaffen. — Für die Kanalisirungs-Abtheilung wurden $512,964 ausgeworfen, der volle Betrag, den Vorsteher Quinn dafür verlangt hat.

Weniger Machtvollkommenheiten.

Der vom „Charter-Konvent" eingesetzte Ausschuß für „Munizipal-Verwaltung" ist gestern in Sitzung gewesen und hat beschlossen, eine Verringerung der dem Mayor jetzt zustehenden Machtvollkommenheiten zu befürworten. Der Mayor soll unter dem neuen Charter nicht mehr den Vorsitz im Stadtrath führen dürfen; ferner soll die Anstellung des Korporationsanwalts nicht mehr vom Mayor besorgt werden, sondern vom Stadtrath. Unter dem jetzigen System, meint Herr Cole, der in dem besagten Ausschuß das große Wort führt, liege die Gefahr nahe, daß die sog. Rechtsgutachten des Korporations-Anwaltes stets im Sinne des Mayors ausfallen. — In Bezug auf die Eigenschaften, welche ein Mayorskandidat haben soll, um wählbar zu sein, wurde vom Ausschuß nur bestimmt, daß er vor der Wahl zehn Jahre lang in Chicago ansässig gewesen sein müsse. Diese Bestimmung mag, wenn angenommen, dem gegenwärtigen Mayor von der Wiedererwählung ausschließen. Dieser hat nämlich bis vor drei Jahren seinen Wohnsitz in einem der Vororte Chicagos gehabt. Der Ausschuß wird sich am nächsten Dienstag wieder versammeln und seine Berathungen fortsetzen.

Kosten elektrischer Beleuchtung.

Anwalt Beale, als Vertreter der Chicago Edison und der mit dieser in engster Verbindung stehenden Commonwealth Electric Co., hat gestern vor dem Stadtrathsausschuß für Beleuchtungswesen erklärt, die Gesellschaften seien bereit, mit ihren Preisen bedeutend herunterzugehen. Privatkunden wollen sie für die Kilowattstunde während der nächsten 5 Jahre nur einen Höchstpreis von 16 Cents berechnen, während der nächstfolgenden zwei Jahre einen solchen von 14 Cents und während der dann folgenden drei Jahre einen solchen von 12 Cents. Von dem Höchstpreis sollen erhebliche Rabatte abgehen. Der Stadt wollen die Gesellschaften in Zukunft für die Speisung elektrischer Straßenlampen nur $75 das Jahr berechnen, statt der bisherigen $100. — Stadt-Elektriker Carroll, der der Sitzung beiwohnte, lächelte über diese „Zugeständnisse". Er legte dem Ausschuß eine Berechnung vor, nach welcher die Stadt, falls sie eine Beleuchtungsanlage von entsprechender Größe besäße und auf Unternehmergewinn Verzicht leisten würde, elektrisches Licht zu 1.6622 (1⅔) Cents die Kilowattstunde würde liefern können. Soweit der Kraftüberschuß reiche, der in den vorhandenen städtischen Beleuchtungsanlagen sich erzielen ließe, könne sie das schon jetzt thun. Herr Carroll hat bei seiner Kostenberechnung die folgenden Punkte in Betracht gezogen: Erzeugung des elektrischen Stromes — 0.0036 Cents die Kilowattstunde; allgemeine Ausgaben, Steuern, Buchführung, Einziehung von Geldern — 0.7617 Cents; Entwerthung der Kraftanlage und Verzinsung des angelegten Kapitals 0.3115 Cents; Kosten der Vertheilung, außerhalb der Station — 0.2533 Cents; Entwerthung der Leitungsanlagen und Verzinsung des in diesen steckenden Kapitals — 0.1612 Cents. Der Ausschuß beauftragte Herrn Carroll und den Ingenieur Bion J. Arnold mit der Berechnung der Kosten einer Beleuchtungsanlage von der Leistungsfähigkeit der Einrichtungen, die jetzt der Edison und der Commonwealth Co. zur Verfügung stehen. Herr Beale erklärte sich bereit, Herrn Carroll Einblick in die Geschäftsbücher der beiden Gesellschaften zu verschaffen. Herr Carroll fragte, ob ihm auch gestattet werden würde, das zu veröffentlichen, was er aus den Büchern ersehen würde. Herr Beale zuckte bedauernd die Achseln; man gebe doch Geschäftsgeheimnisse nicht gerne preis, sagte er. Dann hätte es auch keinen Zweck, daß er die Bücher durchsehe, meinte Herr Carroll, denn was es koste, Elektrizität zu erzeugen und zu vertheilen, das wüßte er ohnehin ganz genau.

(Als „Kilowattstunde" bezeichnet man die Menge elektrischer Kraft, die ausreicht, zwanzig Lampen von je 16 Kerzen Kraft eine Stunde lang zu speisen).

Laden offen Donnerstag bis 9 Uhr Abends. Bestes Cafe an Milwaukee Ave.

Telephone Monroe 400.

MILWAUKEE AVE. AND CARPENTER ST.

CO-OP DEPT STORE

MILWAUKEE AVE CO-OPERATIVE STORE.

WHERE EVERY PATRON SHARES IN THE PROFITS.

Kein anderer Laden in der Stadt widmet seiner Kundschaft solche Aufmerksamkeit als wie wir es thun — die besten Waaren zu den geringsten Kosten, prompte Ablieferung, höfliche Bedienung, und außerdem eine ehrliche Vertheilung unserer legitimen Profite. Wenn Ihr irgendwelchen Zweifel habt, so beseitigen wir ihn. Ko-operation bei uns ist eine praktische Einrichtung.

Fasten-Speisen und Groceries.

Norwegische Fishballs, große Büchse; 19c; kleine Büchse, Stück 11c
Fancy norwegische Mackarel, Stück.... 5c
Rother Alaska Lachs, 1 Pfd. hohe Büchse........... 9c
Norwegische geräucherte Sardinen in Oel —3 Büchsen für 25c
Fancy Zucker-Corn, Büchse...... 6c
Biellands Anchovies, Büchse.... 11c
Beste handgepflückte Navy-Bohnen, 3 Pfd. für.... 10c
Early June Erbsen, per Büchse..... 7c
Fancy Rural-Kartoffeln, Bu 60c
Fancy voller Rahm-Käse, per Pfund..... 13c
24 Pfd. Sack bestes böhmisches Roggenmehl....... 50c
Pillsbury's, Cereiota oder Gold Medal Patent-Mehl, ½ Faß $2.20; ¼ Faß $1.13; 24 Pfd.-Sack...... 58c

Fleisch.

Veal oder Lamb Stew, Pfd...... 5½c
Fancy Beef Pot Roast, Pfd......... 6½c
Sirloin oder Porterhouse Steak, Pfund...... 10½c
Frisch gehacktes Fleisch, Pfd...... 6½c
Swift's Premium Schinken, Pfund...... 11½c
Victor Brand kalif. Schinken, Pf. 7¼c
Bestes Round-Steak, Pfd..... 8½c
Swift's fancy Streifen Bacon (5 Pf. im Durchschnitt), per Pfund......... 11½c

Liköre.

Paul Jones Whisky und „My Favorite Rye", per Flasche......... 75c
Extra feiner kalifornischer Portwein, per Flasche........... 15c
3 Packete Sweet Tip Top und 3 Packete Giant Tobacco für....... 23c

Fertige Damenkleider.

$4.50 und $5.00 schneidergemachte Skirts von hübschem Material, plaited oder in Circular-Moden, speziell zu......... $2.95
Extra speziell — Shirt Waists, in hellen und dunklen Schattirungen, regulärer Preis 75c und 50c. Diesen Verkauf...... 29c
Einzelne Jackets, gemacht in Blousen-Mode, übrig von den $10 und $12 Suits, Eure Auswahl zu......... 29c
Große Beaver-Shawls — speziell zu......... 95c

Gardinen u. Draperien.

Spitzen-Gardinen-Rester, Fabrik-Muster, sehr fein, werth bis zu 75c, per Stück......... 25c
Feine Swiß ruffled Gardinen, mit Einsatz und Spitzen (nachgemachte Cluny), werth $1.48, das Paar 98c
Tapestry Tisch-Decken, hübsche Muster, schöne schwere Fransen, werth 58c, per Stück zu......... 39c

Kurzwaaren.

Hump Haken und Oesen, schwarz und weiß, per Karte mit 2 Dutzend......... 1c
Reine weiße Perlmutter-Knöpfe, 2 Dutzend für......... 1c
Bügel-Wachs, mit Holzgriff — 2 für......... 1c
25c Damen-Strumpfbänder, gemacht aus schwerem breitem Suspender Web Elastic, geschützte Knöpfe, per Paar......... 15c
Fancy seidenes Besatz-Braid, alle Farben, per Yard......... 5c
Große Flasche Maschinen-Oel, werth 10c, für......... 3c

Putzwaaren-Abtheilung

Frühe Frühjahrs-Ausstellung. Eine Inspizirung der Waaren und Preise wird Euch interessiren.

Für die Bargain-Sucher offerien wir eine feine Auswahl von Hüten, die etwas außer der Saison sind und bis zu $3.75 verkauft wurden, zu dem bemerkenswerthen Preise. 25c

Steingut-Abtheilung.

Glasstand-Lampen mit Nr. 2 Brenner, Zylinder und Dochte, werth 40c. Speziell nur......... 23c

Haus-Ausstattungen

Spezial-Verkauf von Royal Stahl Granite Emaillewaaren, um durchschnittlich 50 Prozent herabgesetzt. Bargains, solange sie vorhalten.

25c Wasch-Basins, Stück.........8c
30c 3-Qt. Bierkübel, Stück.........15c
50c Präserven-Kessel 25c
75c Nr. 8 Theekannen.........34c
40c große Sauce-Pfanne.........15c
50c 2-Qt. Theekanne.........19c

Die Telephon-Gesellschaft.

Präsident Wheeler von der Chicago Telephone Co. ist aus dem Osten zurückgekehrt und hat gestern mit den Direktoren der Gesellschaft über die Zugeständnisse berathen, welche die Gesellschaft allenfalls machen solle, um sich das Wohlwollen der Stadtverwaltung zu erhalten. Das Ergebniß der Besprechung wird Herr Wheeler dem zuständigen Stadtraths-Ausschusse mittheilen. Wie es die Gesellschaft in Bezug auf die Abgabenrückstände zu halten gedenkt, welche sie der Stadt noch schuldet, darüber verräth Herr Wheeler vorläufig auch noch nichts. — Mayor Dunne will in Erfahrung gebracht haben, daß von den $30, welche die Gesellschaft jährlich für sogenannte Pult-Telephone berechnet, nicht weniger als $26.03 reiner Profit sind.

Der Lizens-Ausschuß.

Dem Stadtraths-Ausschuß für Lizenswesen liegt wieder einmal ein Verordnungs-Entwurf vor, nach welchem Schanklizensen nicht für Lokale ausgestellt werden sollen, die nicht mehr als 250 Fuß von einer Kirche oder Schule entfernt sind. Anwalt Alfred Austrian gab im Namen des Verbands der Getränkehändler dem Ausschuß zu bedenken, daß eine solche Verordnung die Schließung von etwa 500 Wirthschaften bedingen würde; Herr Austrian fügte aber hinzu, daß die Maßnahme sich wahrscheinlich als verfassungswidrig erweisen würde, da die Gerichte sie als „Klassengesetzgebung" auffassen dürften. — Korporationsanwalt Lewis ist der Ansicht, daß dem Mayor schon jetzt die Befugniß zustehe, die Lizensirung von Schanklokalen in der Nähe von Kirchen oder Schulen zu verweigern. Herr Lewis scheint vergessen zu haben, daß der Mayor auf solchen Grund hin erst vor wenigen Monaten eine Lizens verweigert hat, daß aber der Grund dann gerichtlich für nicht stichhaltig erklärt worden ist und der Mayor zur Ausstellung der Lizens gezwungen wurde. — Vertreter von Kühlspeicher-Firmen legten bei dem Lizens-Ausschuß Verwahrung ein gegen die vom Gesundheitsamte für ihren Geschäftsbetrieb befürworteten Kontrol-Bestimmungen.

Gegen die Kabelbahn.

Bei der Verwaltung der City Railway Co. sind zahlreiche Gesuche um Abschaffung des Kabelbetriebes in der State Str. eingelaufen und besonders um Einrichtung direkten elektrischen Dienstes bis nach der unteren Stadt für die durch Archer Ave. führende Linie.

Unrichtige Darstellung.

Herr Upham von der Steuerrevisions-Behörde bezeichnet die Behauptung des Mayors als irrig, daß die Steuereinschätzung der Banken im vorigen Jahre eine niedrigere gewesen sei, als im Jahre 1904. Die Banken hätten für voriges Jahr an die Stadt $800,000 und an die County-Verwaltung $500,000 Steuer mehr zu zahlen gehabt, als im Vorjahr. Die im Laufe des Sommers von verschiedenen Banken vorgenommenen Kapitalvermehrungen usw. hätten bei der Einschätzung nicht berücksichtigt werden können, denn für diese sei der Stand der Dinge maßgebend, der am 1. April des betreffenden Jahres geherrscht hat.

Westseite Parkverwaltung.

Die Parkbehörde der Westseite ist gestern von einer zahreichen Abordnung von Bürgern aus der Nachbarschaft des Garfield Park dringend aufgefordert worden, die im südwestlichen Theil des Parks befindliche Rennbahn abzuschaffen und in Parkanlagen umzuwandeln. — Bischof Fallows und Herr Wm. S. Elliott boten im Namen von Herrn Chas. Gunther der Behörde nochmals dessen reichhaltige Sammlung von Reliquien aus dem Bürgerkriege zum Geschenk an, unter der Bedingung, daß sie einen Platz zur Errichtung eines feuerfesten Gebäudes zur Verfügung stelle, worin die Sammlung untergebracht werden könnte. — Richter Mack an der Spitze eines Bürgerausschusses befürwortete bei der Behörde die Anlegung eines kleinen Parks in der Gegend von 14. und Union Str.

Schlecht bestanden.

Von neun Bewerbern, die sich bei der städtischen Zivildienst-Kommission als Inspektor für Maurerarbeit haben prüfen lassen, haben nur zwei die Prüfung bestanden, und auch diese nur mit genauer Noth. Die Durchgekommenen sind George F. Walsh, 6822 St. Lawrence Ave., und Michael J. White, 1310 West Congreß Str. — An Stelle von Herrn Wm. Higgins, der als Ward-Superintendent in das Straßenamt übergetreten ist, bekleidet jetzt dessen früherer Assistent, Herr Philip Goodman, die Vorsteherstelle im städtischen Auskunfts-Bureau. Zu seinem Assistenten ist der bisherige Fahrstuhlführer Thomas J. Owens gemacht worden.

Was ein Arbeiter erzählt.

Herr W. J. Grotz aus Blackwell, Okla. Territory, schreibt: „Fünf Jahre lang war ich fast ununterbrochen krank. Manchmal konnte ich kaum gehen. Ich versuchte Medizinen und Aerzte, aber nichts half bis ich anfing den Alpenkräuter-Blutbeleber zu nehmen. Jetzt kann ich ein schweres Tagewerk verrichten, wie ich es früher gewohnt war. Ich habe auch 20 Pfund an Gewicht zugenommen. Ihr Alpenkräuter-Blutbeleber ist wirklich ein Segen für die Menschheit."

Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber bringt keine Enttäuschung. Es gibt keinen so schlimmen Fall, wo er nicht gut thun kann. Wenige Dosen beweisen es. Vergeßt nicht, daß es keine Apotheker-Medizin ist. Er wird an die Kranken direkt verkauft durch die Eigenthümer, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112—118 So. Hoyne Ave., Chicago, Jll.

Für die 17. Ward.

Vor dem Verbesserungsverein der 17. Ward werden am Freitag Abend, in der Schulhalle der Bonifazius-Gemeinde, Ecke Cornell und Noble Str., die Herren John Minwegen und N. S. Budzban über Straßenpflasterung und die Herren Van Westrum und R. L. Whitton über Staubverhütung mittels „Westrumitte" sprechen. Alle Bürger der Ward sind eingeladen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lauft kein Risiko, wenn Ihr Aenderungen trefft — ein Frühjahrs-Ueberzieher ist ein guter Anfang.

Covert Top Coats, $12.50 bis zu $25.

Cheviot-Ueberzieher, Knielänge, $12.50 bis $35.

Lange lose Regenröcke, $18 bis zu $30.

Paddocks, $20 bis $45.

F. M. ATWOOD

Rogers, Peet & Co. Kleider.

Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Lion and the Mouse."
Colonial. — „The Prince of India."
Studebaker. — Ben Greet und Truppe in Shakespeare-Repertoire.
Illinois. — „The Pearl and the Pumpkin."
Garrick. — „You never can tell."
Grand Opera House. — Robert Mantell in Shakespeare-Repertoire.
Chicago Opera House. — „Coming Thro' the Rye."
International. — Vaudeville.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Field's Columbian Museum. — Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

Der Auerhahn als Sonderling.

Im Thiergarten von Schönbrunn bei Wien ist vor Kurzem ein Auerhahn eingegangen, der seit acht Jahren alle Ornithologen und Jäger beschäftigte.

Der Hahn, so berichtet die Neue Freie Presse, hatte folgende, fast romantisch zu nennende Lebensgeschichte: Im Jahre 1898 fuhr ein Bäuerlein von Stuhleck nach Mürzzuschlag; plötzlich kam ein prächtiger Auerhahn aus dem Bergwalde geflogen; er setzte sich auf den fahrenden Leiterwagen und begleitete den Bauer bis zu seinem Gehöft, wo er sich im Hühnerhofe häuslich niederließ. Dem Landmann, der gar wohl wußte, daß der Auerhahn oder Bergfasan zum scheuesten Wild gehört, wurde fast unheimlich vor diesem Gaste. Er meldete das Abenteuer einem kaiserlichen Förster, und dieser brachte das Thier nach dem Schallerkogel. Hier verbrachte der Hahn mehrere Sommer; für die Herbst- und Wintermonate wählte er die Pretulalpe, auf welcher sich das Rosegger-Alpenhaus befindet. Er wurde die größte Attraktion der Gegend, gestattete mehrere Momentaufnahmen und zog Fremde an, welche den seltsamen Vogel im Umgange mit Menschen sehen wollten. Kaiser Franz Joseph ordnete an, daß er nicht abgeschossen werden dürfe, und ließ sich wiederholt den Hahn vorführen. Dieser schloß mit mehreren Jägern und Waldhegern Freundschaft; sein Liebling war ein Zimmermeister in Mürzzuschlag. Mehrere Photographien, die in illustrirten Blättern erschienen sind, zeigen den Hahn auf der Schulter oder auf dem ausgestreckten Arm dieses Thierfreundes. Der Hahn wurde alt und schwach. Da die Gefahr bestand, daß er sich im Freien nicht mehr fortbringen werde, wurde er nach Schönbrunn gebracht und in einer großen Volière hinter dem Ententeiche gepflegt. Hier saß er stundenlang, melancholisch auf einem Aste und kümmerte sich um das Publikum gar nicht. Ein Auerhahn gehört zu den Raritäten eines Thiergartens; ein Hahn mit obiger Vorgeschichte war überhaupt ein Unikum. Wärter erzählen, daß das Thier seine einstigen Freunde auf Mürzzuschlag gar wohl erkannte und seiner Freude über ihren Besuch lebhaften Ausdruck gab. Der Kaiser kam auf seinen Morgenspaziergängen oft zur Volière dieses seltsamen Waldvogels, der ein merkwürdiges Beispiel dafür war, daß auch die Thierpsyche einer individuellen (fast möchte man sagen „pathologischen") Ausbildung fähig ist.

— Aus der Instruktionsstunde. — „Rekrut Lehmann, was versteht man unter Feuerdisziplin?" — „Daß man im Dienste nicht raucht."

— Berliner und Bauer. — Berliner: In Berlin war mal ein Bauer, den haben wir dort mächtig verkohlt! — Bauer: Und bei uns z'lande woar e moal e Berliner, den hebben wia wegen seiner großen Schnauz mächtig vermöbelt!

— Schlagfertig. — Oberkellner: „Der Herr (Photograph) auf Nummer fünfzehn will die fünfzig Centimes für's elektrische Licht nicht bezahlen. Er sagt, es habe gar nicht funktionirt und er sei im Finstern zu Bett gegangen." — Hotelier: „Gut, dann rechnen Sie einen Franken extra für Benützung der Dunkelkammer."

Warum leiden?

Schwächliche Kinder, welche in der Entwicklung zurückbleiben, sowie **blutarme**, sich matt fühlende und **nervöse**, überarbeitete, leicht erregbare **Erwachsene** jeden Alters gebrauchen mit großem Erfolge **Dr. Held's Vis-Di-Vina**. Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesammt-Nervensystem gestärkt. Kein reineres und rascher wirkendes, Blut und Kraft zeugendes Mittel als **Vis-Di-Vina** wurde jemals an Leidende verabreicht. Es ist von angenehmem Geschmack und wird vom schwächsten Magen des Säuglinges wie des Greises vorzüglich vertragen. V. D. V. enthält weder Alkohol, Säuren, Gifte oder Schlafmittel. **Es macht Kranke gesund.** Der Prediger der Zion Congregation of Chicago, 144 Warren Ave., schreibt: „Ihr V. D. V. hat sich bei mir als **wahrer Segen** erwiesen, es hatte einen **wundervollen Einfluß**. Nach blos einwöchigem Gebrauche bin ich so glücklich sagen zu können, daß es meinem körperlichen u. geistigen Zustand **bedeutend geholfen hat**." Erste Flasche schon verbessert Zustand **des Kranken**. Warum länger leiden? Apotheken $1.00 p. Flasche oder direkt frei zugestellt durch **Vis-Di-Vina Laboratory**, Arlington Heights, Ill. — Erfahrener deutscher Arzt gibt brieflichen Rath über Euren Zustand, gratis. feb25,28,mz3

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schreiner für großen Retail-Laden; erwähnt Alter, Erfahrung und wo zuletzt beschäftigt. Adr.: W. 903, Abendpost.

Verlangt: Starker Junge, in der Wurstmacherei zu arbeiten. Singer & Co., 3451 Forest Ave.

Verlangt: Geschirrwäscher in Restauration. 490 Lincoln Ave.

Verlangt: Helfer in Bäckerei. 1213 N. Halsted Straße.

Verlangt: Porter für Saloon. 188 W. Chicago Ave.

Verlangt: Tüchtiger Mann um Lunch aufzuschneiden, muß an der Bar aushelfen und aufwarten können, $9.00. Vorzusprechen 5 Uhr Nachm. 22 Nord State Str.

Verlangt: Guter Maschinist, welcher an der Drehbank und Schraubstock arbeiten kann, findet Beschäftigung. Emil R. Hoffmann, 71 W. Jackson Blvd.

Verlangt: Guter Bartender. Nachzufragen Central Architectural Iron Works, 4103 LaSalle Str. midofr

Verlangt: Schuhmacher für getragene Schuhe. 3614 Halsted Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes, $6 die Woche. 1454 35. Straße.

Verlangt: Guter ehrlicher Junge, in Grocery zu arbeiten. 82 Ashland Str., nahe Robey und 12. Straße.

Verlangt: Lunchman, muß gut Fleisch schneiden können. $12 per Woche. 67 Dearborn Str. H. Kugel.

Verlangt: Ein älterer Mann. 329 5. Ave., Saloon.

Verlangt: Starker Junge über 16 Jahre alt, für Arbeit im Shop. Einer mit etwas Erfahrung im Maschinen-Shop vorgezogen. Meyer & Wenthe, 92 Dearborn Str.

Verlangt: Ein guter deutscher Holzarbeiter, am besten Wagenmacher. 71 W. Washington Str., 3. Floor.

Verlangt: Einige gute deutsche Arbeiter. Zu erfragen 260 S. Desplaines Str.

Verlangt: Guter Cakebäcker. 409 Ost Division Straße.

Verlangt: Junge, 17 bis 18 Jahre, der schon im Milchgeschäft gearbeitet hat. 137 Menominee Straße.

Verlangt: Junger Mann als letzte Hand an Brot; $7, Zimmer und Board. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Junge an Cakes, mit oder ohne Erfahrung. 181 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann als Helfer an Brot; Tagarbeit. J. Klatt, 700 — 15. Ave., Melrose Park, Ill. mido

Verlangt: Ein Junge oder älterer Mann, um Pferde zu besorgen und sich im Hause nützlich zu machen. 4930 S. Ashland Ave.

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten und englisch sprechen kann. 312 State Str.

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. 67 W. Van Buren Str.

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes; derselbe muß in Chicago an Cakes gearbeitet haben. 1029 Madison Str.

Verlangt: Bäcker, tüchtiger Vormann an Brot und Rolls, guter Lohn bezahlt für einen erster Klasse Arbeiter. Schreibt an F. Lintner, Racine, Wisconsin.

Verlangt: Verkäufer für Drygoodsstore, muß Erfahrung haben und englisch sprechen. Adr.: H. L. 160 Abendpost.

Verlangt: Porter. 1456 Milwaukee Ave.

Verlangt: Aelterer lediger Mann, Pferde zu besorgen. Ziehe gutes Heim hohem Lohn vor. Bäckerei, 227 Ost North Ave.

Verlangt: Junge, ungefähr 15 bis 17, in Drugstore zu arbeiten. 3100 State Str.

Verlangt: Ein kräftiger Mann, der mit Milch umzugehen versteht. 49 West Madison Str.

Verlangt: Ein zuverlässiger Mann, Pferde zu besorgen. 49 West Madison Str.

Verlangt: Porter, guter Mann, für Saloon. — 359 Blue Island Ave.

Verlangt: Bushelmann, Schneider in Kleider-Laden. M. L. Rau, Chicago Heights, Ill. mido

Verlangt: Schneider, guter fachtüchtiger Mann. Wm. Baumbach, Blue Island, Ill. mido

Verlangt: Tüchtige Agenten. Nachzufragen Vormittags, 30 Maud Ave. 2. Floor. miisa

Verlangt: Schneidergehilfe an Kunden-Coats. — 122 Fifth Ave., 4. Floor.

Verlangt: Aelterer reinlicher Mann, im Saloon mitzuhelfen. 274 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mann für Porterarbeit. 863 N. Clark Str.

Verlangt: 3. Hand an Cakes. 227 Clybourn Ave.

Verlangt: Starker Junge in Futtergeschäft, mit Board. Christ Fay, 4350 Wentworth Ave.

Verlangt: Gute Männer, um A. B. Ofenschwärze zu verkaufen. Nur zuverlässige Männer mögen sich melden. Beständige Arbeit. Nachzufragen: Ayling Bros., 14 Haddon Ave. dimi

Verlangt: Polsterer an Parlor-Möbel. Hollatz Bros., 80, 82, 84 N. Claremont Ave. dimi

Verlangt: Ein guter Wagen Blacksmith; stetiger Platz. Campbell und Elston Ave. dimi

Verlangt: Ein guter Junge, um die Bäckerei zu erlernen; Tagarbeit. 672 Austin Ave., Ecke Robey Str. dimi

Verlangt: Deutscher Linotype-Schriftsetzer. „Davenport Demokrat," Davenport, Ia. dimido

Verlangt: Junge, 15—17; muß bei Eltern wohnen; um Wholesale-Strumpfwaarengeschäft zu erlernen. — Adr.: W. 920 Abendpost. dimi

Verlangt: 125 Männer. Beständige Arbeit. Großer Lohn. Zimmer 3, 159 Washington Str. dimi

Verlangt: Junger Butcher, Storetender. Guter Platz. 2880 Archer Ave. dmi

Verlangt: Jungens, um das Polster-Geschäft zu erlernen. 338 N. Wood Straße. 26fb,1w

Verlangt: Anständige Agenten und Ausleger für neue böhmische, polnische, italienische, deutsche und englische Prämienbücher etc. Für Chicago und auswärts. Besonders günstige Bedingungen. Mai, 146 Wells Straße. 24fb,1w

Verlangt: 50 Eisenbahnarbeiter für Wyoming. Lohn $2.25; 2 Jahre Arbeit, billige Reise. 10 Farmarbeiter. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 24feb,1wX

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Stelle als Janitor oder Privat; Frau ungarische Köchin. Steiner, 525 Blue Island Ave.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger eingewanderter Deutscher sucht irgend welche Beschäftigung. A. Rhode, 184 Indiana Str.

Gesucht: Bartender, versteht Lunch- und Porter-Arbeit, sucht Stelle; Empfehlungen. Adr.: A. 296, Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Bartender wünscht Stellung hier oder außerhalb. Adr.: W. 941 Abendpost.

Gesucht: Junger Butcher, Storetender, sucht stetigen Platz. 955 49. Place, nahe Halsted Str.

Gesucht: Gute zweite Hand an Brot und Rolls sucht Stellung. Adr.: H. 537, Abendpost.

Gesucht: Starker Junge, 17 Jahre, sucht irgend welche Arbeit. 524 E. 46. Str.

Gesucht: Bäcker, Brot und Cakes, wünscht Platz als zweite oder dritte Hand. Adr.: P. 914, Abendpost.

Gesucht: Junger intelligenter Mann sucht irgend welche Arbeit. Spricht englisch und mehrere andere Sprachen. J. M., 1924 W. 46. Str.

Gesucht: Intelligenter Mann sucht Stelle als Porter im Saloon oder als Butcher. L. K., 4638 Marshfield Ave.

Gesucht: Porter, tüchtiger, versteht etwas Bartenden, sucht sofort Stelle. Schmidt, 148 S. Clark Str.

Gesucht: Junger Butcher, der schlachten und Wurst machen kann, sucht Stellung auf dem Lande. 845 Blue Island Ave., Joe Blatzer. dimi

Gesucht: Deutscher junger Maurer sucht Stelle als solcher. 1632 West 47. Str. dimi

Gesucht: Zwei fleißige Männer suchen stetige Arbeit. Verstehen alle Arbeit im Reinmachen und Keller-Arbeit. Ernst, 278 N. May Str. dmdofrsa

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung im Maschinenfach. Adr.: A. 274, Abendpost. dimi

Gesucht: Bartender, zuverlässig, der keine Arbeit scheut, sucht Stellung. Adr.: W. 937 Abendpost. modimi

Gesucht: Anständiger Mann sucht Arbeit im Saloon, kann Bar tenden. Adr.: H. 542 Abendpost. modimido

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker sucht stetige Arbeit; ohne Board. 1436 S. 40. Avenue, Basement. mifr

Gesucht: Ein junger Mann, 22 Jahre, sucht beständige Arbeit als zweite Hand an Brot. 2617 Cottage Grove Ave., Frank Helden.

Gesucht: Guter deutscher Carpenter sucht Stelle; unbekannt. Adr.: Matias, 37 Keenon Str.

Gesucht: Deutscher Uhrmacher sucht Posten für stetige Arbeit. Slatwinsky, 164 Dayton Str. mfr

Gesucht: Bartender, 28, nüchtern und zuverlässig, sucht gute dauernde Stellung. Adr.: W. 909 Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher Mann, 29 Jahre, sucht stetigen Platz als Porter oder für Hallenarbeit. Scheut keine Arbeit. Adr. Wm. Petznik, 807 Asbury Ave., Evanston, Ill.

Gesucht: Junger Koch wünscht Stelle im Saloon, kann Bartenden; stetige Arbeit. Chas. Grots, 354 W. 12. Str., Saloon.

Gesucht: Ein guter Bäcker sucht einen stetigen Platz. Nachzufragen 890 W. 21. Str.

Gesucht: Tüchtiger Möbelschreiner sucht Beschäftigung. 71 Ost Kinzie Str. Agenten verbeten.

Gesucht: Junger starker Mann sucht Stelle auf Butcher- oder Grocerywagen. Tony, 74 Grant Place.

Gesucht: Guter, zuverlässiger Bartender, mit Empfehlungen, sucht Stelle. Adr.: H. L. 67 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter in Hotel oder Saloon; spricht deutsch und englisch; hat Empfehlungen. 129 Vedder Str. mido

Gesucht: Bäcker, gute dritte Hand, sucht Stelle. J. Andrei, 671 W. 19. Str. modimi

Gesucht: Aelterer lediger Mann sucht Arbeit für Haus, Garten, oder andere Beschäftigung. Rob. Buddensieg, 61—63 W. Madison Str., Zimmer 104. modimi

Gesucht: Aelterer alleinstehender Mann, nüchtern und zuverlässig, momentan in harter Bedrängniß, bittet wohlwollende Leute, ihm ein Unterkommen zu geben, wo er sich, bei bescheidenen Ansprüchen, als Verwalter, Wächter oder dergleichen dauernd nützlich machen kann. Adr.: L. 515 Abendpost. 23fb,1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: „Alteration Hands" (weiblich) an Coats und Skirts. Anzufragen beim Superintendenten auf dem 5. Floor, um 8:30 Morgens,

Rothschild & Company,

State und Van Buren Str.

26fb,X*

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Taschen und Linings. 773 Girard Str.

Verlangt: Junge Dame als Clerk in Bäckerei, eine die englisch sprechen kann, 4 Abende; Empfehlungen verlangt. 726 W. North Ave.

Verlangt: Gute Verkäuferin erfahren in Dry Goods. 247 E. North Ave. mido

Verlangt: Mädchen zum Bekleben von Zigarrenkisten. A. E. Henschel & Co., 112—114 Indiana Straße. mido

Verlangt: Kleine Mädchen für leichte Arbeit. — Chicago Braiding & Embr. Co., 116—120 Market Straße.

Verlangt: Erfahrene Millinery Preparers, stetige Stellung, gute Gelegenheit zum Verbessern. L. Klein, Halsted und 14. Str.

Verlangt: Operators an Kraftmaschinen, um die Herstellung von weißen Duck Coats zu lernen. — White Good Mfg. Co., 254 Market Str. midofr

Verlangt: 90 Mädchen, um Papierblumen zu machen, Erfahrung nicht nöthig; stetige Arbeit, guter Lohn; müssen 16 Jahre und darüber sein. Sofort nachzufragen bei Schack, 1307 Milwaukee Ave.

Verlangt: Hilfs- und Lehrmädchen für Kleidermachen. 1377 — 12. Str.

Verlangt: Erfahrene Operators an Seide-Waists, sowie Mustermacherinnen müssen deutsch sprechen. Sofort nachzufragen bei Gory & Heller, 200 Market Straße.

Verlangt: Stickerein, um Monogramme auf Wäsche zu sticken. Anzufragen: Harneß-Store, 1553 Milwaukee Ave., nahe Western Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen, das Kleidermachen und Zuschneiden zu erlernen. 98 Orchard St., hinten, oben.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen; sowie ein Junge, ungefähr 15 Jahre alt. 286 W. Superior Str., nahe Center Ave., hinten.

Verlangt: Mädchen an Pappschachteln; stetige Arbeit. 548 Nord Halsted Str. midofr

Verlangt: Draper, Waist-Finisher, Hand-Näherinnen. 240 Nord State Straße. mido

Verlangt: Finishers und Mädchen in feinem Coat Shop. Beständige Arbeit. Guter Lohn. 341 Franklin Str. Hirsch, Wickwire & Co. dmdo

Verlangt: Mädchen, um Hand-Knopflöcher zu machen an feinen Shop-Röcken. Leopold Solomon & Eisendrath, 234—236 Market Str., 2. Floor. Frage nach Mr. Klemmer. dimido

Verlangt: Junges Mädchen, das mit Eltern wohnt, Westseite, mit Nadelarbeit vertraut, die Verfertigung von „Badges" zu erlernen. 464 Carroll Av. dmi

Verlangt: Pocket- und Liningmacher, Filling und Edge Baisters. 558 N. Paulina Str. dimi

Verlangt: Respektable junge Dame, erfahren im Pressen von Damenkleidern. Färberei. Guter Lohn. Beständige Arbeit. 896 Evanston Ave. dimido

Verlangt: Gute Maschinen-Mädchen an Skirts; wir haben gutzahlende Arbeit in großen Quantitäten; Wochen- oder Stück-Arbeit. Independent Skirt Factory, 232 West Congreß Str., nahe Morgan. dimidofrsa

Verlangt: Hundert Hand-Mädchen an Damen-Hüten: können $2 täglich und mehr verdienen; stetige Arbeit; auch Lehrmädchen. Eiger Bros., 1249 Wabash Ave. dimido

Verlangt: Mädchen als Finishers und Edge Basters; sowie Mädchen zum Pad Lapels und Knöpfe anzunähen. Work Brothers Co., 168 Wabash Ave. dimido

Verlangt: 25 Mädchen für Fancy Millinery Federn, sowie Lehrmädchen, Lohn während der Lehrzeit, dauernde Beschäftigung. 69 Ost 31. Straße. somodimido

Verlangt: Frauen und Mädchen zum Kleidermachen erlernen. Mrs. Madsack, 734 Clybourn Ave., Masken-Laden. 24fb,1wX

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Damen-Wrappers, sowie Sample Näherinnen. Schram & Greenebaum, 233 Market Str. 22fb,1wX

Verlangt: Dreißig Shirtwaist-Näherinnen und Finishers. Lohn bei der Woche. Union Shirt Waist Co., 127—129 Market Str. 22fb,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Eine perfekte österreichisch-ungarische Restaurations-Köchin in einem Down-Town-Restaurant, $10—$12 die Woche Lohn. 261 S. Clark Str., eine Treppe.

Verlangt: Gute Köchin, Oesterreicherin oder Ungarin bevorzugt. Garrick Cafe, 103 Randolph Str.

Verlangt: Waitreß für Restaurant. Lohn $7. 221 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 541 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 44 Seminary Ave

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 837 Addison Str., nahe N. Ashland Ave., Heinze.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Kochen, Waschen und Bügeln. Kleine Familie. 4415 Ellis Av.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1936 N. Ashland Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, 17—18 Jahre, für Hausarbeit. 538 Wellington Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Waschen; muß gut kochen und bügeln können. Lohn $6. Referenzen. 4753 Lake Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 604 West Wrightwood Ave., nahe Logan Square.

Verlangt: Mädchen, um am Tisch aufzuwarten. 100 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1841 N. Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit; kein Kochen. 266 W. 14. Str., oben. mido

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1614 Lincoln Ave., Market.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 218 Blackhawk Str. dimi

Verlangt: Zwei deutsche Mädchen, eines als Köchin und Wäscherin und eins für zweite Arbeit, müssen tüchtig sein und Referenzen haben. Privat-Familie. Highland Park, Ill. Nachzufragen 701 First National Bank Bldg. 26fb1wX

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. $5 die Woche. 1856 Belmont Ave. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ungarisches Mädchen das deutsch spricht, oder deutsches Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche; $3.00. 1126 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim. 1068 Milwaukee Ave.

Verlangt: Waschfrau. 640 Rockwell Str.

Verlangt: Junges Mädchen bei Hausarbeit zu helfen, muß englisch sprechen. 965 Warner Ave., nahe Southport und Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Bäckereiladen und bei Hausarbeit behilflich zu sein; Lohn $5.00 die Woche. 92 Canalport Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4443 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; Lohn $5.00. Paulina Klein, 404 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen oder anständige Frau in kleinem Haushalt, guter Lohn und gutes Heim. 755 38. Str., nahe Wallace Str., unten. mido

Verlangt: Frau oder Mädchen, im Restaurant zu helfen, englisch nicht nöthig. Lohn $4, Zimmer und Board. 678 W. Van Buren Str. mido

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 475 E. 42. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Lohn $5 die Woche. 2662 N. 42. Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Geo. L. Petersen, 595 Pinegrove Ave., nahe Evanston Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3005 Archer Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen, kein Kochen, gutes Heim, guter Lohn, kleine Familie. Referenzen. 102 Gilpin Place, nahe Loomis Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für zweite Hausarbeit, muß etwas englisch sprechen. Referenzen. — 4837 Grand Blvd. mido

Verlangt: Mädchen, welches etwas vom Kochen versteht, Business-Lunch. 476 Fulton Str. mido

Verlangt: Waschfrau für Montags. Hintze, 5405 W. Indiana Str., Austin, Ill. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen, um bei der Hausarbeit behilflich zu sein. Guter Lohn. 518 Byron Str., nahe Lincoln Ave. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; kleine Familie. 5812 Prairie Ave., 2. Flat. mido

Verlangt: Haushälterin unter 40 Jahren. John C. Kulling, 3401 S. Leavitt Str.

Verlangt: Frau, um in der Küche zu helfen, von 8 bis 2 Uhr. 397 Wells Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. 1108 Ost Belmont Ave., Saloon.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 656 LaSalle Ave., nahe North Ave. mdo

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4 in Familie. Referenzen. 5829 Calumet Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4610 Champlain Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Kann zu Hause schlafen. 398 Ost Division Str.

Verlangt: Mädchen. $4. Keine Wäsche. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Reinliches Mädchen für Küchen- und Diningroom-Arbeit in kleinem Boardinghaus. Muß englisch sprechen. Hoher Lohn. 681 Fullerton Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. — 755 West Superior Str. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn für das richtige Mädchen. 276 Ost North Ave., Flat F.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das gut kochen, waschen und bügeln kann. $5 die Woche. 31 Roslyn Place. mido

Verlangt: Ein Mädchen von etwa 20 Jahren. 3652 Calumet Ave., Hansen.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, um der Hausfrau zu helfen. 1428 N. Spaulding Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut kochen können. 505 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen von 14—17 Jahren für leichte Hausarbeit; guter Lohn. 137 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen für leichte Arbeit in kleiner Familie; gutes Heim. 1472 Ballou Straße, Logan Square.

Verlangt: Mädchen zur Hausarbeit. 559 La Salle Avenue, 1. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $5.00 die Woche; kein Waschen und kein Bügeln. 2923 N. Robey Str., 1. Flat Front.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Polachek, 445 Potomac Ave. mido

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 5618 Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Arbeit in Bäckerladen. 754 W. Lake Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $4.00 die Woche. 6455 Marshfield Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen zum Geschirrwaschen in Restaurant; $5.00 die Woche. 863 N. Clark Str.

Verlangt: Alleinstehende ältere Person, welche gutes Heim wünscht, bei alleinstehendem Wittwer. Chas. Zutter, 488 Larrabee Str., Hinterhaus.

Verlangt: Mädchen von 14—15 Jahren im Haushalt mitzuhelfen; kann zu Hause schlafen. 368 Larrabee Str.

Verlangt: Aeltere Frau oder junges Mädchen für leichte Hausarbeit bei kranker Frau. 261 Larrabee Str., unten.

Verlangt: Köchinnen, zweite und 50 Mädchen für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen, welche Arbeit suchen in Hotels, Restaurants, Instituten, Kosthäusern, Privatfamilien oder in Fabriken, sollten heute vorsprechen; wir haben Plätze zu guten Löhnen. Nachzufragen bei Enright & Co., 21 W. Lake Str., oben. 19fb,momifr,1mo

Verlangt: Frisch eingewandertes Mädchen oder Wittfrau, die ein gutes Heim wünscht, als Haushälterin. 330 Irving Park Blvd., nahe Francisco Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Lohn $3.50. 380 Ost 40. Str., zwischen Grand Boulevard und Vincennes Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3. Kein Waschen. Abelson, 1752 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Hoffman, 174 Evergreen Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in Saloon. Ecke Lincoln und Southport Ave. dimi

Verlangt: Mädchen als Stütze der Hausfrau in einer Bäckerei; muß polnisch und englisch sprechen können. 433 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $5.00 die Woche. 6911 Perry Ave. dimidofrsa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4856 Forestville Ave. dimi

Verlangt: 25 Mädchen, $5 bis $6 die Woche, für Restaurants und Privatfamilie sowie für Fabriken, gleich zur Arbeit. Joseph Kolbs Vermittlungs-Bureau, 772 Milwaukee Ave. mdmidosa

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie. 1530 Bradley Place nahe Nord Halsted Str., 2. Flat. modimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. $5 die Woche. 6513 Cottage Grove Ave. mdmi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 428 S. Troy Str. modimi

Verlangt: Junge Frau zur Führung eines kleinen Haushaltes. Adr.: H. 505 Abendpost. mdimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen 687 W. Superior Str., 2. Flat. 25feb,1wX

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nv.*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Stelle zum Helfen in Küche von älterer Frau; kann auch gut kochen. Adr.: O. T. 718 Abendpost.

Gesucht: Köchin und zweites Mädchen, sucht Stelle in Saloon oder Boarding House. 348 W. Chicago Ave.

Gesucht: Anständige Frau sucht Stelle als Haushälterin. 297 Wabansia Ave., Hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; bitte selbst vorzusprechen. 194 Canalport Ave.

Gesucht: Businesslunch-Köchin sucht Stelle. 228 Larrabee Str., 2. Flat. mido

Gesucht: Alleinstehende Frau, Anfang der 50er Jahre, kann gut kochen, nähen und allein den Haushalt führen, sucht Stelle. Persönlich vorzusprechen. 177 Orchard Str., Top Flat.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein starkes Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit, versteht etwas vom Kochen. Kleine Familie. Vorzusprechen. 18 Boston Ave., 3. Floor.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Restaurant. 113 Orchard Str., hinten, unten.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Bügelplätze für einige Tage in der Woche. Mrs. Ernst, 746 N. Halsted Str.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Kann auch waschen. 5217 Laflin Str.

Gesucht: Zwei deutsche starke Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 1452 51. Str., Ecke Loomis Str., hinten, oben.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit. Persönlich vorsprechen. 8 Town Court.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze, bügeln. 46 A. Straße, Front, oben, nahe Southport und Clybourn Avenue.

Gesucht: Geübte deutsche Waschfrau sucht Waschplätze. Bernhard, 246 Ward Str. mido

Gesucht: Tüchtiges deutsches Mädchen wünscht Stelle in Privatfamilie. Zu erfragen: 177 Lewis Straße.

Gesucht: Oesterreichische junge Frau, die kochen und etwas nähen kann, sucht Stelle. Persönlich vorzusprechen. 8 Town Court.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle bei deutscher Familie. 4437 Princeton Ave.

Gesucht: Gebildetes deutsches Mädchen sucht Stelle bei Kindern. 257 Dayton Str.

Gesucht: Aeltere alleinstehende Frau sucht irgend welche Arbeit. 372 N. Hermitage Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle als Gesellschafterin bei jüdischer Dame, die allein lebt; gutes Heim. — Sprecht vor oder schreibt. Miller, 690 Milwaukee Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 95 Howe Str.

Gesucht: Deutsche Frau mit einem Kind sucht Stelle als Haushälterin. 282 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, nicht unter $4.00, Nordseite; bitte persönlich vorzusprechen. 150 Lincoln Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 328 Cleveland Ave., Basement.

Gesucht: 2 deutsche Mädchen suchen Hausarbeit; nicht lange im Lande. Bitte persönlich vorzusprechen. 52 Gardner Str.

Gesucht: Mädchen sucht Arbeit in Privatfamilie. 559 N. Halsted Str.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 318 Larrabee Str.

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 433 Shields Ave., vorne.

Gesucht: Junge Frau mit 2jährigem Knaben sucht Stelle als Haushälterin. Wittwer mit Kindern nicht ausgeschlossen. Adr.: H. 512 Abendpost. dmi

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch-Plätze oder zum Reinmachen. Adr.: A. 510 Abendpost. dmdofr

Gesucht: Frau, in allen Hausarbeiten bewandert, sucht tagsüber Stelle. Nordseite. Adr.: W. 916 Abendpost. dimi

Gesucht: Ein deutsches 15-jähriges Mädchen sucht Stelle bei Kindern oder für leichte Hausarbeit. Zu erfragen jederzeit 463 Southport Ave. mdimi

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadratfuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft. Vergeßt nicht! Dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. 2ap.somomi*

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. 1fb,6moX

Zu kaufen gesucht: Ein Roberts oder Hubbard Portable Ofen, ein Zweidecker und Bäcker-Tools. Gebt an, welche Größe und Preis, für baar. Adr.: W. 904 Abendpost.

Zu verkaufen: Schöne Michigan Kartoffeln zu 55 Cents per Bushel auf dem Schiff an der Chicago Ave.-Brücke, Ostseite vom Fluß. 24fb1wX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Die ganze Einrichtung meines prächtigen 12 Zimmer Heims von der allerneuesten Sorte, alles was zu einem schönen Heim gehört vollständig, einschließend hübsches Upright Standard Mahagoni Piano. Verkauf irgend ein Stück einzeln. Muß gesehen werden, um die Pracht zu würdigen. Vorzusprechen Sonntag und die ganze Woche, 3521 Ellis Avenue. 25fb,6.

Zu verkaufen: Neue eiserne Bettstelle und andere Möbel. 294 Haddon Ave., nahe Robey, 1. Flat.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$110 kauft 1500 Pfund Bay Pferd, zieht 3 Tonnen. $55 kauft 1000 Pfund schwarze Mähre. Taylor, 206 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Billig, Gespann Maulesel. 437 Grace Straße. mido

Zu verkaufen, sofort: Zwei gute Milchkühe. Nachzufragen 1517 S. 44. Court.

Zu verkaufen, billig: Top Buggy mit Box. — 1033 Otto Str. mido

Hartzer Sänger, Andreasberger Roller, Stieglitze, Hänflinge Zeisige, Dompfaffen, Stamm- und Zuchtweibchen zu herabgesetzten Preisen. Atlantic & Pacific Bird Co., 115 Fifth Ave. 30dz,sasomomi*

Thiel & Ehrhardt, 14 Jahre Fabrikanten und Händler aller Sorten Wagen; daß sie ihre Kunden befriedigen zeigt die verbreitende Kundschaft. Wagen gebaut auf Bestellung. 395 Wabash Avenue. 10feb,1mtX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: $60 kaufen $400 Matushek Upright Piano mit Garantie. Baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. mido

Zu verkaufen: Sofort, prachtvolles Upright Piano, billig, 4 Monate gebraucht. 702 N. Halsted Str. dimi

Wegen Abreise nach Deutschland muß ich elegantes, ganz neues, echtes Mahagoni Upright Piano für einen Spottpreis verkaufen. 391 Lincoln Ave. dimidofrsa

$15 kaufen schönes Square Piano. Aug. Groß, 590—594 Wells Str., nahe North Ave. 26fb,1w

Nur $110 für schönes Upright Piano. $5 monatlich. Aug. Groß, 592 Wells Str. 26fb,1w

Zu verkaufen: Mein elegantes neues Piano, bestes Fabrikat. Brauche Geld. Adr. F. 331 Abendpost. 23fb,1w

—Pianos.— Keine Anzahlung. —Pianos.—
—Square Pianos, $10, $15, $25 und aufwärts.—
Gute Square Pianos unsere Spezialität. Es ist eine bedeutend bessere Geldanlage ein gutes Square Piano zu kaufen als ein billiges Upright. Bedingungen: $2, $3 und $4 monatlich. P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Avenue. 23fb,X*

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dz,*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente! — Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephone: Market 1131. Haupt-Office: Washington, D. C. 20jan,X*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 19ag*

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7feb,*

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5. Sonntags von 11—12. 16ap,X*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Drygoods-Store auf der Nordwestseite, Stock $1400, verkaufe für $1100 Cash u. Zeit. Letztjähriger Profit $1150. Billige Miethe, gute Gegend. Miethe bezahlt bis Mai. Adr.: H. 507, Abendpost. mido

Zu verkaufen: Billig, gutgehender Candy, Ice-Cream und Schul-Supply Store auf der Nordseite. Adr.: H. 536, Abendpost. mido

Zu verkaufen: Grocery, tägliche Einnahme $40, schöner Store mit 4 Zimmern und Stall. Miethe $30. Keine Ablieferungen. Mann und Frau können das Geschäft allein besorgen. $1000 baar. 2854 Wallace Str. midofr

Zu kaufen gesucht: Guter Meatmarket. Jacob Baur, 359 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Butcher-, Bäcker-Stores von $250 bis $3500; Saloons von $500 bis $3000. Fragt Morgens bis 10 Uhr. 528 Cleveland Avenue.

Zu verkaufen: Paint-Store, gute Lage. Nehme gute Lotten als Anzahlung. Fragt 528 Cleveland Av.

Zu verkaufen: Grocery und Market, wegen Verlassens der Stadt. 522 West Division Str.

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei mit Pferd und Wagen. 1000 West Lake Str.

Billig zu verkaufen: An Westseite, Grocery oder Butcher Shop, auch Fixtures. 407 W. 25. Str. mido

Zu verkaufen: Ein guter Saloon in der Nähe einer großen Fabrik, preiswerth, krankheitshalber. Adr.: P. 785 Abendpost. frsamomi

Zu verkaufen: Billig, gute Bäckerei. Nordwestseite, gute Lage. Adr.: O. T. 135 Abendpost. momifr

Zu verkaufen: Gutes Blacksmith-Geschäft, wegen Krankheit. Adr.: A. 276 Abendpost. 26fb,1w

Zu verkaufen: Gute Eck-Grocery; zweier Geschäfte halber. 3558 Honore Str. dimi

Zu verkaufen: Bäckerei. 912 Clifton Ave. nahe Roscoe. 26fb,1w

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessenstore. — 163 Webster Avenue. 24fb,1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Theilhaberin gesucht: Alleinstehender tüchtiger Geschäftsmann, guter Bäcker, sucht eine Frau von 35—45 Jahren ohne Anhang, um eine gute Bäckerei anzufangen, gehe auch in eine schon bestehende oder sonst ein Store-Geschäft. Adr.: W. 915, Abendpost.

Partner verlangt mit $1000—$2000, für halben Antheil. Habe gutes, ausgearbeitetes Patent. Guter Profit. Auch zu verkaufen. Store, 2877 Archer Av. nahe Loomis Str. dimidofrsajo

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Blühender Platz für Fleischer-Geschäft. Adr.: A. 295 Abendpost. 28feb1w

Zu vermiethen: Vier helle Hinterzimmer, $9.50. 645 Orchard Str.

Zu vermiethen: 25,000 bis 77,000 Fuß, zentral gelegen, geeignet für Mailorder-Haus, Möbelfabrik u.s.w., kurze oder lange Lease. Eigenthümer Zimmer 402, 226 La Salle Str. fb16,22,24,28

Zu vermiethen: 5 Zimmer an eine kleine Familie. 440 Wells Str. dimi

Zu vermiethen: Nahe Humboldt Park, 5 Zimmer-Haus mit 2 Lotten. Miethe $18. Nachzufragen 956 N. California Ave. dimi

Zu vermiethen: Laden für Bäckerei oder Kleidergeschäft. 4039 State Str. modimi

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Gut möblirtes Zimmer mit Gas, Bad, Telephon etc. ($1.50.) 25 Wisconsin Str., 1 Block vom Lincoln Park.

Zu vermiethen: Großes Zimmer mit 2 Betten an 2 junge Männer mit Kost, $4.50. Nahe Hochbahn. 3133 Wabash Ave., 1. Flat.

Zu vermiethen: Boarding-Zimmer für Zwei, billig, Privatfamilie. 492 Wells Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein oder zwei Boarders, privat. 713 West Chicago Ave.

Zu vermiethen: Schönes warmes, fein möblirtes Frontzimmer in bekanntem Hause. 18 Wisconsin Straße, nahe Lincoln Park. mdofrsa

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, $1.50 bis $2.00, nahe Hochbahn. 368 Larrabee Str.

Home Hotel, 87 Market Str., nahe Madison. Zimmer für gute Leute, ruhig, anständig, heimisch. $1.75 per Woche, Frühstück frei, gute Küche. Zimmer beim Tag 50c aufwärts. Fragt oben. 24fb1w

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht stilles Zimmer mit Bad, nahe North Ave. Ritschke, 431 North Ave.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ein kleines Baby (Knabe) zu adoptiren gesucht. Bitte Adr.: S. T. 344 Abendpost.

Nach diesem Datum, 27. Februar 1906, werde ich für keine Schulden, die meine Frau, Mary Strubing, 1215 S. California Ave., macht, aufkommen. Robert Strubing. dimi

„Examiner's" Preisräthsel! 120 Straßennamen, 25 Cents. M. H. Lowell, 5405 W. Indiana Str., Austin, Ill.

Fenster-Rouleaux gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shades and Mat Works, 563 Wells Str. Tel. North 1637. 2fb,momifrso,1m

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 14fb,1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

Ludwig Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave., Abends 330 Mohawk Str., nahe Center Str. X*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Junger Mann, 29 Jahre alt, mit eigenem Geschäft, sucht die Bekanntschaft eines braven und häuslich gesinnten Mädchens zu machen zwecks Heirath. Dieselbe hätte sofort eine Stelle als Kassirerin. Nur ernstgemeinte Offerten mit Angabe der Verhältnisse und womöglich mit Photographie werden angenommen. Adr.: A. 270 Abendpost.

Heirathsgesuch: Gebildeter vermögender Herr (Deutscher), Anfang der 40er Jahre, sucht mit vermögender Dame betreffs Heirath bekannt zu werden. Nur direkte Offerten erbeten. Adr.: W. 913 Abendpost.

Heirathsgesuch: Aeltere, achtbare, rechtschaffene, rüstige Dame, Wittwe, nicht unbemittelt, sucht die Bekanntschaft eines älteren, gebildeten, wohlstehenden Herrn zu machen, um den Rest dieses Lebens friedlich zu verbringen. Verschwiegenheit zugesichert. Agenten verbeten. Adr.: A. 294 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein Farmer in mittleren Jahren wünscht die Bekanntschaft eines katholischen Mädchens oder Wittwe von 30—40 Jahren mit etwas Vermögen, zwecks Heirath. Briefe erbeten unter A. 262 Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache
nach neuester Methode. Das einzige System, nach welchem Sie sicher sind, die Sprache korrekt und schnell zu erlernen. Französische Korresp. Uebersetzungen bekanntlich erstklassig. Kurse für Herren und Damen jetzt beginnend; Tags und Abends. Private School. Prof. John Siebe, Manager, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 14feb,misadi,1m

Englisch in 4 Monaten.
Perfekt sprechen, schreiben, lesen, bei diplomirtem Lehrer, der durch seine ganz besondere Lehrfähigkeit und jahrelange Erfahrung Jedermann befriedigenden Erfolg garantirt. Anfang 5. März. $3.00 monatlich. Adr.: L. 549 Abendpost. 18fb—3mz,X

Eine gute Stelle ist offen für Euch, wenn Ihr Abends studirt. Zeichnern werden große Gehälter bezahlt. Individueller Abend-Unterricht (in Deutsch, wenn gewünscht). Jetzt ist die beste Zeit zu beginnen. Sprecht vor irgend einen Montag oder Donnerstag Abend und fragt nach Mr. Floto. Chicago Technical College, 5. Floor, Athenaeum Bldg., 26 Van Buren Straße. 4fb,1moX

Violin-Unterricht ertheilt von jungem Mann zu mäßigem Preis. Adr.: W. 953 Abendpost. 24fb1wX

Schmidt Tanzschule, Freitags für Anfänger 526 N. Clark Str. Mittwochs 617 N. Clark Str. 17ja,2moX

Dampfer - Linien.

Canadian Pacific Railway Atlantic Steamship Service. Zwei neue Expreß-Dampfer, „Empreß of Britain" und „Empreß of Ireland", 14,500 Tons, 20 Knoten. Feinste, schnellste und größte Dampfer zwischen St. Lawrence Pier und Liverpool. Von Land zu Land in vier Tagen.

C. E. Benjamin, General-Agent.
Tel. Har. 2168. 232 Clark Str., Chicago. fb4—28,X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Eine Vereinigung Deutscher kaufte im Süden Farmland und reservirte Land für Leute, welche sich anschließen wollen; weshalb wir die Bekanntschaft mehrerer Familien wünschen. Wir treffen uns Donnerstag, 1. März, 8 Uhr, 355 Ost North Ave., Ecke Sedgwick Str. dimi

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 80 Acre-Farm in Wiskonsin, mit guten Gebäuden, $1000. Oscar Rabe, 258 W. Chicago Ave.

Farmländereien in Florida und Alabama zu günstigen Bedingungen. Exkursion am 6. März. — American Farmland Company, 355 Dearborn Str., Zimmer 500. midofrsasonmo

Zu kaufen gesucht: Beste Farm für $1000 oder etwas darüber. Offerten sind zu richten an Louis Witting, 1517 S. 44. Court. Keine Agenten.

Farmen in Illinois, Wiskonsin, Michigan und Indiana ge- und verkauft. Wir handeln schnell. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 21dz,X*

Nordseite.

Seltene Gelegenheit! — $500 erste Anzahlung und der Rest auf monatliche Abzahlung kaufen ein Geschäftshaus an 344 Clybourn Ave. Preis $3000. — Aug. Torpe, 147 Ost North Ave. mido

Zu vertauschen: $1200 Lot an Belmont Avenue, nahe Leavitt Str., für eine schöne Cottage oder zweistöckiges Haus in Lake View, nicht höher als $3500. Aug. Torpe, 147 Ost North Ave. mido

Zu verkaufen: Schönes zweistöckiges und Basement Brick-Gebäude, an Bissell Str., nahe Willow Str. Preis $5500. August Torpe, 147 Ost North Avenue. midofrsa

Zu verkaufen: 3stöckiges Steinfrontgebäude an Seminary Ave., nahe der Northwestern-Hochbahn. Preis $7500. August Torpe, 147 Ost North Ave. midofrsa

Sofort zu kaufen gesucht vom Eigenthümer: 3stöckiges Brickgebäude, Nordseite. Josetti, 220 Ost North Avenue. 26fb,1w

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 5- und 6-Zimmer Cottage, auch 5- und 6-Zimmer 2-Flat Häuser, Brick- und Frame-Basements, großer Attic, alle neu und sehr modern. 30 Fuß Lot, an Springfield und Harding Aves., nahe Hochbahn und North Ave. Cars; leichte Anzahlung, Rest monatlich.
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.
Zweigoffice: 1433 Wabansia, Ecke Springfield Ave. 31ja,misamo,1m

Zu verkaufen: Schönes Privat Wohnhaus in guter Lage mit 8 Zimmern, Dampfheizung, alles modern, Stein- und Brick-Basement. Lot 50x125; muß die Stadt verlassen, $4500. Hälfte baar, Rest auf Hypothek. Regelin, Jenson & Co., Logan Square, 1426 Humboldt Boulevard.

Kauft Eurem Kind 50 Fuß Lot—$10 baar, $1 wöchentlich. Brooke, 1242 Milwaukee Ave. 10feb,sa,mit,10t

Verschiedenes.

Zu kaufen gesucht: Gutes Bäckerei-Geschäftsgebäude und in einer guten Lage, nicht höher als $10,000. Muß aber am 1. Mai 1906 Besitz haben. Adr.: S. B. 76 Abendpost. midofrsajo

Wir kaufen Bargains in Chicago Grundeigenthum für Cash. Wir handeln schnell. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 16nv,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn X*

Zu verkaufen: Gute 5, 5½ und 6% Hypotheken. Chicago Title and Trust Co., Trustee. Geld ausgeliehen zu den üblichen Raten. Baudarleihen gem. John P. Foerster & Co., Zimmer 209, 145 LaSalle Straße, Ecke Madison, Roanoke Gebäude. 13ja,X*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. jn15,X*

Zu verleihen: Privatgeld auf erste Hypotheken. Adr.: A. 259 Abendpost. 23fb,1w

Zu verleihen: Privatgeld, $1400 oder mehr, an bebautes Grundeigenthum. Keine Kommission. Adr. W. 907 Abendpost. mido

Zu leihen gesucht: $500 auf gute Sicherheit. — Adr.: H. 524 Abendpost. mido

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22sp,X*

E. G. Pauling, 132 LaSalle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mt,X,1j

Zu verleihen: Privatgeld auf Grundeigenthum, auch zum Bauen, 4—5%. Adr.: A. 126 Abendpost. 3fb,1m

Zu leihen gesucht: Privatgeld auf erste Hypotheken. Adr.: H. 500 Abendpost. 23fb,1w

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
....an....
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darleben von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French. 3jaX*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

— Gebrauchen Sie Geld? —
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.
$20 nur $1.00; $50 nur $1.75; $80 nur $2.50;
$30 nur $1.25; $60 nur $2.00; $90 nur $2.75;
$40 nur $1.50; $70 nur $2.25; $100 nur $3.00.
— Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. —
— Sprecht vor oder schreibt mir. —
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34.
Oeffentlicher Notar. 27jn*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt.
Rheumatismus, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und Operationen.
Untersuchung frei — nebst gutem Rath.
Naturgemäße Kost — helle Zimmer — mäßige Preise.
Dr. Rothschild, Direkt., 2011 Wabash Ave., Chicago. dimido*

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Straße, zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5fb,*X

Ein unfehlbares Mittel für chronisches Magenleiden, Unverdaulichkeit, Nervösität, Magenkatarrh, Magenkrampf, Blähungen, Herz- und Lungenleiden, „die Erfindung eines berühmten deutschen Magen-Spezialisten." Zeugnisse von glaubwürdigen Personen, die es gebraucht haben und völlig geheilt worden sind, wo Operation und Magenpumpe fehlschlugen, an Hand. Heilmittel für einen Monat nur $1.00 zu haben von Julius Roß, 685 Burling Straße, nahe Wrightwood Ave., Chicago. 1fb,1mX

Frau Dirks, geprüfte Hebamme, nimmt Anmeldungen entgegen. 956 George Str., Ecke Southport Avenue. 27fb,2wX

Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 18fb,1mX

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Das Frühjahr kommt mit seinen starken Regenschauern und rauhem Wetter. Schützt Euer Haus, indem Ihr Euer Dach ausbessert. Patent Roofing über Schindeln eine Spezialität, sowie Gravel Roofing. Alle Arbeit garantirt. Allerbeste Referenzen. Sehr mäßige Bedingungen. Baar oder monatliche Abzahlungen. Sendet Postkarte für Kostenvoranschläge. E. S. Brouty, 818—820 North Western Ave. Tel. Humboldt 1387. 13fb,1mX

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 LaSalle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Avenue. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz,X*

Niedrige Raten

Nach der Küste des Stillen Ozeans.

$33.00 nach San Francisco, Los Angeles, Santa Barbara, San Diego, Sacramento, Bakersfield, Colton, Fresno, San Jose und Stockton, Cal.; Portland, Ore.; Seattle und Tacoma, Wash.; Vancouver und Victoria, B. C.

$31.30 nach Boise City, Idaho.

$30.50 nach Lewiston, Idaho; Baker City, Huntington Pendleton, Umatilla, Ore.; Spokane, Walla Walla Wash., und Roßland, B. C.

$30.00 nach Glenwood Springs und Leadville, Colorado; Ogden und Salt Lake City, Utah; Pocatello, Idaho; Anaconda, Butte und Helena, Mont., mit der

Chicago, Union Pacific & North-Western Line

Tägliche und persönlich geleitete Exkursionen in Pullman Touristen Schlafwagen, Bett-Rate $7.00 von Chicago nach der Pazifik-Küste. Auswahl von Routen. Kein Wechsel der Waggons. S. A. Hutchison, Manager, 212 Clark Str., Chicago.

Wegen beschreibendem Büchlein und voller Information sendet vier Cents in Marken oder sprecht vor in den

TICKET OFFICES:
212 Clark Straße und 120 Jackson Blvd., Chicago.
Tel. Cent. 721.

Schiffskarten!

Extra billig für Februar, März, April:
nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Havre-Paris, London, Berlin, Wien, Budapest, Odenberg, Basel, Luxemburg, Triest-Fiume und allen Welttheilen via New York, Boston, Baltimore, Montreal usw. — Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert. — Wer eine Reise nach Europa zu machen gedenkt, oder Verwandte von drüben nach hier kommen lassen will, kann bei uns Geld sparen.

I., II. und III. Klasse.

$8 Ozeanfahrt für Männer, die einige Stunden Schiffsdienste leisten wollen.

Union Ticket Office
ANTON BOENERT, General-Pass.-Agent.
205 S. CLARK STR.,
nahe Adams Str. 22feb,dosamomi,1m

Schiffskarten,

mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

zu billigsten Preisen über alle Linien.

Deutsches Geld ge- und verkauft.

Erbschaften

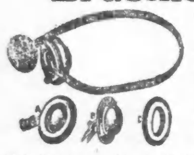
Vollmachten

K. W. KEMPF
84 La Salle Str.
Sonntags offen 9—12.
jan22,momidosason*

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.
20no,mifaso*

Bruchleidende

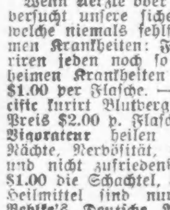


sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.

Dr. Robert Wolfertz,
Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specifice kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll. 13mztXij



Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich, wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen, $2.00. Flüssig, $3.00. Sprecht vor oder schreibt um freien Rath.
Officestunden von 9—5. Sonntags von 10—1.
PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,
Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago.
6f,1mo,2

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt. — Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Finanzielles.

Kapital $2,000,000
Ueberschuß $900,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS
152 Monroe Str.

Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Prozent, die halbjährlich gutgeschrieben werden.

Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.

Spar-Departement offen bis 4 Uhr Nachm. Samstags.
11mai,mison*

Ein einziger sicherer Weg, Geld zu besitzen:

Spart es. Blos ein Weg, es zu sparen — vertraut es einer verantwortlichen Bank an.

Völlige Sicherheit ist das Motto der

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Ave.
Etablirt 1890.
Samstag Abend offen bis 8 Uhr.
famomi*

FOREMAN BROS. BANKING CO.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital	$500,000
Ueberschuß	$500,000
Unvertheilte Profite	$100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
mifrso*

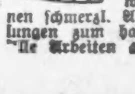
A. HOLINGER & Co., Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201-2-3-4-5.
Geld zu 5, 5½ u. 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.
momifr*

In Chicago seit 1858.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Bedingungen.
Erste Hypotheken zum Verkauf, stets an Hand.
1feb,tuml,1j

FRED. MILLER,
186—188 Madison Str.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mai,momifr*

Spezialist [illegible] ... neben Siegel Cooper's [illegible]

DR. SCHROEDER,
250 West Division Str., nahe [illegible]



[illegible] ... „Alle Arbeiten garantirt."

Lokalbericht.

Briefkasten.

A. W—g. — Wenn Sie ein Testament machen, so müssen Sie Ihre Unterschrift von zwei tauglichen, nicht selbst an dem Vermächtniß betheiligten Zeugen unterschreiben lassen.—Warum Sie die Hypothek schon vorher aus den Händen geben wollen, ohne selber schon darauf verzichten zu wollen, ist uns nicht klar. Die Hypothek ist zahlbar an die Person, auf deren Namen sie lautet; und nach dem Tode dieser Person an den Erben dieser Person, der durch das Testament bestimmt werden kann.

Jos. Sch., Larrabee Str.—Wie schon oft erklärt, schreibt kein Gesetz vor, wieviel Geld ein Einwanderer mitbringen muß, um nicht zurückgewiesen zu werden. Die Einwanderungsbehörde hat zu entscheiden, ob Grund vorliegt zur Annahme, daß der Einwanderer hier der Oeffentlichkeit zur Last fallen würde. Bei der Entscheidung darüber ist die Geldfrage weder die einzige noch die wichtigste Frage.

Aug. W., Wieland Str.—Die obige Antwort gilt auch für Sie. Soll die alte Frau zugelassen werden, so müssen Sie die Behörden davon überzeugen, daß die Kinder imstande sind, für den Unterhalt der Frau zu sorgen.

A. M., Sullivan Str. — Der Betreffende ist vollkommen berechtigt, in der angegebenen Weise testamentarisch über sein Eigenthum zu verfügen. Wenn jedoch das Testament nicht durch die Unterschrift zweier Zeugen beglaubigt ist, so hat es keine Rechtsgiltigkeit und es erfolgt dann die Vertheilung des Nachlasses an die gesetzlichen Erben, als wenn kein Testament vorhanden wäre. Wer seinen Nachlaß nach Maßgabe des Gesetzes ausschließlich den gesetzlichen Erben überlassen will, braucht kein Testament zu machen.

G. Sch., W. North Ave. — 1) Der Kläger kann auf den Zeugenstand gerufen werden und muß dann unter Eid seine Aussagen machen.—Niemand kann gezwungen werden, in einem Strafverfahren gegen sich selber Zeugniß abzulegen.—2) Ja.

R. Kr—r. — Der genannte Anwalt ist schon lange todt.

J. W., Leavitt Str.—Die Note verjährt hier wie jeder andere Schuldschein zehn Jahre nach der Fälligkeit.

Z. Z. — Um in der Sache gerichtlich etwas thun zu können, müssen Sie vor Allem sich Beweise verschaffen.

J. B., Ashland Ave.—Verlangen können Sie die höhere Miethe jederzeit, aber Sie können dadurch das Anrecht des Miethers auf 30tägige Kündigung nicht nichtig machen. Die Fünftage-Notiz ist erst dann berechtigt, wenn der Miether mit der ausbedungenen Miethe im Rückstande ist.—Wegen alles Andern wenden Sie sich am besten an einen Friedensrichter.

28 F. W.—Sie können das Bürgerrecht erlangen schon nach einjähriger Ansässigkeit im Staate. Durch die inzwischen erfolgte Reise ist die Ansässigkeitsfrist nicht unterbrochen worden, vorausgesetzt, daß es eben nur eine Reise gewesen ist, Sie den Staat nicht verlassen hatten, um sich anderwärts ansässig zu machen, sondern die Absicht hatten, Ihre hiesige Ansässigkeit beizubehalten.—Ein Zeuge genugt.

Clark Nr. 520.—1) Die „Saloon-Lizens" wird von den zuständigen städtischen Beamten ausgestellt und unterschrieben. Warum noch sonst Jemandens Name „darunter geschrieben" werden sollte, oder warum solches „Darunterschreiben" ein sträfliches Verbrechen sein sollte, ist uns unverständlich.—2) Die Annahme eines anderen Namens ist an sich nicht strafbar.—3) Die thatsächlich vollzogene Ehe ist giltig, auch wenn sie unter falschem Namen eingegangen wurde.

Carl M., Indiana Str.—Die Zeitung erwirbt keine besonderen Rechte durch die Veröffentlichung, wenn ihr solche von dem Verfasser nicht ausdrücklich übertragen werden. Aber die Veröffentlichung in der Zeitung, wenn sie ohne gesetzlichen Schutz der Urheberechte (Copyright) erfolgt, gibt das Nachdrucksrecht frei.—Gleichzeitige Veröffentlichung eines Buches in verschiedenen Ländern ist weder unschicklich noch unüblich, kann sogar unter Umständen sehr vortheilhaft sein.

G. H. 82. — Die Post ist nur ersatzpflichtig, wenn die Sendung eingeschrieben (registrirt) war; auch dann nur bis zum Betrage von $25. — Jede größere hiesige Advokatenfirma hat Verbindungen in New York. Auf besondere Empfehlungen können wir uns, wie schon oft bemerkt, aus guten Gründen nicht einlassen. Vielleicht können Sie die Sache auch durch Vermittelung eines Kollektions-Bureaus betreiben. Solche Anstalten, deren Adressen Sie im städtischen Adreßbuch, Seite 2526, finden, pflegen Geldeintreibungen auf Antheil zu übernehmen.

F. H.—Das ehemalige Le Grand Hotel befand sich an der Nordwest-Ecke von Kinzie und Wells Str.

Frau K. G. und Peter Kl.—Darüber müssen Sie sich im städtischen Bauamt (City Hall) erkundigen.

F. K.—Wie die Prüfung der verschiedenen Arten von Waagen praktisch vorzunehmen ist, müssen Sie sich von einem Fachmann erklären lassen. Die Fragen, welche Sie stellen, sind wohl bei einer Prüfung für Anwärter auf Inspektorstellen im städtischen Aichamt den Prüflingen zur Beantwortung aufgegeben worden?

Sam K.—Gewiß besteht in Preußen die Todesstrafe noch. Sie wird mit dem Beil vollzogen.

M. G.—Erbitten Sie sich vom Polizeichef jener Stadt Auskunft über den Fall. Wenn Sie einen adressirten und mit Freimarke versehenen Briefumschlag beilegen, werden Sie schon Antwort bekommen.

J. S. J.—Sie scheinen nicht zu wissen, daß nach deutscher Bezeichnung eine Billion eine Million Millionen ist und in Zahlen allerdings durch 1 mit 12 Nullen ausgedrückt wird.

F. G.—Selbstverständlich kann die Hebamme für eine solche Untersuchung Bezahlung fordern. Ein Gesetz, welches Hebammen zur unentgeltlichen Dienstleistung verpflichtet, gibt es nicht.

Fritz K.—Allerdings ist Friedrich (abgekürzt Fritz) ein urdeutscher Name, den mehrere deutsche Kaiser und viele deutsche Fürsten getragen haben.

August.—In Arkansas erscheinen nur zwei deutsche Zeitungen, und zwar in Little Rock. Es sind dies: „Echo" und „Staatszeitung".

H. R.—Was die Fracht von Oesterreich hierher betragen würde, können wir Ihnen nicht sagen.—Materialien für Bürstenmacher führen die Wm. Wilkens Co., 141 Lake Str.; Aug. Klemens, 252 N. Carpenter Str., und Wilkens Bros., 2455 Archer Ave.—Wo Sie Schildkrot und Elfenbein zur Herstellung von Galanteriewaaren und einen Drechsler finden, der solche Arbeiten liefert, vermögen wir Ihnen nicht zu sagen.

C. H.—Ihnen genau die Stadtgrenzen anzugeben, würde hier zu viel Raum beanspruchen. Verschaffen Sie sich den „Daily News City Almanac" für das Jahr 1906, wo Sie die Stadtgrenzen auf Seite 51 genau angegeben finden, oder bemühen Sie sich nach der Redaktion, wo wir Ihnen jenen Almanach zur Einsicht geben werden.

Alter Leser.—Es heißt „Dies imponirt mir nicht." — Criterion (Kriterium) stammt aus dem Griechischen und ist soviel wie das Kennzeichen oder Unterscheidungsmerkmal eines Dinges oder einer Eigenschaft von anderen.—Ob der Inhaber eines kleinen Putzwaarenladens hier bessere Aussichten hat, als in New York oder Philadelphia, wissen wir ebensowenig wie Sie.

M. St.—Wenn Sie schon nächste Woche reisen wollen, ist es am Besten, Sie wenden sich an den Bundeskommissär Foote, Zimmer 850 im Bundesgebäude, der Ihnen für eine Gebühr von $5 den Paß beschaffen wird.

Alter Abonnent.—Wie die Uniform eines bairischen Zahlmeisters beschaffen ist, können wir Ihnen nicht sagen.—In Kaiserslautern befindet sich ein Landeszuchthaus.

Abendpostleser. — Wo Sie hier ein Verzeichniß sämmtlicher in Rußland und Russisch-Polen erscheinenden Zeitungen finden können, wissen wir nicht. Fragen Sie einmal im russischen Konsulat nach, 56 Fifth Ave.

Animus.—Das „c" in Algeciras wird mit einem weichen S-Laut ausgesprochen, etwa so wie das „z" im Englischen.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, 79 Dearborn Straße, gibt nachfolgende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

J. D., Mohawk Str.—Es gibt hier kein Gesetz, woraufhin Sie die Verbrennung Ihres einstigen Leichnams sicher stellen könnten. Sie müssen das schon Ihren Erben überlassen.

J. B. H. und H.—Die Friedensgerichte sind in jedem Staate die Geschöpfe der Staatslegislatur. Die Bundesregierung hat nichts zu thun mit diesen Gerichten. In manchen Staaten mag die Zuständigkeit der Gerichte sich auf Beträge von mehr als $200 und in manchen auf weniger erstrecken; es kommt Alles auf die staatliche Gesetzgebung an. Doch kann auch hier jede auf weniger als $200 lautende Klage in einem höheren Gerichtshofe (Circuit-, Superior- oder County-Gericht) eingebracht werden, da deren Gerichtsbarkeit auch die Gerichtsbarkeit der Friedensgerichte deckt.—Niemand kann Schulden halber eingesperrt werden.

G. K., Noble Str.—1) Jeder Testamentsvollstrecker, auch wenn es die Gattin des Erblassers ist, hat dem Gesetz nach bei Uebernahme des Nachlasses Bürgschaft zu stellen. Doch kann der Erblasser im Testament durch entsprechende Verfügung seine Testamentsvollstrecker von der Pflicht der Bürgschaftsstellung entbinden.—2) Uebertragung nach dem Tode ist anfechtbar. Am besten wird der Zweck erreicht durch ein gehörig abgefaßtes Testament.

Rheumatismus, in diesem Klima schmerzhafter als jedes andere Leiden, geheilt durch Rezept Nr. 2851, von Eimer & Amend.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Gesuch von Cowe Bros. & Co. um Bankerotterklärung von Fred Binder jr.

Emma B. Patterson — Verbindlichkeiten $261; Bestände $183.

James H. Murphy — Verbindlichkeiten $4824; Bestände $500.

Isaac J. Mitchell — Verbindlichkeiten $1469; Bestände $505.

F. W. White — Verbindlichkeiten $810; Bestände $353.

F. H. Sabrock — Verbindlichkeiten $12,641; Bestände $230.

John O'Neil — Verbindlichkeiten $533; Bestände $274.

L. P. Nielson — Verbindlichkeiten $961; Bestände $120.

Finanzielles.

Bringt Eure Ersparnisse nach einer gut etablirten Sparbank.

Vom Beginn an bewegte sich die Führung der Merchants' Loan and Trust Company auf solidem Grunde, und indem sie diesem Grundsatz seit beinahe fünfzig Jahren treu blieb, hat sie mit Erfolg jeden Sturm gewettert, der über das Bankgeschäft der Vereinigten Staaten hereinbrach.

Gegründet in 1857, zu einer Zeit, als das Umlaufsgeld im Nordwesten hauptsächlich aus „Wildkatzen-Geld" von unterschiedlichem Grade der Werthlosigkeit bestand, war sie eine ausgesprochene und unnachgiebige Vorkämpferin für die Beseitigung jenes Systems eines unverantwortlichen Bankwesens.

Sie überstand die Panik von 1859.
Den großen Bürgerkrieg, 1861—65.
Das Chicagoer Feuer — 1871.
Die Panik von 1873.
Die Panik von 1893.

Das Wachsthum der Merchants' Loan and Trust Company war von stetiger nachhaltiger Art. Ihr Kapital und Ueberschuß wurden von Zeit zu Zeit vermehrt von $500,000 auf $6,500,000, und die Depositen belaufen sich auf über $50,000,000.

Indem sie allmählich den Umfang ihres Bankgeschäfts erweiterte, eröffnete sie in 1903 ein Spar-Departement, und sucht besonders die Spar-Kontos von Leuten, die die Dienste einer altetablirten und konservativen Bank wünschen.

Die Merchants' Loan and Trust Company ist die „älteste Bank in Chicago".

Direktorenrath:

Cyrus H. McCormick.	Albert Keep.
Lambert Tree.	Erskine M. Phelps.
Moses J. Wentworth.	Enos M. Barton.
Thies J. Lefens.	Chauncey Keep.
E. H. Gary.	Clarence A. Burley.
Orson Smith.	E. D. Hulbert.

Eingang: 135 Adams Straße.

Spar-Einlagen, welche am oder vor dem 5. März gemacht werden, tragen Zinsen vom 1. März an.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Beehman, Amanda, 59 J., 123 51. Ct.
Beneke, Kathryn, 2 J., 283 Hazel Str.
Berendt, Frank, 50 J., 2437 Wentworth Ave.
Bringer, Baby, 12 Stunden, 1205 Wrightwood Avenue.
Fink, Marie, 40 J., 5428 Augusta Str.
Frank, Adeline, 60 J., 3914 Prairie Ave.
Freund, Caroline, 80 J., 150 Canalport Ave.
Gerich, Margaret, 8 J., 334 N. Marshfield Ave.
Gruber, Katerina, 34 J., 2707 La Salle Str.
Hattrein, Claus, 53 J., 1063 W. 63. Str.
Hecht, Mina, 59 J., 3410 Hermitage Ave.
Hering, Louis C., 60 J., 106 24. Str.
Hermanson, Charles W., 33 J., 2207 W. Adams Straße.
Kaufman, Moritz, 75 J., 324 Evanston Ave.
Klaiß, Maria, 54 J., Deaconeß-Hospital.
Koehler, Wilhelmina, 74 J., 835 Roscoe Str.
Locke, Alonzo, 14 J., 745 Taylor Str.
Ludwig, Elizabeth, 56 J., 1240 Wabash Ave.
Meyers, Jacob, 71 J., 21 Madison Str.
Punsocher, Rudolph, 24 J., 614 W. 18. Str.
Remscheid, F., 65 J., 354 Milwaukee Ave.
Rose, Walter D., 59 J., 919 N. Albany Ave.
Ruwoldt, Christian, 33 J., 6243 Lexington Ave.
Schlacks, Bessie, 1 M., 1705 19. Pl.
Steuben, Edward, 77 J., 1110 Lincoln Ave.
Steuder, Margaret, 34 J., 203 Newberry Ave.
Winter, Caroline, 47 J., Cook County-Hospital.
Zimmerman, Anna, 34 J., 27 Concord Pl.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Seymour H. Wright, Signa Wattman, 44, 28.
John O'Neill, Anna Dunn, 29, 25.
Henry Martin, Frankie Givens, 30, 22.
Henry J. Pohlmeyer, Bertha Voight, 28, 27.
Louis M. Pearson, M. Church, 27, 21.
Rudolph Witt, Catherine Horn, 28, 26.
Dell Freeman, Queeney Stewart, 32, 19.
Peter Bild, Elisabeth Diederich, 23, 22.
Joseph W. Meitzler, Blanche Ashley, 32, 20.
Roswell W. Downer, Mary C. Müller, 26, 27
Bernhard G. Burton, Lida M. Pearson, 25, 24
Louis Mackenzie, Gertude Hungerford, 25, 23.
Eugene O. Cramer, Elsie Crome, 26, 25.
Otto Pallakofske, Therese Lund, 21, 22.
William P. O'Shaugnessy, Theresa Broderick, 25, 24.
George B. Hammond, Ernestine Hammond, 41, 36.
Charles E. Atkin, Olivie McFaddin, 40, 19.
Frank Paffrath, Caroline Diekmann, 22, 19.
Denis Finerty, Katherine Flynn, 33, 23.
Mathew A. Buchler, Anna M. Kahmt, 23, 23
Peter Lasick, Nellie Jarzump, 25, 20.
George R. Pupawski, Marie Kasperzak, 24, 19.
George W. Seichrest, Bertha Walters, 34, 29.
Gerhardt H. Dieckmann, Effie Machmer, 36, 23.
William Oppman, Fannie Cohn, 26, 24.
Edward S. James, Mary E. Anderson, 22, 28
Algernon H. Waddington, Lillian M. Ellinwood, 24, 25.
Frank D. Matteo, Jennie Gualano, 21, 19.
Charles McNulty, Helen Driscoll, 26, 21.
John B. Cabanna, Grace Goodman, 21, 18.
Nathaniel R. Craighill, Lizzie P. Massie, 34, 24.
John J. O'Keefe, Ethel Litzan, 24, 20.
Charles Mohr, Annie Meiß, 42, 37.
Norman Clay, Lizzie Davis, 26, 20.
Antone Resek jr., Elisabeth Behrens, 22, 21.
Julius Goldberg, Sarah Rosenberg, 24, 22.
Emmett Warden, Nellie Honan, 24, 22.
Harry Schroeder, Alice E. Sherman, 23, 24.
Peter Monahan, Katherine Sullivan, 31, 26.
John A. Deering, Margaret L. O'Connor, 23, 20.
Otis E. Hammond, Louise Smyth, 30, 22.
Joseph J. Stephens, Alice Jerabek, 37, 24.
Philip Torney, Jennie Kusek, 24, 19.
Samuel Harris, Selma Harmon, 24, 20.
John Culhane, Julia M. Lee, 35, 25.
Guiseppe Alico, Rosina Persiobosco, 24, 24.
Clarence G. Henley, Fannie Collins, 21, 21.
Henry Chayer, Isabel Bath, 22, 18.
Timothy D. McCarthy, Margaret Horrigan, 21, 18.
Joseph Prestel, Elsie Burdick, 23, 21.
Stefan Czarits, Julia Presthansky, 57, 40.
Henry McDonald, Ella Ferguson, 39, 38.
Francesco Pescittello, Maria G. Juliano, 23, 23.
Elbert Anderson, Martha Mallery, 23, 24.
D. King Webster, J. Lee McNeil, 28, 21.
Horman Newman, Ray Skora, 23, 22.
George M. Murray, Mabel A. Day, 28, 27.
Raymond B. Price, Helene M. Keene, 38, 28
Clair C. Markey, Mayte L. Hurd, 26, 23.
Oscar Wingstrom, Adele Soderberg, 37, 26.
Jacob Roß, Ethel Foster, 31, 22.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Herman Brummell — Verbindlichkeiten $852; Bestände $54.

Robert P. Moore — Verbindlichkeiten $499; Bestände $313.

Nathan Andelson — Verbindlichkeiten $924; Bestände $810.

Howard S. Strider — Verbindlichkeiten $2686; Bestände $300.

Lelia H. Weddis — Verbindlichkeiten $600; Bestände $185.

W. H. Finley — Verbindlichkeiten $78,433; Bestände $1369.

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES — FOR COUGHS AND COLDS

Lindern Entzündungen der Kehle verursacht durch Erkältung oder Katarrh. Enthalten nichts schädliches.

Marktbericht.

Chicago, den 28. Feb. 1906.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 83½—84½c; Nr. 3, roth, 81½—82½c; Nr. 2, hart, 79½—81½c; Nr. 3, hart, 75½—80c.

Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 81½c—83½c; Nr. 2, Northern, 81½—83c; Nr. 3, Spring, 76—83c.

Mais, Nr. 2, 40c; Nr. 2, weiß, 40½c; Nr. 2, gelb, 40½c; Nr. 3, 39½—39¾c; Nr. 3, weiß, 40—40½c; Nr. 3, gelb, 39½—39¾c; Nr. 4, 37½—38c.

Hafer, Nr. 2, 30¼c; Nr. 2, weiß, 31¾—32¼c; Nr. 3, 29¾c; Nr. 3, weiß, 30—31¼c; Standard, 31—31¾c.

Mehl. Winter-Patents, $3.90—$4.05 das Faß; „Straights", $3.50—$3.75; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.60—$3.70; besondere Marken, $4.60—$4.80.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $11.00—$11.50; Nr. 1, $9.00—$10.00; Nr. 2, $7.50—$8.50; Nr. 3, $7.00—$7.50; bestes Prairie, $9.50—$10.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$9.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.50—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, 81⅞c; Juli, 81⅝c; September, 81⅛c.

Mais, Februar, 40¾c; Mai, 43¼—43⅜c; Juli, 43⅞c; September, 44⅜c.

Hafer, Mai, 30½—30⅝c; Juli, 29⅝c; September, 28½c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $7.77½; Juli, $7.85; September, $7.95.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $15.37½; Juli, $15.15.

Rippchen, Mai, $8.12½; Juli, $8.15—$8.17; September, $8.25.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.10½
Perfektion	0.11½
Headlight, 175	0.12
Naphta	0.10
Oleum Spirits	0.11
Gasolin (Ofen)	0.13½
do., 72	0.14½
do., 76	0.15¼
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.39
do., gereinigt, per 5 Faß	0.40
Terpentin	0.76

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.60—$6.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $4.60—$5.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.40—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $4.00—$6.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.75—$7.50; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.35—$4.35.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.10—$6.25 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.17½—$6.30; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.90—$6.20; schwere gemischte Waare, $6.10—$6.25; leichte ausgesuchte, $6.15—$6.25.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.50—$6.00; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.75—$5.75; gute bis ausgesuchte „Culls", $3.00—$3.75; gute bis ausgesuchte „Lambs", $6.50 $7.10.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund		$0.29
Nr. 1, per Pfund	0.22	—0.25
Nr. 2, per Pfund	0.17	—0.19
„Cooleys", per Pfund		0.24½
Nr. 1, per Pfund		0.20
Packwaare, frisch, per Pfund	0.15	—0.15½
Kühlspeicher-Waare	0.21	—0.21½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.11¾	—0.12
„Daisies", per Pfund		0.13
„Young America", das Pfund		0.13
Schweizer, Drum, das Pfund		0.13¼
Limburger, per Pfund	0.11	—0.11½
Brick, per Pfund	0.12	—0.12½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.13
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)		0.13½
Prima, 60 Prozent frisch		0.14½
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.16½
Kühlspeicher-Waare		0.10½

Geflügel, Fische, Kalbfleisch, Wild.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.11½
„Springs", das Pfund		0.11½
Truthühner, per Pfund	0.13	—0.14
Gänse, das Dutzend	6.00	—9.00
Enten, das Pfund	0.13	—0.13½
Geflügel (hergerichtet)—		
Hühner, das Pfund	0.11	—0.11½
„Springs", das Pfund	0.11½	—0.12
Truthühner, das Pfund	0.17	—0.18
Enten, das Pfund	0.13	—0.14
Gänse, das Pfund	0.11	—0.12½
Kälber (geschlachtet)—		
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½	—0.07
60— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09½	—0.10
Kaninchen, per Dutzend	0.50	—0.75
do., große weiße, das Dutzend	2.00	—2.50
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.16
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.18
Weißer Barsch, per Pfund		0.10
Pickerel, per Pfund		0.10
Hechte, per Pfund		0.16
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.08
Lachs, per Pfund		0.11
Schellfisch, per Pfund		0.06½
Halibut, per Pfund		0.09
Flundern, per Pfund		0.07
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund		0.11
Mackerel, per Pfund		0.22
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30

Frische Früchte, Gemüse.

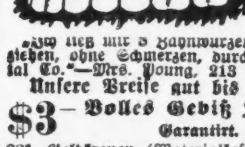
Lederäpfel, per Faß	4.50	—5.50
Aepfel, Greenings, per Faß	4.25	—5.50
Zitronen, California, per Kiste	2.50	—3.00
Orangen, California, per Kiste	2.75	—3.15
Ananas, Florida, per Kiste		4.00
Erdbeeren, Florida, per Quart	0.12½	—0.50
Kraut, per Faß	1.50	—1.85
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.30	—0.35
Kopfsalat, per Faß	4.00	—12.00
Tomaten, per Kiste	3.50	—6.00
Rothe Rüben, per Sack	0.75	—0.80
Mohrrüben, hiesige, per Sack	0.45	—0.50
Sellerie, per Bündel	0.10	—0.35
Rüben, per Sack	0.80	—0.85
Rettige, Treibhaus, per Dutzend	0.12½	—0.50
Meerrettig, das Bündel	0.65	—0.75
Gurken, das Dutzend	0.35	—1.75
Blumenkohl, per Kiste		2.50
Zwiebeln, per Bushel	0.35	—0.40
Spinat, per Kiste	0.30	—0.60
Spargeln, Treibhaus, Dtzd. Bündel	2.00	—6.00
Rosenkohl, kalifornischer, per Quart		0.12½
Brunnenkresse, Virginia, per Dutzend		0.20
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	4.50	—6.50
Trockene Bohnen, auserlesen	1.47	—1.50
do., minderwerthige Sorte	1.40	—1.45
Rothe Nierenbohnen	2.50	—2.65
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.40	—0.50
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	1.00	—2.25

Freie Zahnarbeit!

Für eine kurze Zeit berechnen wir nur für das Material.

Wenn Eure Platte nicht richtig paßt, oder in den Mund fällt, so laßt uns eine unserer Patent Double Suction Plates machen, welche wir garantiren als positiv passend.

„Das volle obere und untere Gebiß, welche ich bei der Union Dental Co. machen ließ, paßt tadellos." Mrs. P. Becket, 2245 Hawley Ave.



Vitalisirte Luft angewendet für schmerzloses Zahnziehen.

Frei!

„Ich ließ mir 8 Zahnwurzeln und Zähne ausziehen, ohne Schmerzen, durch die Union Dental Co."—Mrs. Young, 213 W. Adams Str.

Unsere Preise gut bis 15. Januar.

$3 — Volles Gebiß Zähne — **$3** Garantirt.

22k. Goldkronen (Materialkosten ungef.)..$1.50
Goldfüllung (Materialkosten ungefähr)......50c
Brückenarbeit (Materialkosten ungefähr)..$1.00

Alle Arbeit 10 Jahre garantirt.

UNION DENTAL CO.
289 Wabash Ave., zweiter Floor.
Südwestecke Van Buren Str. und Wabash Ave.
Stunden—Tägl. bis 9 Abds. Sonntags 10—4.
Es wird deutsch gesprochen.
9dz,famomi,3m

Chicago & Alton „Der einzige Weg."

Stadt-Ticket-Office, Rector Building, Clark und Monroe Str., Telephon: Harrison 4470. Union-Passenger-Station, zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.15 Nm
Alton Limited	*11.25 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*8.05 Vm
Bloomington, Sp'gfield Local	*3.30 Nm	*1.15 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Limited	**11.25 Vm	**5.04 Nm
Peoria Chicago Limited	**3.30 Nm	**1.15 Nm
Peoria Midnight Special	*11.43	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.30 Nm	*7.45 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*1.15 Nm
Jacksonville und Mexiko	**9.00 Vm	**5.04 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

Telephon Harr. 1287.	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 M	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Varicocele, Beschwerden, Nervenschwäche geheilt.

Die Chicago Medical Clinic heilt chronische Männer-Krankheiten.

Varicocele, Wasserbruch, Beschwerden, Hämorrhoiden und Fistel, Blutvergiftung, akut oder chronisch, ohne Quecksilber oder Potasche geheilt. Geheimkrankheiten in 3 bis 5 Tagen kurirt. Jede Entzündung in 24 Stunden beseitigt. Diese Krankheiten können nur durch einen erfahrenen Spezialisten geheilt werden. Patent-Medizinen geben nur zeitweilige Erleichterung. Die Chicago Medical Clinic hat Behandlungsmethoden erfunden und vervollkommnet, die chronische Männerkrankheiten dauernd heilen. Keine Schablonen-Behandlung. Jeder Fall wird nach den ihm eigenen Symptomen behandelt. Für Konsultationen oder Rath wird nichts berechnet.

Schreiben Sie, oder besuchen Sie die

CHICAGO MEDICAL CLINIC
344 South State Str.,
Chicago, Jll.

Die Spezialisten der Chicago Medical Clinic sind besonders erfahren in der Heilung der folgenden Krankheiten: Verlust von Manneskraft, Beschwerden, Varicocele, spezifische Blutvergiftung; alle chronischen und Geheim-Krankheiten weichen leicht ihren fortschrittlichen Behandlungsmethoden.

Die Spezialisten behandeln erfolgreich alle Nerven-, chronischen und besondere Krankheiten der Männer, einschließlich Hüftweh (Sciatica), Rheumatismus, Katarrh, Nieren-, Blasen- und Drüsen-Leiden.

Sprechstunden von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags und 6—7 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr Mittags. Ehe Sie anderswo hingehen, besuchen Sie uns in der

CHICAGO MEDICAL CLINIC
344 South State Str.,
Chicago, Jll.

Unsere beste Empfehlung ist: Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, ehe Heilung erfolgt.

Vergessen Sie nicht, kein Geld ist erforderlich, um unsere Behandlung anzufangen, da wir jeden Fall annehmen unter unserer Garantie:

Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, ehe Heilung erfolgt.

Kurirt in 5 Tagen

und zwar nachhaltig. — Krampfaderbruch, Wasserbruch. Kein Schneiden oder Schmerzen.

Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.

Leiden des Magens, der Leber und Nieren, wenn noch so chronisch, heile ich nachhaltig.

Lungen. Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

Frauen-Krankheiten, Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, heile ich schnell durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Privat-Krankheiten der Männer heile ich schnell, nachhaltig.

Ich heile Euch nachhaltig. Rath und Untersuchung frei! Es wird deutsch gesprochen.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt.
247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntag, 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends.
mifrson

SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.
Apotheke mit der Thurmuhr.

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenhöhlen, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeder's Augengläser helfen, weil sie durch einen wissenschaftlich gebildeten Optiker genau angemessen werden.

Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

Schroeder EYEGLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

64 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, [illegible] verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateure, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) etc. [illegible] plaziren wir Patienten in unser Privat-Hospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt.

Behandlung, inkl. Medizinen, Nur drei Dollars per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate — New York, Chicago & St. Louis R. R. — La Salle Station, Van Buren Str. [illegible] New York und Boston Expreß [illegible]

West Shore Eisenbahn.

[illegible]

Lake Shore und Michigan Southern Bahn.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

The Fair

State, Adams u. Dearborn Str. Tel. PrivateExchange 3. Postbestellungen ausgeführt.

Ganzwoll. französische Challies, 35c

Neueste Novelty Styles in Hunderten der allerneuesten Muster, Punkte, Streifen, Blumen und fancy Styles, heller u. dunkler Grund, gewöhnlich zu 50c und 60c per Yard markirt, spez., Donnerstag, Yd., 35c.

Beliebte Seidenstoffe zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Reinseidene schwarze Taffetas, sehr glänzend und dauerhaft, morgen zu, die Yard, 49c — Riesige Auslage von Novelty Louisine Seide, in den neuen Checks, groß wie klein, helle glänzende Stoffe, zu, per Yard, 50c

Schwarze reinseid. Peau de Soie, rein, seidene Satin Duchesse und Peau de Cygne, extra Qualität und Weite, zu, die Yard, 59c — Karrirte Novelty Taffetas, in Shirtwaist-Muster, Shepherd Chek und Harline Effekte, schwarz und weiß, und London Grau, Yard, 59c

Schwarze Taffetas, volle Yard breit und garantirt als dauerhaft. Die „Fair Spezial"-Marke, immer zufriedenstellend, zu, per Yard, 98c — Schöne Seide Plaid-Taffetas, in hellen neuen Mustern, machen prächtige Strassen- oder Reise-Waists, die Yard, 68c

Ausgezeichnete Werthe in den neuesten Kleiderstoffen

Novelty Stoffe, grün und blau karrirt, große und kleine Blocks, Shepherd Checks, in allen Größen, 40 Zoll breit, die Yard, 39c — Novelty seidegemischte Brillantine Shirtwaist Suitings und Waistings, 45 Zoll breit, Nobby Seidemuster, die Yard, 75c

Novelty Overplaid und „mannish" Suitings, und reinwollene hell und dunkel graue Panamas, dunkel oder hell, die Yard, 49c — Französisches und englisches Broadcloth, mit seiner Twilled Rückseite, alle neuen fashionable Shades, 1½ Yards breit, die Yard, $1

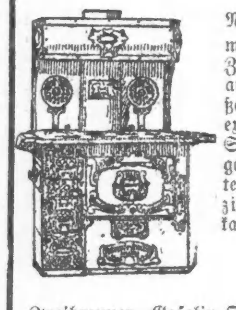
Kommt nach dem Hauptaltar für Waschstoffe

Französische Dimities und Linenfinish Batiste, betupft, gestreift, Blumen-Effekte, absolut echte Farben, alles neue Muster, zu, die Yard, 15c — Neue französische Organdies, fein und Sheer, hübsche Blumenmuster, Yd., 19c — Seide-Warp französ. Organdies, hunderte neue Muster, zu, die Yard, 21c.

Der sechste Floor

ist jetzt der Platz Oefen, Kochherde, Gas- und Oel-Oefen, Grates, hölzerne und Weiden-Waaren zu kaufen. Jeden Bedarf von Haushaltungswaaren kann man am 6. Floor, der ein ganzes Straßengeviert lang ist, decken — anderthalb Acker Ladenraum, jeder Zoll bedeckt mit Bargains für sparsame Hausfrauen.

Bargains in Oefen



Nr. 8 Stahl-Ranges mit Backofen, 16×21 Zoll, durchweg Asbest ausgelegt, mit großem Wärmekloset; extra schwere Gauge Stahlkonstruktion, garantirt als perfekter Backofen. Reduzirt von $23.95 auf 15.45

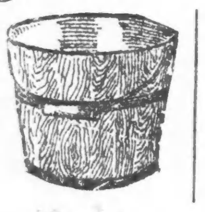
Blaue Flamme Oel Kochöfen, ohne Docht, kein Rauch oder Geruch, verbrennt nur für 1 Cts. Oel die Stunde; ist gerade sogut wie ein Gas- oder Kohlenofen und kostet nur die Hälfte, 2.95

Zweibrenner Gasolin-Oefen, mit großen mächtigen Brennern und Sicherheits Abstell-Klappen. Reduzirt von $2.65 speziell auf 1.45

Gas Ranges, die bekannte Sorte, mit erhöhtem Backofen. Die modernsten Gasöfen die gemacht sind. Frei verbunden — $24.95 regulär. Reduzirt auf 20.95

Oelheizöfen, große Size, volle Gallonen-Font, Oel-Indikator, geruch- und rauchlos, zu 1.65 — Gas-Heizöfen, der wohlbekannte Jewel, ein fertig zum Gebrauch, zu 1.20

Bargains in Holzwaaren



Holz Wasser-Eimer mit zwei Reifen, gemalt u. grained, gut gemacht, reduzirt auf 10c — Papierkörbe, großes Sortiment, in verschiedenen Farben, reduz. von 19c, für dies. Verkauf, 10c

Hartholz Brotbretter, glatter Finish, 14×20 Zoll Größe, reg. 23c, reduzirt auf 18c — Möbel-Ausklopfer, langer Rohrstock, stark gemacht, reduzirt auf 6c — Hölzerne Maple Chopping Bowls, Größe, extra gut gemacht, 7c — Hartholz Rolling Pins, polirte Finish, 3c

Verlegt!

Alle Hausausstattungs-Waaren befinden sich jetzt am 6. Floor. Der größte Laden für solche Sachen in der Welt. Expreß-Fahrstühle befördern Euch direkt zum sechsten Floor ohne Aufenthalt und da findet Ihr die reichhaltigste Auswahl von Haushaltungs-Waaren, die Ihr je gesehen habt. Diese Preise erzählen von den Haushaltungs-Bargains.

GROCERIES

Telephone Central 17 oder Private Ex. 3

Zucker, H. & E. granulirter, 20 Pfund 98c — Mehl, Minnesota XXXX Superlative, ⅛ Brl.-Sack 1.20

Mehl, Lenfest's fancy ganzes Weizen oder Rastern, per Sack 39c — Bohnen, handgeplückte Navy, 5 Pfund für 25c — Zwetschen, fcy. Santa Clara, das Pfund für 9c — Rosinen, entkernte, das Paket zu 10c

Hafer, bester gerollter, 10 Pfd. für 32c — Mehl, böhmisches Roggen, ⅛ Brl. Sack für 52c — Pfirsiche, fancy gedörrte, gelbe, das Pfund für 14c — Rosinen, importirt, kernlos, per Packet 12c

Cornmeal, granulirt, gelbes, 10 Pfund für 19c — Silver Prunes, fancy gedörrte, das Pfund für 15c — Feigen, fancy zum Kochen, das Pfund für 8c — Zitronen Schale oder Orangen- oder Citronschale, das Pfund für 15c

Reis, fancy Kopf, per Pfund 9c — Mehl, old fashioned Buckweizen 5 Pfund für 15c — Aprikosen, fancy gedörrte, das Pfund für 15c

Nahrungsmittel für die Fastenzeit

Hering, importirter Bismarck, per Eimer $1.50, 8 Pfd.-Büchse 85c — Lachs, Chinook, Pfd. lange Büchse 16c — Kaffee, Old Dutch Java und Mokka, 3 Pfund $1 — Thee, Old Fashioned Japan, 50c Sorte, das Pfund 39c

Anchovis, norwegische, 6 Pfd. Pail 65c — Sardinen, importirte Oel, ¼ Pfd. Tins 12c — Kaffee, O. G. Java und Mokka, 3½ Pfund für $1 — Thee, English Breakfast, Gunpowder oder Ceylon, 3 Pfd. $1

Mackerel, Nr. 1 Irish, 8-Pfd.-Pail $1 — Hering, Marshall's Kipperd, 1 Pfd. Tins 15c — Kaffee, fancy Bogota, Santos oder merikan. Java, 4 Pfund für $1 — Corn, B. & M. Sugar, die Büchse 10c

Weißfisch, Familie, 8-Pfd.-Pail 65c — Clams, Monarch Brand, Pfd. Tins 12c

Die österreichischen Deutschen und das Wahlrecht.

Wien, 7. Februar.

Die Deutschen sind also doch in die Falle gegangen, wenn auch nicht alle, so doch die Abgeordneten aus Deutsch-Böhmen, einundvierzig an der Zahl. Die deutsche Volkspartei aus den Alpenländern, als eine Partei des allgemeinen Wahlrechts, hat die Thorheit nicht mitgemacht, weil sie wohl wußte, daß die angeblich nur aus nationalen Gründen erfolgte Verwahrung gegen eine Benachtheiligung der Deutschen nichts ist als ein Schachzug gegen das allgemeine Wahlrecht überhaupt. Der Rattenfänger, dem die „nationalen" Deutschen gefolgt sind, ist der Abg. Bärnreither, Großgrundbesitzer und ehemaliger Handelsminister, dem es vor Allem darauf ankommt, die Abschaffung der Großgrundbesitzerkurie zu hintertreiben. Seine Bundesgenossen sind die polnischen Schlachzizen, die ihr Herrschaftsmonopol in Galizien bedroht sehen, und — die Alldeutschen, deren hauptstädtische Schreier bei der Verkleinerung der Wahlbezirke befürchten müssen, durch lokale Notabilitäten ersetzt zu werden. Das Mittel, die Deutschen in Böhmen, die bei der Wahlreform nur gewinnen können, für die Intrige gegen diese Reform zu mobilisiren, heißt Sicherstellung des unveränderten Prozentsatzes deutscher Abgeordnetenmandate im neuen Wahlgesetz. Hatten die Deutschen bisher 42.43 Prozent der Mandate, mit den Italienern zusammen also eine Majorität gegen alle Slawen und Rumänen, so muß das auch in Zukunft so bleiben. Andernfalls drohen die Herren mit den entschiedensten Gegenmaßregeln. Herr Dr. Nitsche, der Vorsitzende der Versammlung, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, spricht noch außerdem in einem Interview demjenigen, der die in diesem Beschlusse niedergelegten Auffassungen nicht theile, „jeden Funken deutschen Nationalgefühls" ab.

Von den bisher 205 deutschen Abgeordneten besitzen also nur die 42 Unterschreiber des Beschlusses jenen Funken deutschen Nationalgefühls, über dessen Zuerkennung Herr Dr. Nitsche zu entscheiden hat. Das ist ein recht übles Verhältniß für die nationale Sache. Aber vielleicht hat die Entrüstung des Herrn sich doch ein wenig im Ausdruck vergriffen, und auch die übrigen 163 deutschen Abgeordneten werden ein berechtigtes deutsches Interesse nicht schädigen lassen, auch wenn sie nicht den großgrundbesitzenden Wühlern gegen die Wahlreform den Gefallen erweisen, sich auf eine ganz unhaltbare Verhältnißziffer festzulegen. Denn was bedeutet diese Festlegung in Wirklichkeit? Die Unannehmbarkeit der Reform für alle Nichtdeutschen, die sich für das Wahlrecht ja nicht deshalb begeistern, weil sie ein Mittel darin sehen, die Verhältnißziffern einer ganz künstlichen Mandatsvertheilung für alle Zeiten festzulegen. Wer Gerechtigkeit will, muß sie eben für Alle wollen, und wenn die Regierung in der Berücksichtigung des Kulturstandes und der Steuerleistungen schon einen Schlüssel gefunden hat, der den Deutschen auch im neuen Hause einen weit über ihren Bevölkerungsantheil hinausgehenden Besitz an Mandaten sichert, so muß ein billig denkender Deutscher das Mögliche mit Dank hinnehmen und nicht aus purem Uebermuth auch das Unmögliche fordern.. Die Konsequenz einer gegentheiligen Haltung wird ja nicht etwa die Vereitelung der Wahlreform für immer und die Sicherung des status quo sein, sondern nur nach schweren, die Volkswirthschaft tief schädigenden Wirren die Oktroiirung eines Wahlgesetzes, von dem Niemand wissen kann, ob es für die Deutschen noch so günstig sein wird, als es die Gautsch'sche Vorlage glaubwürdigen Mittheilungen nach ist. Außerdem aber bringen die Deutschen selbst sich in den Ruf, jedem gerechten Fortschritt in diesem Lande hindernd im Wege zu stehen und treiben alle Anhänger des allgemeinen Wahlrechts unwiderstehlich in das Lager ihrer Gegner.

Aber, darf man mit Recht fragen, haben denn die Deutschen irgend ein ernstes Interesse an der Aufrechterhaltung dieses status quo? Hat sie der bisherige Prozentsatz von 42.23 Proz. deutscher Mandate und die imaginäre Majorität im Bunde mit den Italienern je vor einer Majorisirung im Reichsrathe, je vor der Umklammerung des eisernen, slawisch-klerikalen Ringes geschützt? Die Ziffer ist eine rein papierne, die niemals aktiv in die Erscheinung tritt und Fragen, die so rein und unvermischt „national" sind, daß eine unbedingte Scheidung der Abgeordneten nach der nationalen Zugehörigkeit eintreten müßte, gibt es überhaupt nicht. Immer ist ein Theil der Deutschen auf der Gegenseite zu finden. Angriffe, die von einem starken Bruchtheil der Deutschen als „national" empfunden wurden, konnten auch bisher nur durch ein einziges Mittel abgewehrt werden, durch die Obstruktion, und die Berechtigung, dies Mittel in allen Fällen nationaler Nothwehr anzuwenden, ist längst unter die ungeschriebenen Gesetze dieses Hauses aufgenommen worden. Wer wird die Deutschen in Zukunft hindern, in äußersten Fällen von ihm Gebrauch zu machen? So stark werden die Deutschen immer bleiben, daß eine Obstruktion, die sie alle zusammenbindet, unüberwindlich ist.

Nur eine einzige Ziffer ist für die Deutschen nicht willkürlich, ist die Minimalgrenze dessen, was sie von ihrem bisherigen Privilegienbesitz preisgeben dürften, das ist die Ziffer 33⅓ Proz. An dieser Grenze beginnt die Gefahr der Majorisirung auch bei Verfassungsänderungen, die einer Zweidrittelmajorität bedürfen; neun Millionen Deutsche unter 26 Millionen Oesterreichern aber haben auch nach der reinen Kopfzahl ein Recht auf mindestens ein Drittel der Mandate. Aber denkt auch nur ein Mensch in Oesterreich an eine Herabminderung des deutschen Mandatsbesitzes auf dies Drittel? Von den 450 Mandaten, die dem neuen Reichsrath zugestanden werden, sind den Deutschen 205 zugedacht, das sind also 55 mehr, als das zur Verhinderung von Verfassungsänderungen nothwendige Drittel, fünfzig mehr, als ihnen nach ihrer Kopfzahl zusteht, wobei der Qualitätsunterschied zwischen Volksabgeordneten und Privilegienvertretern gar nicht in Betracht gezogen ist. Wo soll man da also die Verkürzung der Deutschen suchen, die jeder abwehren müsse, der einen Funken deutschen Nationalgefühls besitze? Ein allgemeines, gleiches und direktes Wahlrecht hat nun einmal die Eigenschaft und den Zweck, mit Privilegien aufzuräumen. Die reine Parteiengherzigkeit und der plutokratische Massenhaß mögen sich nicht national drapiren; sie können damit der wirklichen nationalen Sache nur schaden. Darum ist es Pflicht, auch draußen im Deutschen Reiche, an dessen Sympathien ja gewiß appellirt werden wird, rechtzeitig den tendenziösen Darlegungen der Wahlrechtsgegner aufklärend entgegenzutreten. Nicht das Deutschthum ist in Gefahr, sondern die Großgrundbesitzerkurie und das Staatsbeherrschungsprivileg einiger hundert Familien und der ihnen angegliederten Plutokratie. Die deutschen „Liberalen" aber schicken sich wieder einmal an, den gnädigen Herren aus Böhmen und Galizien die Kastanien aus dem Feuer zu holen. Das ist das wahre Bild der Situation von heute, die in der That schon anfängt, für das Kabinet des allgemeinen Wahlrechts bedrohlich zu werden.

Albanische Sitten.

Man schreibt aus Salonik: Bei den katholischen Albanesen, welche den westlichen Theil Albaniens bewohnen bis in das Bergland von Skutari hin, finden sich recht sonderbare Gebräuche vor, die noch wenig bekannt sind, zumal da Europäer in diesen Gegenden selten so lange Aufenthalt nehmen, um den Gewohnheiten und Sitten der Bevölkerung viel Aufmerksamkeit schenken zu können. Am besten sind die katholischen Geistlichen darüber informirt, welche im Lande thätig und seit langem bestrebt sind, gewisse altvererbte, oft barbarische Sitten abzumildern, da an eine Ausrottung nicht zu denken ist. Vielfach kommt es vor, daß mohammedanische und katholische Albanesen denselben Gebräuchen huldigen. Bei Hochzeiten, bei Taufen oder Begräbnissen, hat man Gelegenheit zu bemerken, wie zäh Reiche und Arme, Arbeiter und Kaufleute, an diesen Bräuchen festhalten, und selbst gebildetere Leute wagen es nicht, davon abzuweichen, weil sie fürchten, sich die Mißachtung ihrer Glaubensgenossen zuzuziehen.

Jede Albanesin, die in gesegneten Umständen ist, hofft sehnlichst, einem Knaben das Leben zu schenken. Tritt dieser Fall nicht ein und erblickt ein Mädchen das Licht der Welt, so gilt dies als schmerzlichste Enttäuschung, und nur ungern geben die Eltern Kunde von der Geburt ihres Kindes. Die Albanesin, die ihrer schweren Stunde entgegensieht, läßt ein für das zu erwartende Kind und ein für sich selbst bestimmtes Todtengewand an ihr Lager bringen, für den Fall, daß ein Unglück eintreten sollte. Geht die Geburt glücklich vor sich, so werden Mutter und Kind mit den reichsten Kleidern angethan, die Wiege, die bei wohlhabenden Leuten oft ein wahres Kunstwerk albanesischer Holzschnitzerei ist, wird auf das Feinste hergerichtet, aller verfügbare Schmuck, zumeist münzenartige goldene Anhängsel, werden der Wöchnerin und dem Kinde umgehängt, und nun beginnt der Empfang der Besuche. Die Albanesen sind gewohnt, sich bei solchen Gelegenheiten die größten Schmeicheleien zu sagen. Wenn sich ein Besucher entfernt, bringt man ihm das Kind in der Wiege und ein Ei. Der Besucher nimmt das Ei und fährt damit ganz leicht über das Gesicht des Kindes, dabei den Wunsch aussprechend, das neugeborene Kind möge stets weiß bleiben, d. h. es möge sich in seinem künftigen Leben nie etwas zu Schulden kommen lassen, dessen es sich zu schämen habe. Als Geschenk bringen die Besucher Eier und Früchte ins Haus. Die Mutter bleibt nach der Geburt eines Knaben drei, nach der Geburt eines Mädchens sechs Tage zu Bett. Vierzig Tage darauf begibt sie sich zur Kirche, verrichtet dort gewisse Gebete für das Wohl des Kindes und eilt dann nach dem Hause ihrer Eltern, bei denen sie eine volle Woche bleibt, ohne zu ihrem Manne zu gehen. Die Taufe wird gewöhnlich sofort nach der Geburt des Kindes und zwar ohne besondere Festlichkeiten vollzogen. Einige Monate nach der Geburt bitten die Eltern einen guten Freund der Familie oder eine Person, die eine gewisse öffentliche Stellung bekleidet, dem Kinde die Haare zu schneiden. Dieser Vorgang besteht darin, daß die eingeladene Person dem Kinde, das ihm die vor ihm knieende Mutter entgegenhält, drei kleine Büschel Haare abschneidet. Dieser Brauch scheint sich nur bei den Albanesen vorzufinden und wird von Katholiken und Mohammedanern gleich hoch gehalten. Der Pathe oder der Kumbaros, wie man ihn nennt, gelangt dadurch zur Familie des Kindes in eine ganz bevorzugte Stellung. Er hat jederzeit Zutritt im Hause, sein Rath ist stets ausschlaggebend und mag es sich auch um diskrete Angelegenheiten handeln: man setzt volles Vertrauen in ihn. Bei türkischen Familien geht das Vertrauen sogar so weit, daß dem Kumbaros gestattet wird, in das Haremlik (Frauengemach) einzutreten. Ist es einem Dorfbewohner gelungen, in der Stadt einen einflußreichen Kumbaros ausfindig zu machen, so macht er sich mit seiner Frau in reichstem Kleiderstaat auf den Weg, er trägt die für den Pathen bestimmten Geschenke, die gewöhnlich in Seiden- oder Baumwollstoff, in Wäschestücken oder Stickereien bestehen, während die Frau die Wiege mit dem Kinde auf dem Rücken trägt. Der Pathe gibt dann den Eltern ein Gastmahl und auf die Platte, auf welche er die Scheere zurücklegt, mit welcher er dem Kinde die Haare abschnitt, legt er gleichzeitig ein entsprechendes Geldgeschenk nieder. Man erzählt, daß zur Zeit, als die Katholiken Albaniens noch sehr den Verfolgungen durch die Mohammedaner ausgesetzt waren, die ersteren stets bestrebt waren, irgend einen einflußreichen Kumbaros unter den Türken ausfindig zu machen. Dadurch sicherten sie sich den wirksamsten Schutz gegen alle Uebergriffe der Mohammedaner. Aus dem Gebrauche geht also hervor, daß die katholischen Albanesen auf das Sakrament der Taufe geringes Gewicht legen, dagegen den Brauch des Haarschneidens, der, wie erwähnt, bei Katholiken und Mohammedanern besteht, als den eigentlich wichtigen Moment betrachten.

Friedensmahl der Kapmillionäre.

Man schreibt uns aus London: Das Tagesgespräch bildet hier ein Diner, das in diesen Tagen vierzehn der reichsten und bekanntesten Kapmillionäre vereinigte, und dessen Luxus ungefähr noch das übertroffen zu haben scheint, was amerikanische Krösusse sonst bei solchen Gelegenheiten zu leisten lieben. Mr. G. Barnato, der seinen glücklichen Spekulationen sein Vermögen verdankt, dessen Höhe er gewiß selbst kaum anzugeben imstande ist, hatte das Mahl veranstaltet. Er hatte während des russisch-japanischen Krieges versprochen, sie als seine Gäste zu einem fürstlichen Diner zu laden, wenn dieser Feldzug, der natürlich für seine geschäftlichen Interessen wenig vortheilhaft war, sein Ende erreicht haben würde. Jetzt hat er diese Zusage eingelöst. Das Essen fand im New Gaiety-Restaurant statt, und wenn man bedenkt, daß es erst 24 Stunden vorher bestellt worden war, so wird man anerkennen müssen, daß dafür recht Ansehnliches geleistet war. Als Mr. Barnato mit seinen Gästen den für sie bestimmten Saal betrat, war dieser fast dunkel. Aber im selben Augenblick erhob sich von der Mitte des Tisches ein richtiges Feuerwerk mit Prasseln und Zischen, und nun bemerkte man hier einen richtigen Teich, der das Zentrum der Tafel einnahm und auf dem japanische und russische Miniaturdampfer herumschwammen, während eine Nachbildung der Festung Port Arthur sich am Rande des Wassers erhob. Mit russischen und japanischen Flaggen und mit einer verschwenderischen Pracht von Blumen waren Saal und Tafel geschmückt. Das wichtigste Stück des Menus aber bildete ein Lamm, das in ganzer Größe gebraten war und das — ein kleines schwarzes Ponny heranbrachte, auf diese Weise den Kellner ersetzend.

— Eine gute Seele. — „Na, Frau Nachbarin, was trippeln Sie denn mitten in der Nacht hier im Schnee herum?" — „Ich zeig' nur meinem Mann den Weg an, damit er nach Hause findet, wenn er vom Wirthshaus heimgeht."

— Darum. — Freund (zu einem Jugendfreunde bei späterem Wiedersehen): Nun, noch nicht verheirathet? — Gatte: O, doch; bin nur augenblicklich Strohwittwer; meine Frau ist mir nämlich fortgelaufen. Aber, wie könnte ich ihr das übelnehmen; war sie doch früher Schauspielerin, und als solche sehnte sie sich jedenfalls nach Repertoire-Veränderung.

Dr. August König's

Hamburger Brustthee

Das alte bewährte Heilmittel

kurirt

Husten
Erkältungen
Bronchitis
Influenza
Asthma

Marshall Field & Co.

Basement-Verkaufsraum.

Beginnend am Donnerstag im Basement-Verkaufsraum.

Spezieller Verkauf: 2200 Paar Damen- und Kinder-Schuhe, $1.10, $1.25

Ein Gelegenheits-Einkauf, der so schöne Partien von Schuhen umfaßt, als wir nur je in dem Basements-Verkaufsraum zu irgend einem Preis offerirt haben.

Man sieht an den Mustern und der Qualität des ganzen Sortiments, daß diese Schuhe gemacht wurden, um für das Mehrfache dieser Preise verkauft zu werden.

Wir haben uns auf einen der größten Verkaufstage seit dem Bestehen dieser Abtheilung vorbereitet — Extra-Verkäufer wurden angestellt, um eine schnelle und zufriedenstellende Bedienung zu sichern.

Zu $1.25—1600 Paar hochfeine Damen-Schuhe, Oxfords und Slippers von Patent-Leder, Kidskin, Kalbleder und farbigem Satin.

Zu $1.10—600 Paar Kinder-Schuhe und Oxfords von Patent-Leder, Calf und Kid. Zu 30c—150 Paar Haus-Slippers für Kinder.

Frühjahrs-Gewebe und Farben in Kleiderstoffen.

Wir zeigen hiermit an, daß diese Abtheilung für das Frühjahr bereit ist, und erklären, daß sie nie so gut versehen war mit allen populären Geweben und Farben wie jetzt. Die Auswahl und die Schönheit der Schattirungen sind solche, wie sie früher nur in den theureren Stoffen zu finden waren. **Neues Basement.**

Für geschneiderte Suits, die neuen grauen Cloths und ein großes Farben-Sortiment in Broadcloths in der Auslage: Chiffon Panama, Batistes, Taffetas u. Poplins für Kostüme und Hauskleider, die beliebten blau u. grün karrirten Panamas und alle Schattirungen in Serges für Kinderkleider sind eingeschlossen in den ungewöhnlich vollständigen Sortimenten.

Spezieller Verkauf von 1500 Yards von reinwoll. Voile, nur in marineblau—seltene Bargain-Gelegenheit—Yard 35c.

Strumpfwaaren-Spezialitäten für Damen und Kinder.

Ein Angebot von Bargains, die sicher ungewöhnliche Aufmerksamkeit erregen werden — einzelne und unvollständige Partien von solchen Qualitäten, wie sie in unseren regulären Lagern geführt werden, aber die Preise in jeder Partie bedeuten eine sehr große Ersparniß. **Basement nördl. Raum.**

Zu 18c das Paar — Burlington echtschwarze baumwollene Strümpfe für Damen, mit weißen Sohlen, reguläre und extra Größen.

Zu 18c das Paar — Extra schwere, Burlington echtschwarze baumwollene Strümpfe für Damen, doppelte Fersen, Sohlen und Zehen.

Zu 15c — Extra schwere fließgefütterte Strümpfe für Kinder, full fashioned, doppelte Kniee, Fersen und Zehen.

März-Verkauf von waschbaren Männer-Westen, $1.50.

Die Preise für diese neuen einfachen und fancy waschbaren Westen, welche speziell für diesen jährlichen Verkauf angeschafft wurden, sind von einem Drittel bis zur Hälfte unter dem regulären Werth. Die Muster enthalten einfache weiße, lohgelbe, graue und eine Auswahl von sehr effektvollen schwarzen und weißen Westen; die Größen variiren von 34 bis 48 — $1.50.

Zu $10.00 — 250 einzelne Anzüge für Männer, von der Haupt- Abtheilung, von mittelschweren und leichten Stoffen gemacht — die Mehrzahl derselben wurden früher zu einem doppelt so hohen Preis markirt, um zu räumen, $10.00 **Basement nördlicher Raum.**

TWO STORES
WERNER & OTTMAN
MEN'S OUTFITTERS
COR. CLARK & VAN BUREN

Großer Hosen-Verkauf

Trefft die Auswahl!

Männer-Hosen, $2.25, $2.50 u. $2.75 werth, in reinem Kammgarn, karrirte, gestreifte und einfache Stoffe, in allen Größen, Verkaufs-Preis $1.60

Große Preis-Herabsetzung in Ausstattungs-Artikeln für Männer.

Echte blaue Chambray, fancy Madras, Percale und Cheviot Hemden, werth 75c, herabgesetzt auf 42c

15c nahtlose schwarze und lohfarbige Strümpfe zu 6c

15c Rego und Crown Hose Supporters zu 6c

25c und 50c neue Halstrachten zu 19c

Echte Jap. Taschentücher mit seidenen Initialien 6c

Große Gelegenheit!

Männerhosen, $3, $3.50, $4 u. $4.50 werth, in Kammgarn, Cashmere, Cheviot u. schottischen Tweeds, richtig in der Facon, Farbe und dem Schnitt, in allen Größen — Verkaufspreis $2.60

Werner & Ottman
Ecke Clark und Van Buren-Str.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.